

NUR FÜR DIENSTLICHEN GEBRAUCH

Schweizerische Armee

Reglement 53.100 d

Das Sturmgewehr 57 und die Gewehrgranaten 58

Gültig ab 1. Juni 1983

1.83 60 000 20 826

Verteiler

Persönliche Exemplare:

- Of
 - Uof
 - Of Schüler
 - Uof Schüler
 - Wafm der mit dem Stgw 57 ausgerüsteten Einheiten
- } sofern nicht
} früher gefaßt
- } der mit dem Stgw 57
} ausgerüsteten Trp
} bzw die Trp am
} Stgw 57 ausbilden

Kommando-Exemplare:

- Stäbe der GV
- Stäbe und Kdo der mit Stgw 57 ausgerüsteten Truppenkörper und Einheiten

Verwaltungsexemplare:

- Stäbe der Gruppen und BA des EMD
- Kdo ZS
- Abteilung Militärwissenschaften ETHZ
- Kdo ZIS
- EMD: DOK

Bemerkungen

Diese Ausgabe enthält die wichtigsten bis 31.12.82 angefallenen Ergänzungen und Korrekturen, insbesondere

1. Schießen mit Gw G im Flachschuß
2. Anhang I: Zielfernrohr für Sturmgewehr 57
3. Anhang II: Infrarot-Beobachtungs- und Zielgerät zu Sturmgewehr 57.

Inhaltsverzeichnis

	Ziffern
A. Das Sturmgewehr 57	1-107
I. Allgemeines	1- 2
1. Eigenschaften des Sturmgewehres 57	1
2. Technische Daten	2
II. Waffenkenntnis	3- 26
1. Bestandteile	3- 17
2. Funktionen	18- 22
3. Zerlegen und Zusammensetzen	23- 26
III. Unterhalt	27- 42
1. Verantwortlichkeit	27- 30
2. Parkdienst	31- 35
3. Reinigungs- und Schmiervorschriften	36- 39
4. Kontrollen	40- 42
IV. Störungen	43
V. Munition	44- 48
VI. Handhabung	49- 59
1. Tragarten	49- 50
2. Laden, Entladen, Nachladen, Magazinwechsel	51- 56
3. Handhabung des Bajonetts	57
4. Kontrollen	58- 59
VII. Zielen	60- 75
VIII. Schußabgabe	76- 77
IX. Korrigieren	78- 84
X. Justieren	85- 87
XI. Feuerarten	88- 93

	Ziffern
XII. Anschläge	94-100
XIII. Stellungsbezug	101-103
XIV. Feuerleitung	104
XV. Ausbildungsziele	105-107
B. Gewehrgranaten 58	108-164
I. Allgemeines	108-111
II. Munition	112-118
III. Flachschuß	119-137
1. Einsatz	119-123
2. Handhabung	124-127
3. Zielen	128-133
4. Anschlag/Schußabgabe, Stellungen und Korrekturen	134-135
5. Ausbildungsziele	136-137
IV. Bogenschuß	138-164
1. Einsatz	138-140
2. Handhabung	141-143
3. Richten	144-154
4. Bestimmen der Anfangselemente	155-156
5. Einschießen	157-158
6. Feuerleitung	159-161
7. Wirkungsschießen	162
8. Ausbildungsziele	163-164
C. Sicherheitsvorschriften	165-231
I. Sicherheitsvorschriften für 7,5-mm-Munition	165-187
1. Allgemeine Vorschriften	165-181
2. Über- und Vorbeischießen	182-187

II. Sicherheitsvorschriften für Gw G 58	188–231
1. Allgemeine Vorschriften	188–199
2. Die besonderen Sicherheitsvorschriften für Gewehr-Hohlpanzergranaten 58	200–207
3. Die besonderen Sicherheitsvorschriften für Gewehr-Stahlgranaten 58	208–214
4. Die besonderen Sicherheitsvorschriften für Gewehr-Nebelgranaten 58	215–222
5. Die besonderen Sicherheitsvorschriften für Gewehr-Übungsgranaten 58	223–231

D. Schlußbestimmungen 232–233

Anhänge

Seiten

I Zielfernrohr für Sturmgewehr 57	159–171
II Infrarot-Beobachtungs- und Zielgerät für Sturmgewehr 57	172–195
III Flugbahnkarte für Gewehrgranaten 58	196–197
IV Weisungen zum Tragen der Gehörschutzgeräte	198
V Munitionsbefehl EMD	199–203
VI Vorschriften zum Schutz von Munition und Waffen gegen Diebstahl bei der Truppe vom 23.8.78	204–209
VII Sachregister	210–215

Reglement des Ausbildungschefs über das Sturmgewehr 57 und die Gewehrgranaten 58

vom 3. Januar 1983

erlassen gestützt auf Artikel 3 Absatz 1 Buchstabe c der Verordnung des Eidgenössischen Militärdepartements vom 24. März 1976 über militärische Vorschriften.

A. Das Sturmgewehr 57

I. Allgemeines

1. Eigenschaften des Sturmgewehrs 57

- 1 Das Sturmgewehr ist ein Selbstladegewehr, das nach dem Prinzip des Rückstoßladers funktioniert. Es wird eingesetzt:
- mit **7,5 mm Munition** auf Distanzen bis **600 m**,
 - als **Panzerabwehrwaffe** mit Gewehr-Hohlpanzergranaten auf Distanzen bis **100 m**,
 - als **Werfer** mit Gewehr-Stahlgranaten und Gewehr-Nebelgranaten im Flachschuß auf Distanzen bis 250 m und im Bogenschuß auf Distanzen bis 400 m,
 - als **Hieb- und Stichwaffe**.

2. Technische Daten

2 Waffe und Munition

Kaliber	7,50 mm
	Toleranz: +0,05 mm
Lauflänge mit Schießbecher	690 mm
Gezogener Laufteil	520 mm
Zahl der Züge	4
Dralllänge	270 mm
Länge der Visierlinie	635 mm
Länge der Waffe ohne Bajonett	1100 mm
Länge der Waffe mit Bajonett	1300 mm

Schußfolge:

- Einzelfeuer bis zu 10 Schuß/Min
- rasches Einzelfeuer bis zu 60 Schuß/Min
- Seriefeuer (technische Kadenz) 450-600 Schuß/Min
- Gewehrgranaten 58 im Bogenschuß bis zu 3 Schuß/Min
- Gewehrgranaten 58 im Flachschuß bis zu 5 Schuß/Min

Gewichte:

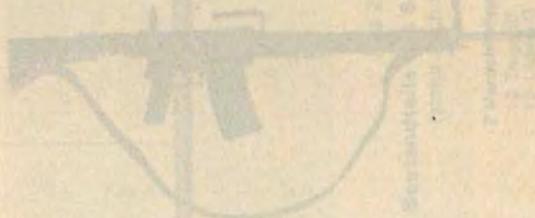
- Waffe komplett, ohne Magazin 5,700 kg
- Magazin für 7,5 mm Munition, leer 0,250 kg
- Magazin für 7,5 mm Munition mit 24 Patronen 0,900 kg
- Tragschlaufe, leer 0,800 kg
- Tragschlaufe mit 4 Magazinen (= 96 Patronen) 4,400 kg
- Weißes Magazin für Gewehr-Treibpatronen 44, leer 0,230 kg
- Weißes Magazin für Gewehr-Treibpatronen 44 mit 6 Patronen 0,325 kg

7,5 mm Munition

Anfangsgeschwindigkeit (Vo)	750 m/s
Maximaler Gasdruck	3300 atm

Gewehrgranaten 58

Gewicht	1,160 kg
Anfangsgeschwindigkeit (Vo):	
- ohne Zusatz-Treibladung	ca. 35 m/s
- mit Zusatz-Treibladung	ca. 70 m/s
Maximale Schußdistanz im Bogenschuß:	
- ohne Zusatz-Treibladung	125 m
- mit Zusatz-Treibladung	400 m



II. Waffenkenntnis

1. Bestandteile

3 Die **Hauptbestandteile** sind:

- Lauf
- Verschußgehäuse
- Verschuß
- Abzugvorrichtung
- Mantelrohr
- Zielvorrichtung
- Zweibeinstütze
- Kolben
- Tragriemen
- Magazin



Bild 1

Sturmgewehr 57

- 4 Der **Lauf** ist mit dem Verschußgehäuse fest verschraubt. Seine Mündung ist als Schießbecher zum Abschluß von Gewehrgranaten gebaut.

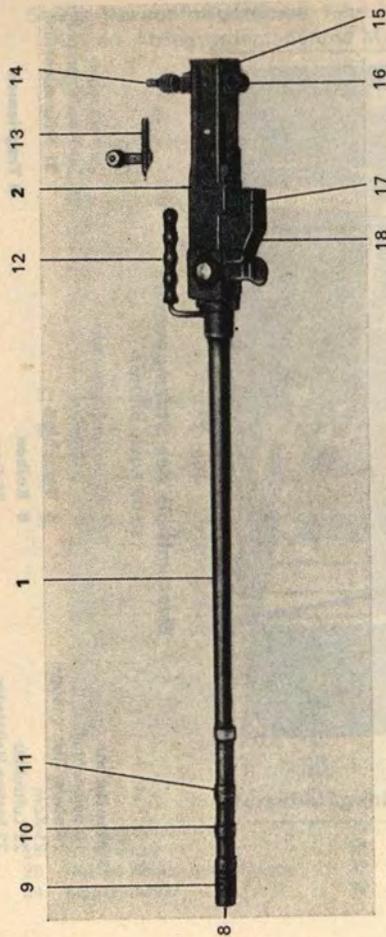


Bild 2

Bestandteile des Sturmgewehrs (siehe auch Bild 3)

1 Lauf

- 8 Feuerschein-
dämpfer
- 9 Mündungsbremse
- 10 Schießbecher
- 11 Ringfeder

2 Verschußgehäuse

- 12 Traggriff
- 13 Ladegriff
- 14 Lochvisier
- 15 Nute für
Kolbensicherung

- 16 Führung für Abzug-
gehäusebolzen
- 17 Abzug-
gehäusehalter
- 18 Magazinöffnung

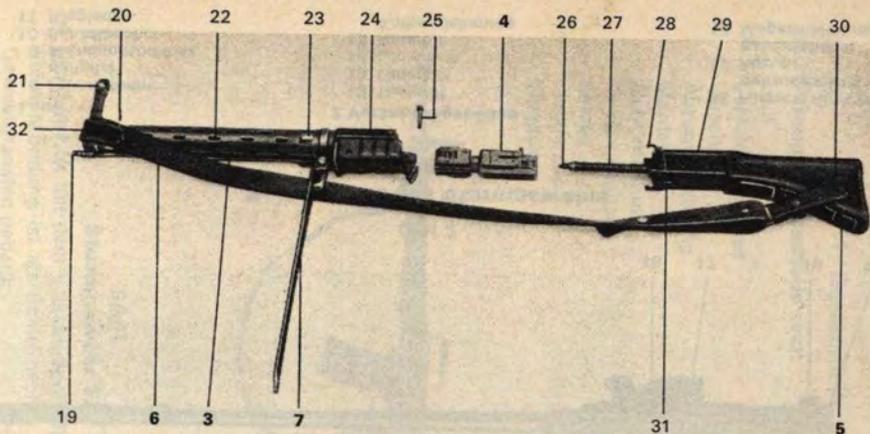


Bild 3

Bestandteile des Sturmgewehrs

(siehe auch Bild 2)

3 Mantelrohr

- 19 Bajonethalter
- 20 oberer Riemenbügel
- 21 Korn
- 22 Luftschlitz
- 23 hintere Haltefeder für Zweibeinstütze
- 24 Handschutz

- 25 hintere Handschutzschraube

4 Verschuß

- 26 Dorn
- 27 Schließfeder
- 28 Bajonettverschuß

- 29 Kolbenhals
- 30 Tragriemenschlitz
- 31 Kolbensicherung

6 Tragriemen

- 32 Karabinerhaken

7 Zweibeinstütze

5 Das **Verschußgehäuse** führt den Verschuß und hält Kolben, Abzugvorrichtung und Magazin.

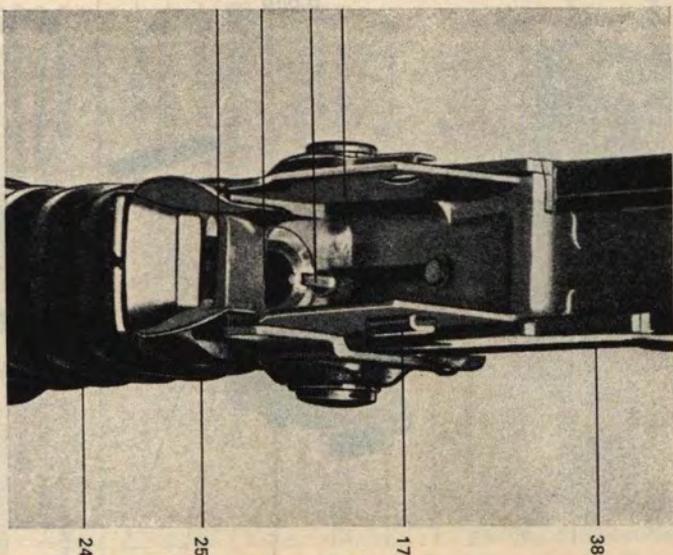


Bild 4

Verschußgehäuse

- 17 Abzuggehäusehalter
- 24 Handschutz
- 25 Hintere Handschutzschraube
- 34 Magazinhalter
- 35 Patronenlager (hinterer Rand)
- 36 Ladezeiger
- 37 Widerlager
- 38 Hülsenauswurföffnung

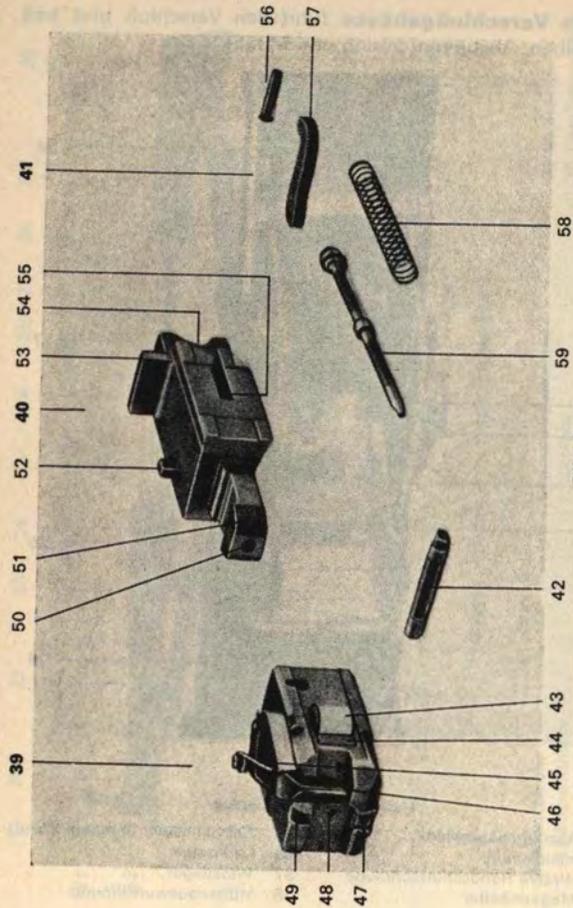


Bild 5
Einzelteile des Verschlusses

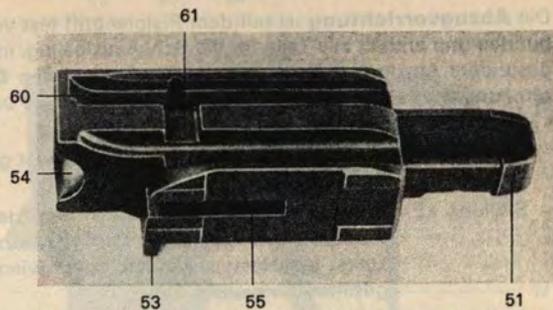


Bild 6
Steuerstück, untere Seite

- | | | | |
|----|------------------------|----|-----------------|
| 51 | Keil mit Steuerflächen | 55 | Schlaghebelnute |
| 53 | Anschlag | 60 | Seriefeuerkurve |
| 54 | Schließfederöffnung | 61 | Schiebernute |

6 Der **Verschluss** besteht aus drei Hauptteilen:

- Verschlusskopf
- Steuerstück
- Zündmechanismus

- | | | | |
|-----------|------------------------------|-----------|------------------------|
| 39 | Verschlusskopf | 51 | Keil mit Steuerflächen |
| 42 | Verschlusskopfstift | 52 | Ladegriffnocken |
| 43 | Verriegelungsrolle | 53 | Anschlag |
| 44 | Wippe der Verriegelungsrolle | 54 | Schließfederöffnung |
| 45 | Auswerferfedern | 55 | Schlaghebelnute |
| 46 | Auswerfer | 41 | Zündmechanismus |
| 47 | Patronenhalter | 56 | Schlaghebelstift |
| 48 | Zündloch | 57 | Schlaghebel |
| 49 | Nute für Ladezeiger | 58 | Zündstiftfeder |
| 40 | Steuerstück | 59 | Zündstift |
| 50 | Zündstiftbohrung | | |

7 Die **Abzugvorrichtung** ist mit dem Pistolengriff fest verbunden und enthält alle Teile für die Schußauslösung, insbesondere Abzug und Schlaghammer, außerdem den **Sicherungshebel**, der auf die drei Stellungen «S», «E» und «M» gestellt werden kann:

- Stellung «S»: Der Abzug ist blockiert, die Waffe ist gesichert.
- Stellung «E»: Die Waffe schießt Einzelfeuer; nach dem Auslösen eines Schusses muß der Abzug zuerst losgelassen werden, bevor wieder geschossen werden kann.
- Stellung «M»: Die Waffe schießt Seriefeuer, solange auf den Abzug gedrückt wird.

Der neben dem normalen Abzug angebrachte **Winterabzug** wird zum Abziehen mit Fausthandschuhen und Schießen von Gewehrgranaten im Bogenschuß verwendet. Er greift beim Herunterklappen über den Winterabzugnocken an den Abzug. Wenn die weiße Seite der **Seriefeuersperre** nach außen gekehrt ist, blockiert diese die Abzugvorrichtung so, daß nur Einzelfeuer geschossen werden kann. Wird die Seriefeuersperre mit ihrer schwarzen Seite nach außen eingesetzt, kann Einzel- und Seriefeuer geschossen werden.



Bild 7

Abzugvorrichtung

- | | | | |
|----|-------------------|----|--|
| 62 | Abzuggehäuse | 68 | Abzugbügel |
| 63 | Seriefeuersperre | 69 | Winterabzug |
| 64 | Schlaghammer | 70 | Abzuggehäusebolzen |
| 65 | Abzuggehäusenasen | 71 | Sicherungshebel |
| 66 | Abzug | 72 | Pistolengriff, enthält Nachtvisier und Fettreserve |
| 67 | Magazinfalle | | |

8 Das **Mantelrohr** schützt den Lauf vor Beschädigung und den Schützen vor Verbrennungen. Es kann durch das Lösen der hinteren Handschutzschraube von Lauf und Verschlußgehäuse getrennt werden.

9 Die **Zielvorrichtung** besteht aus:

- aufklappbarem Lochvisier (Diopter),
- aufklappbarem Korn mit Kornträger,
- aufsetzbarem Nachtvisier.

Es sind Visiereinstellungen von 100–640 m möglich. Von 100–200 m sind Visiersprünge von 50 m, von 200–300 m Visiersprünge von ca. 30 m und von 300–640 m Visiersprünge von 20 m einstellbar.

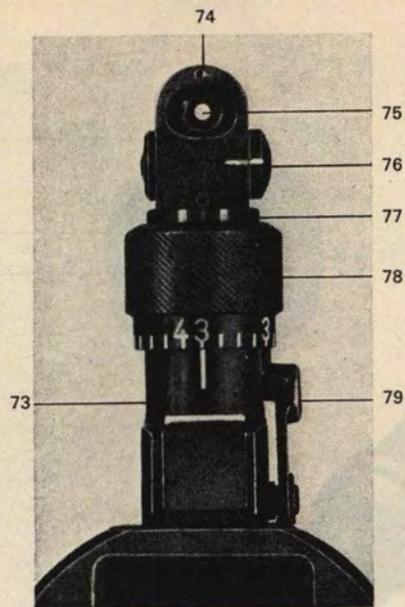


Bild 8

Lochvisier (Diopter)

- 73 Visierträger
- 74 Visierkopf
- 75 Diopterscheibe

- 76 Seitenkorrekturschraube

- 77 Justierscheibe
- 78 Visiertrommel
- 79 Visierdrücker

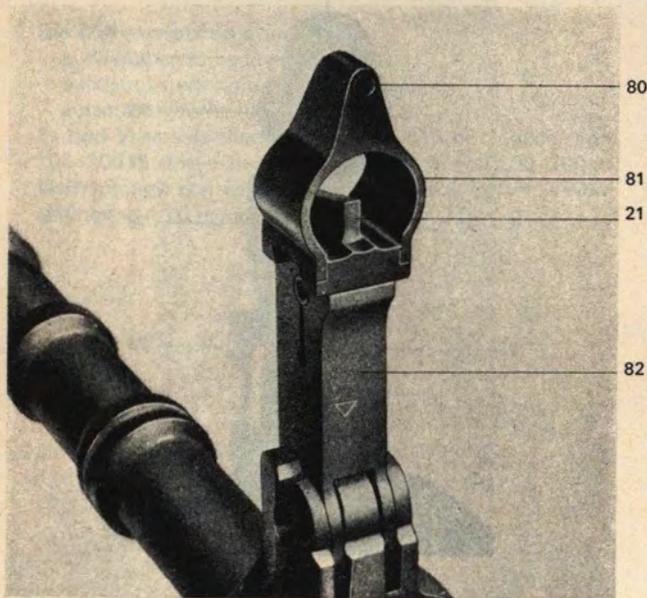


Bild 9

Korn

- 21 Korn
- 80 Nachtkorn mit Leuchtmasse

- 81 Kornschutz
- 82 Kornträger

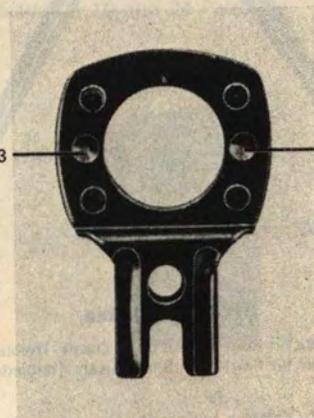


Bild 10

Nachtvisier

- 83 Leuchtpunkte

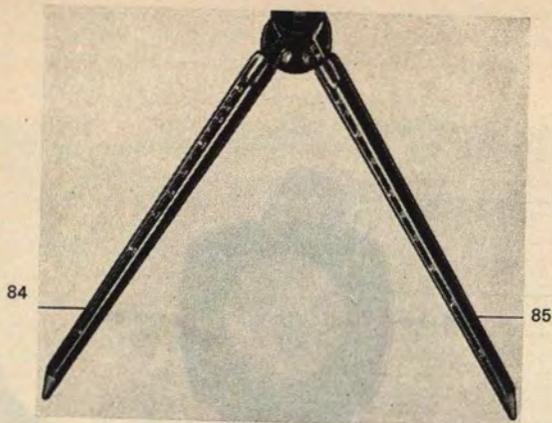


Bild 11

Zweibeinstütze

- 84 Spreize mit Skala für Bogenschuß ohne Zusatz-Treibladung
 85 Spreize mit Skala für Bogenschuß mit Zusatz-Treibladung

- 10 Die **Zweibeinstütze** dient als Vorder- oder Mittelstütze. Sie muß für das Verschieben nach vorn im Uhrzeigersinn ausgedreht werden.
 Auf einer Spreize ist die Skala für den Bogenschuß von Gewehrgranaten 58, mit Zusatz-Treibladung, auf der anderen die Skala für den Bogenschuß ohne Zusatz-Treibladung angebracht.
- 11 Der **Kolben** besteht aus gummiartigem Kunststoff. Er ist elastisch und doch fest genug, um den Rückstoß beim Schießen von Gewehrgranaten auszuhalten.
 Er wird mit Bajonettverschluß und Kolbensicherung am Verschlußgehäuse befestigt.

- 12 Der verstellbare **Tragriemen** ist am Kolben und am Mantelrohr befestigt.

- 13 Das **Magazin für 7,5 mm Munition** enthält 24 Patronen. Es läßt sich entweder mit dem Magazinabfüllapparat oder von Hand (ohne oder mit Laderführung) abfüllen und enthält Zähllöcher für 10 und 24 Patronen.

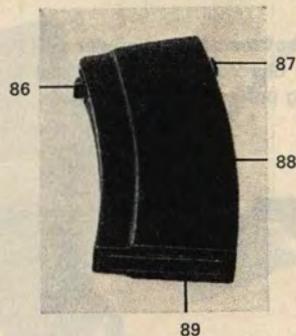


Bild 12

Magazin für 7,5 mm Munition

- 86 Vorderstollen
 87 Hinterstollen

- 88 Magazinkasten
 89 Magazinboden

14 Das **weiße Magazin für Gewehr-Treibpatronen 44** faßt 6 Patronen zum Abschluß von Gewehrgranaten. Um gefährliche Verwechslungen zu vermeiden, ist es so konstruiert, daß nur Gewehr-Treibpatronen 44 abgefüllt werden können. Eine besondere Vorrichtung (Schieber am Magazin und Schiebernute am Verschluß-Steuerteil) verhindert das automatische Nachladen.

Zerlegen: Magazinfeder beim Patronenzubringer zusammendrücken und auf der Seite des Vorderstollens herausziehen.

Zusammensetzen: Magazinfeder und Patronenzubringer auf der Seite des Vorderstollens in das Magazin schieben und Federung prüfen.

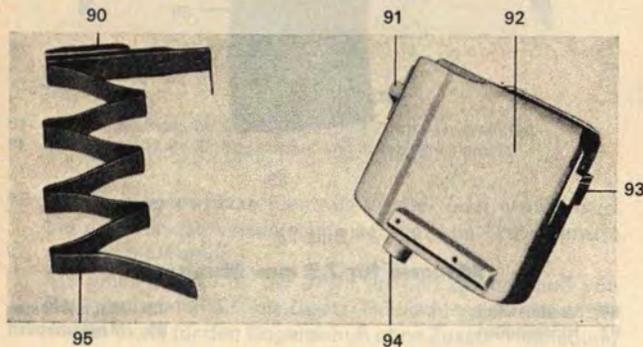


Bild 13

Weißes Magazin für Gewehr-Treibpatronen 44

- | | |
|----------------------|------------------|
| 90 Patronenzubringer | 93 Hinterstollen |
| 91 Vorderstollen | 94 Magazinbutton |
| 92 Magazinkasten | 95 Magazinfeder |

15 Magazinabfüllapparat

Mit dem Magazinabfüllapparat können lose oder in Lader abgefüllte Gewehrpatronen 11 in das schwarze Magazin abgefüllt werden. Der Apparat muß mit der Klemmschraube (10) beispielsweise an Lastwagen- oder Anhängerbrücken, Tischplatten usw. befestigt werden.

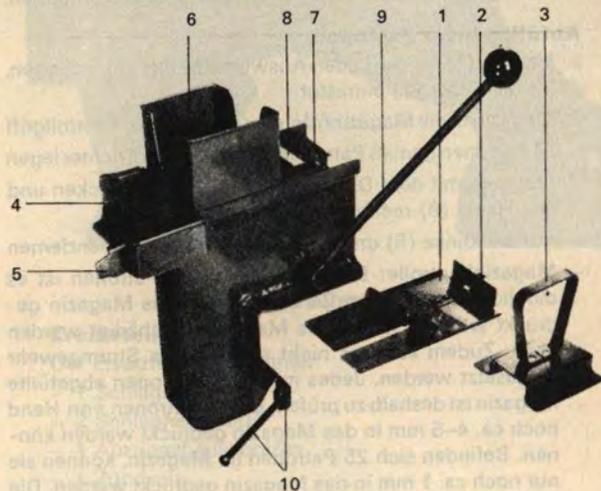


Bild 14

Magazinabfüllapparat

- | | |
|---------------------------------------|------------------------|
| 1 Einlage zum Abfüllen loser Patronen | 6 Trichter |
| 2 Feder | 7 Lader-Auswurföffnung |
| 3 Drücker | 8 Patronenbild |
| 4 Magazinöffnung | 9 Hebel |
| 5 Klinke | 10 Klemmschraube |

Abfüllen von Gewehrpatronen aus Lader

- Magazin in die Magazinöffnung (4) schieben, Kontrollgriff
- Vier volle Lader in den Trichter (6) legen
- Hebel (9) viermal bis zum Anschlag durchziehen
- Auf die Klinke (5) drücken und volles Magazin entfernen.

Abfüllen loser Patronen

- Einlage (1) in die Lader-Auswurföffnung (7) schieben, bis die Feder (2) einrastet
- Magazin in die Magazinöffnung (4) schieben, Kontrollgriff
- 24 Patronen gemäß Patronenbild (8) in den Trichter legen
- Patronen mit dem Drücker (3) nach unten drücken und den Hebel (9) mehrere Male durchziehen
- Auf die Klinke (5) drücken und volles Magazin entfernen
- Magazinkontrolle: Beim Abfüllen loser Patronen ist es möglich, daß 25 statt 24 Patronen in das Magazin gedrückt werden, wobei das Magazin beschädigt werden kann. Zudem kann es nicht mehr in das Sturmgewehr eingesetzt werden. Jedes mit losen Patronen abgefüllte Magazin ist deshalb zu prüfen, ob die Patronen von Hand noch ca. 4-5 mm in das Magazin gedrückt werden können. Befinden sich 25 Patronen im Magazin, können sie nur noch ca. 1 mm in das Magazin gedrückt werden. Die oberste Patrone muß in diesem Fall entfernt werden.

16 Mit der **Laderführung** können die Gewehrpatronen 11 aus den Ladern in das schwarze Magazin abgefüllt werden:

- Laderführung auf das Magazin schieben, bis sie aufsitzt
- Lader in die Laderführung einführen
- Patronen mit dem Daumen in das Magazin drücken
- Leeren Lader wegnehmen und neuen Lader einführen.



Bild 15

Laderführung

17 Ersatzteilbeutel

Der Ersatzteilbeutel enthält:

- 1 Schlaghebel
- 2 Schlaghebelstifte
- 1 Abzuggehäusebolzen
- 1 Zündstift
- 1 Zündstiftfeder
- 1 Verschlusskopfstift
- 1 Zylinderschraube zum Handschutz
- 1 Unterlagscheibe zum Handschutz
- 1 Rändelmutter zum Handschutz
- 2 Kolbenschrauben
- 1 Linsenzylinderschraube zum Pistolengriff
- 2 Seriefuersperren

2. Funktionen

18 Bei **Schußbereitschaft** ist der **Verschuß geschlossen und verriegelt** (Bild 16).

Die Schließfeder drückt mit ihrem Dorn das Verschuß-Steuerstück nach vorn: Verschußkopf und Keil des Steuerstückes werden deshalb ineinander geschoben, und der Keil drückt mit seinen Steuerflächen die beiden Verriegelungsrollen seitwärts in die Widerlager.

In dieser Lage sind Schlaghammer und Schlaghebel gespannt.

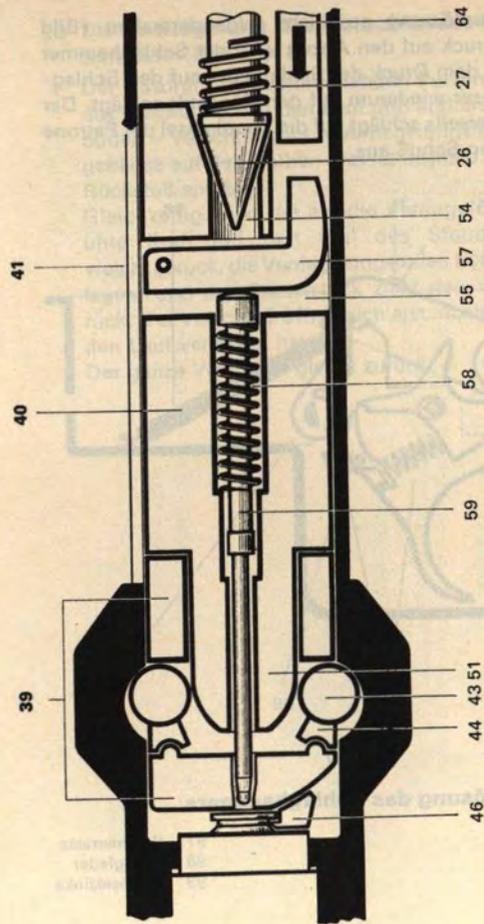


Bild 16

Verriegelung des Verschlusses, Schußbereitschaft

- | | | |
|---|---------------------------------|--------------------|
| 26 Dorn | 44 Wippe der Verriegelungsrolle | 55 Schlaghebelnute |
| 27 Schließfeder | 46 Auswerfer | 57 Schlaghebel |
| 39 Verschußkopf | 40 Steuerstück | 58 Zündstiftfeder |
| 43 Verriegelungsrolle (in Widerlager ausgeschwenkt) | 51 Keil mit Steuerflächen | 59 Zündstift |
| | 54 Schließfederöffnung | 64 Schlaghammer |
| | | 41 Zündmechanismus |

- 19 Die **Schußauslösung** geschieht folgendermaßen (Bild 17): Durch Druck auf den Abzug wird der Schlaghammer frei, der unter dem Druck der Schlagfeder auf den Schlaghebel und dieser wiederum auf den Zündstift schlägt. Der Zündstift seinerseits schlägt auf die Zündkapsel der Patrone und löst so den Schuß aus.

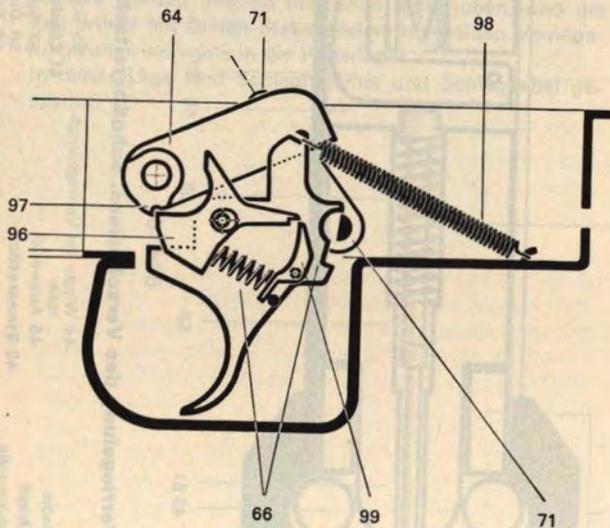


Bild 17

Auslösung des Schlaghammers

- | | | | |
|----|-----------------|----|---------------|
| 64 | Schlaghammer | 97 | Hammerraste |
| 66 | Abzug | 98 | Abzugfeder |
| 71 | Sicherungshebel | 99 | Auslöseklanke |
| 96 | Abzugstange | | |

- 20 Die **Entriegelung des Verschlusses** geschieht folgendermaßen (Bild 18):

Der Gasdruck des verbrennenden Pulvers drückt einerseits das Geschoß durch den Lauf und andererseits über Hülsenboden – Verschußkopf – Verriegelungsrollen – Verschußgehäuse auf den Kolben und ist deshalb dem Schützen als Rückstoß spürbar.

Gleichzeitig wirkt die auf die Verriegelungsrollen ausgeübte Kraft auf den Keil des Steuerstückes. Dieses weicht zurück, die Verriegelungsrollen treten aus den Widerlagern und das Steuerstück zieht den Verschußkopf zurück. Der Verschuß öffnet sich erst, nachdem das Geschoß den Lauf verlassen hat.

Der ganze Verschuß gleitet zurück.

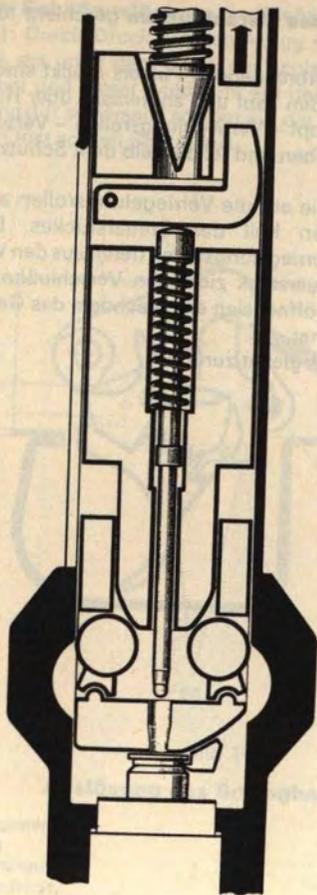


Bild 18

Entriegelung des Verschlusses
Beginn des Rücklaufes

- 21 **Während des Rücklaufes des Verschlusses** läuft der Auswerfer über die Steuerkurve, wird nach rechts gedreht und wirft die Hülse aus (Bilder 19 und 20). Das Steuerstück drückt den Schlaghammer so weit zurück, bis er wieder einrasten kann, und Abzugsvorrichtung und Schließfeder werden gespannt. Die Magazinfeder schiebt die nächste Patrone vor den Verschlusskopf.
- 22 Im **Vorlauf** faßt der Verschuß die nächste Patrone und stößt sie in das Patronenlager. Dadurch wird der Ladezeiger gehoben, so daß er aus dem Verschußgehäuse vorsteht. Die Waffe ist wieder schußbereit.

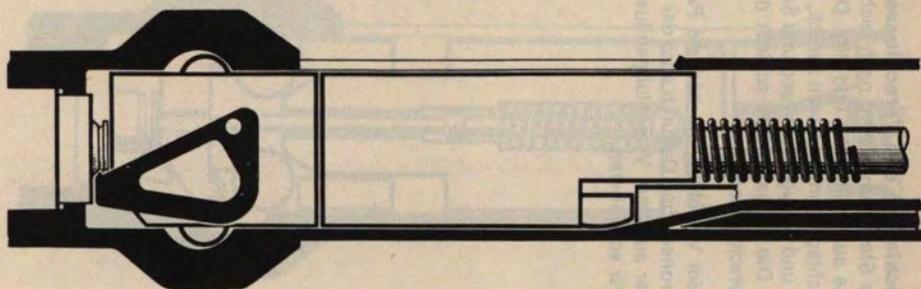


Bild 19

Stellung des Auswerfers bei verriegeltem Verschluss

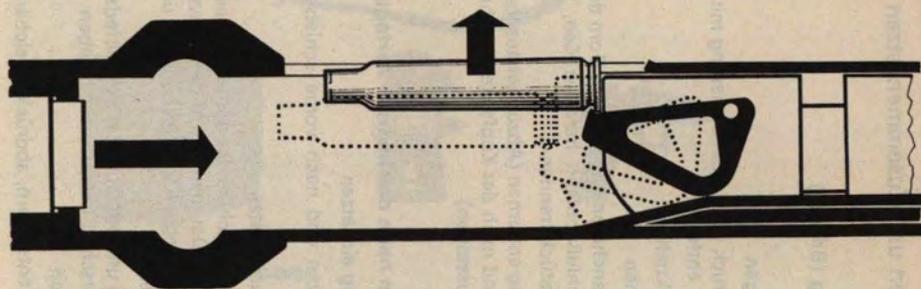


Bild 20

**Der Auswerfer ist auf die Steuerkurve aufgelaufen
und wirft die Hülse aus**

3. Zerlegen und Zusammensetzen

23 Kleine Zerlegung (Bild 21)

- Waffe entladen
- Riemen aushängen
- Kolben durch Druck auf Kolbensicherung mit einer Drehung nach links entfernen
- Verschuß zurückziehen
- Ladegriff entfernen
- Verschuß herausnehmen und mit dem Dorn der Schließfeder den Verschußkopfstift herausstoßen, Verschußkopf und Steuerstück trennen
- Abzugvorrichtung entfernen (Abzuggehäusebolzen beidseitig drücken und nach der Kopfseite verschieben, aber nicht ganz hinausstoßen)

24 Zusammensetzen nach der kleinen Zerlegung

- Abzugvorrichtung einsetzen
- Ladegriff einsetzen und nach vorne schieben, bis die Feder einrastet
- Verschuß zusammensetzen
- Verschuß bis zum Anschlag des Steuerstückes einführen gemäß Bild 22: Der Daumen drückt den Auswerfer nach rechts, und der Zeigfinger hält Verschußkopf und Steuerstück auseinander
- Kolben einsetzen und mit Dorn der Schließfeder den Verschuß in das Verschußgehäuse einschieben
- Riemen einhängen
- Ladebewegung, entsichern, abdrücken, sichern



Bild 21

Kleine Zerlegung
(Mögliche Auslegung)



Bild 22
Einführen des Verschlusses

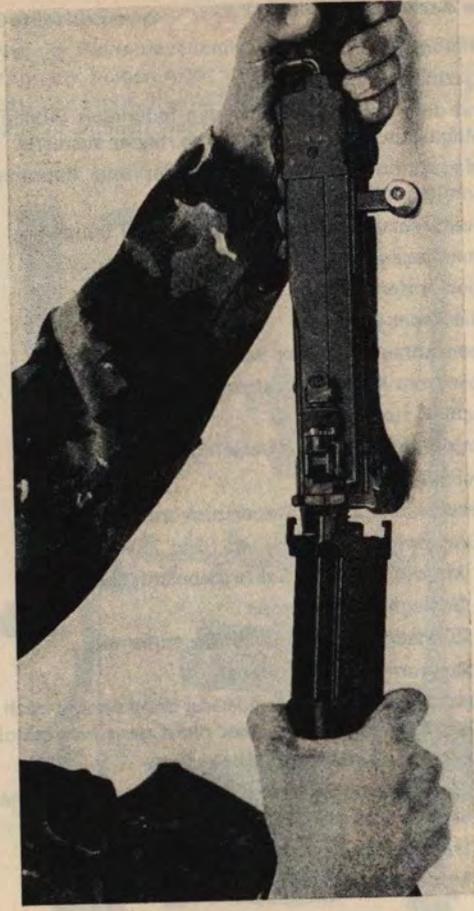


Bild 23
Einsetzen des Kolbens

25 Große Zerlegung (Bild 24)

- Waffe entladen
- Magazin zerlegen (Bild 25)
 - mit dem Schraubenzieher den federnden Stollen des Magazinbodens hineindrücken, bis er ausrastet
 - Magazinboden mit Magazinfeder und Patronenzubringer entfernen
 - Patronenzubringer und Magazinfeder trennen
- Riemen aushängen
- Kolben entfernen
- Schließfeder entfernen
- Kolbenschraube um vier halbe Umgänge lösen
- Kolben vom Kolbenhals abschrauben
- Verschuß zurückziehen
- Ladegriff entfernen und Verschuß herausnehmen
- Verschuß zerlegen
 - Verschußkopf und Steuerstück trennen
 - Zündvorrichtung ausbauen (Bild 26)
 - Mit der Ahle den Schlaghebelstift entfernen
 - Schlaghebel entfernen
 - Zündstift und Zündstiftfeder entfernen
 - Abzugvorrichtung entfernen
 - Abzuggehäusebolzen beidseitig drücken und nach der Kopfseite verschieben, aber nicht ganz hinausstoßen
- Mantelrohr entfernen
 - Handschutzschrauben lösen, mit Ahle hinausstoßen und auf der Gegenseite einschrauben
 - Handschutz entfernen
 - Mantelrohr wegziehen

Bemerkungen:

Nur der Waffenmechaniker darf die Waffe weiter zerlegen. Kann der Kolben nicht vom Kolbenhals abgeschraubt werden, dann muß die Waffe dem Waffenmechaniker zur Reparatur übergeben werden.

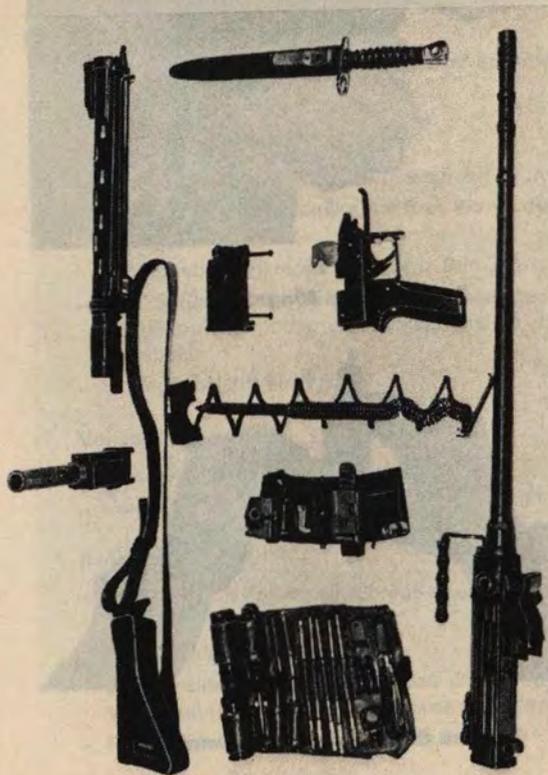


Bild 24
Große Zerlegung
(Mögliche Auslegeordnung)



Bild 25
Zerlegen des Magazins

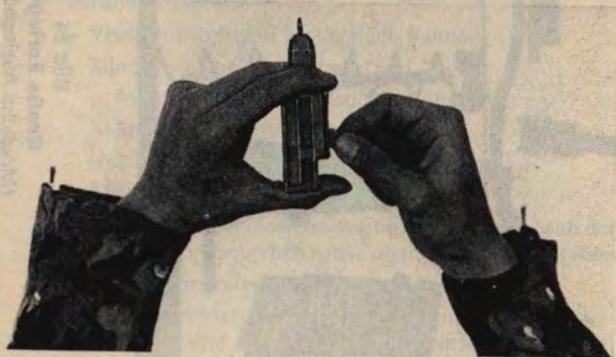


Bild 26
Ausbau des Zündmechanismus

26 Zusammensetzen nach der großen Zerlegung

Die Waffe wird in umgekehrter Reihenfolge zusammengesetzt!

- Mantelrohr auf den Lauf schieben
- Handschutz befestigen, Schrauben anziehen
- Abzugvorrichtung einsetzen
- Ladegriff einsetzen und nach vorne schieben, bis die Feder einrastet

Zündvorrichtung

- Zündstift mit Feder in das Steuerstück einführen
- Zündstift mit Verschlusskopfstift in die vordere Endlage stoßen (Bild 27)
- Schlaghebel senkrecht aufsetzen (Bild 28)
- Den Schlaghebel nach unten drücken und den Verschlusskopfstift entfernen, Schlaghebel in die Endlage schieben
- Schlaghebelstift einsetzen

Verschuß

- Verschuß zusammensetzen
- Verschuß bis zum Anschlag des Steuerstückes einführen

Kolben

- Kolbenhals in Kolben einschrauben und Kolbenschraube anziehen
- Schließfeder einsetzen
- Kolben einsetzen (mit dem Dorn der Schließfeder den Verschuß in das Verschußgehäuse schieben)
- Riemen einhängen

Magazin

- Patronenzubringer und Magazinfeder einführen
- Den breiten Lappen des Magazinbodens tief in das Magazin einführen und den schmalen Lappen in die Kastenwand einhängen
- Mit der Bajonettscheide die Magazinfeder so zusammendrücken, daß der federnde Stollen einhängt (Bild 29)

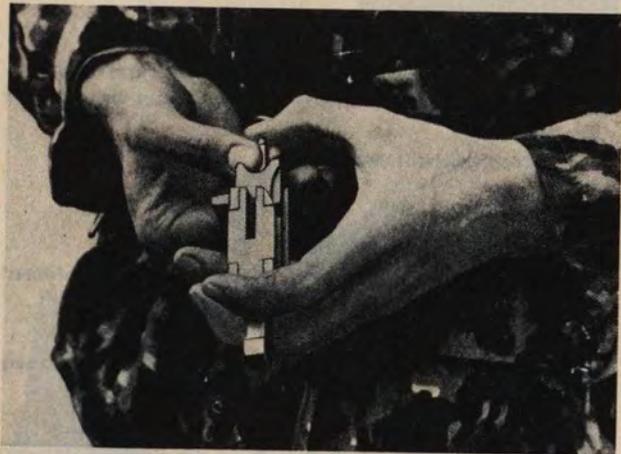


Bild 27
Einbau des Zündmechanismus



Bild 28
Einbau des Schlaghebels

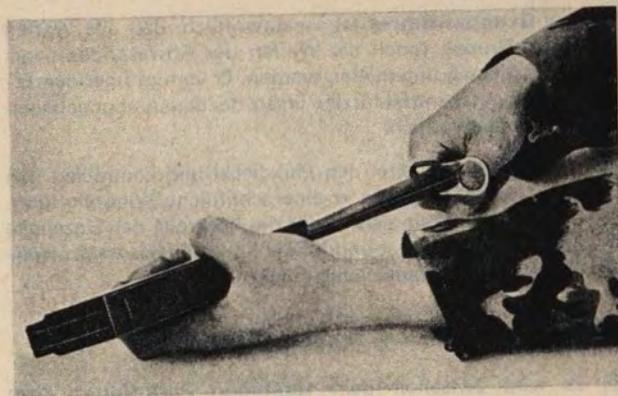


Bild 29
Zusammensetzen des Magazins

III. Unterhalt

1. Verantwortlichkeit

- 27 Der **Soldat** ist für Unterhalt und Funktionsbereitschaft seiner Waffe verantwortlich. Er meldet seinem Gruppenführer Schäden und Störungen, die er nicht selber beheben kann. Sofern diese auch vom Gruppenführer nicht behoben werden können, muß die Waffe dem Waffenmechaniker übergeben werden.
- 28 Der **Waffenmechaniker** führt Reparaturen gemäß der Waffenmechaniker-Anleitung durch. Er übergibt alle Waffen, die er nicht selber reparieren darf, dem Feldweibel. Bei Waffeninspektionen führt er die fachtechnische Kontrolle der Einzelteile und die Funktionskontrolle durch.
- 29 Der **Gruppenführer** ist verantwortlich, daß alle Waffen seiner Gruppe (auch die Waffen der Abwesenden) vorschriftsgemäß unterhalten werden. Er verfügt über den Ersatzteilbeutel und ist für den Ersatz der daraus abgegebenen Teile verantwortlich.
- 30 Der **Zugführer** leitet den Parkdienst und kontrolliert den Laufzustand, über den er eine schriftliche Kontrolle führt. Nach Möglichkeit zieht er für die Kontrolle der Einzelteile beim Großparkdienst und für die Kontrolle des Laufzustandes einen Waffenmechaniker bei.

2. Parkdienst

- 31 Es wird zwischen dem **täglichen Parkdienst**, dem **Schießparkdienst** und dem **Großparkdienst** unterschieden (Ziffer 35).

- 32 Der **tägliche Parkdienst** wird durchgeführt, sofern nicht geschossen worden ist.
- 33 Der **Schießparkdienst** wird nach dem Schießen durchgeführt.
- 34 Der **Großparkdienst** wird nach Regenperioden, nach je drei Dienstwochen und am Schluß eines Dienstes durchgeführt. Wegen des Zerlegens und Zusammensetzens kann sich die Lage des mittleren Treffpunktes verschieben. Sie soll deshalb nach Möglichkeit während dem nächsten Schießen überprüft werden.

35 Zerlegung, Reinigung und Kontrollen

Täglicher Parkdienst (Sofern nicht geschossen wurde)	Schießparkdienst (Nach dem Schießen)	Großparkdienst (Nach Regenperioden, nach je drei Dienstwochen und am Schluß eines Dienstes)	
<p>Keine Bei nasser Witterung jedoch:</p> <p>Kleine Zerlegung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Waffe entladen - Riemen aushängen - Kolben entfernen - Verschuß zurückziehen - Ladegriff entfernen - Verschuß herausnehmen - Abzugvorrichtung entfernen 	<p>Kleine Zerlegung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Waffe entladen - Riemen aushängen - Kolben entfernen - Verschuß zurückziehen - Ladegriff entfernen - Verschuß herausnehmen - Abzugvorrichtung entfernen 	<p>Große Zerlegung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Waffe entladen - Magazin zerlegen - Riemen aushängen - Kolben entfernen - Schließfeder entfernen - Kolbenschraube um vier halbe Umgänge drehen - Kolben vom Kolbenhals abschrauben - Verschuß zurückziehen - Ladegriff entfernen - Verschuß herausnehmen - Verschuß zerlegen - Abzugvorrichtung entfernen - Handschutz entfernen - Mantelrohr entfernen 	Zerlegung

<ul style="list-style-type: none"> - Äußeres der Waffe reinigen - Stahlteile leicht einfetten <p>Bei nasser Witterung: zusätzlich kontrollieren, ob Lauf, Verschuß, Schließfeder, Kolbenhals und Laufbund eingefettet sind</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Äußeres der Waffe reinigen - Stahlteile leicht einfetten - Ladezeiger mit Hilfe des Nachtvisiers heben - Lauf und Patronenlager bürsten - Verschußgehäuse (besonders Widerlager und Ladezeigerpartie) reinigen - Patronenlager auswischen - Lauf ausstoßen - Lauf, Patronenlager und Verschußgehäuse (besonders Widerlager und Ladezeigerpartie) einfetten - Kontrollieren, ob der Lauf über die ganze Länge, Verschußgehäuse und Schließfeder eingefettet sind - Verschuß reinigen und stark einfetten 	<ul style="list-style-type: none"> - Äußeres der Waffe reinigen - Stahlteile leicht einfetten - Ladezeiger mit Hilfe des Nachtvisiers heben - Lauf und Patronenlager bürsten - Verschußgehäuse (besonders Widerlager und Ladezeigerpartie) reinigen - Patronenlager auswischen, Lauf ausstoßen - Lauf, Patronenlager, Laufbund und Verschußgehäuse (besonders Widerlager und Ladezeigerpartie) einfetten - Kontrollieren, ob der Lauf über die ganze Länge, Verschußgehäuse und Schließfeder eingefettet sind - Verschuß reinigen und stark einfetten - Mantelrohr, Handschutz, Abzugvorrichtung, Kolbenhals, Kolben und Magazinteile reinigen und deren Stahlteile einfetten 	Reinigung
---	--	---	-----------

Stahlteile sind: Korn und Kornträger, Diopter, Haltefedern für Zweibeinstütze, Bride der Zweibeinstütze, Verschußgehäuse, Kolbenhals
(Fortsetzung auf Seite 44)

Täglicher Parkdienst (Sofern nicht geschossen wurde)	Schießparkdienst (Nach dem Schießen)	Großparkdienst (Nach Regenperioden, nach je drei Dienstwochen und am Schluß eines Dienstes)	
<p>Sofern kleine Zerlegung durchgeführt: Funktionskontrolle gemäß Kolonne Schießparkdienst. Sonst keine</p>	<p>Funktionskontrolle</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übereinstimmung der sechs numerierten Hauptbestandteile prüfen - Magazin entfernen - Sicherungshebel auf «S» Ladebewegung, abdrücken: Abzug muß blockiert sein - Sicherungshebel auf «E» Abzug drücken und in dieser Stellung festhalten, Verschuß öffnen, Verschuß langsam nach vorne gleiten lassen: Der Schlaghammer darf nicht ausgelöst werden, wenn der Verschuß die vordere Endlage erreicht hat. Einmal wiederholen. 	<p>Parkdienstkontrolle</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lauf und Verschußgehäuse - Zustand des Ladezeigers - Funktion der Ladezeigerfeder - Zustand des Lochvisiers - Kräftiges Einrasten des Lochvisiers beim Aufklappen - Verstellbarkeit der Visiertrommel von 100-640 - Verschuß - Zustand der Hartmetallplättchen am Steuerstück - Zustand des Zündstiftes - Zustand der Verriegelungsrollen und Wippen - Zustand der Auswerferkrallen und -feder - Zustand der Kralle des Patronenhalters 	Kontrollen

	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherungshebel auf «M» Abzug drücken und in dieser Stellung festhalten, Verschuß öffnen, Verschuß langsam nach vorne gleiten lassen: Der Schlaghammer muß hörbar ausgelöst werden, sobald der Verschuß die vordere Endlage erreicht hat. Einmal wiederholen. - Druckpunktkontrolle Sicherungshebel auf «E», Ladebewegung: Mit dem Winterabzug ohne abzudrücken mehrmals prüfen, ob der Druckpunkt spürbar ist. Abdrücken, sichern, Winterabzug einschwenken. - Magazin Kontrollieren, ob die Krallen, welche die Patronen halten, nicht eingedrückt sind. <p>Bemerkung Die Druckpunktregulierung ist ausschließlich Sache des Waffenmechanikers.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Mantelrohr - Beschriftung gut sichtbar - Stützen nicht verbogen - Kräftiges Einrasten des Kornes beim Aufklappen - Zustand und Lage des Kornes - Abzugvorrichtung - Gute Federung des Abzuges - Sicheres Einrasten des Sicherungshebels in den Stellungen «S», «E» und «M» - Kolbenhals - Gute Federung der Kolbensicherung - Überprüfen der Ziviladresse auf dem Namensplättchen Muster: Meier Hans, 40 Rosenweg 37 4500 Solothurn - Kolben - Zustand des Riemenhakens - Kolbenschraube vorhanden - Magazin: Mit der Bajonettseide den Patronenzubringer auf leichten Gang überprüfen. Kontrollieren, ob Vorder- und Hinterstollen festsitzen und ob die Krallen, welche die Patronen festhalten, nicht eingedrückt sind - Bajonett: Kontrollieren, ob es aufgesetzt werden kann und fest sitzt <p>Funktionskontrolle Kontrolle auf Vollständigkeit und Zustand des Nachtvisiers, des Putzzeuges und der Fettreserve</p>	Kontrollen
--	--	---	------------

3. Reinigungs- und Schmiervorschriften

- 36 **Vor dem Schießen** (nach Möglichkeit jedoch erst kurz vor dem Schießen) ist der Lauf von der Mündung her auszustossen (Putzstockgriff + 3 Verlängerungen + 1 Verlängerung mit Drehnippel und Messingwischkolben).
- 37 **Nach dem Schießen** soll der Lauf nach Möglichkeit noch in warmem Zustand von der Mündung her mit eingefetteter Kupferbürste zehnmal durchstoßen werden, damit die Pulverrückstände aufgeweicht werden und sich kein Rost bilden kann (Putzstockgriff + 2 Verlängerungen + 1 Verlängerung mit Drehnippel und Messingwischkolben + Kupferbürste).
- 38 Um die Pulverrückstände im Lauf zu lösen, muß beim **Schießparkdienst** die reichlich eingefettete kleine Kupferbürste mindestens zwanzigmal vom Patronenlager her durch den Lauf gestoßen werden. Die Kupferbürste soll dabei jedesmal ganz herausgezogen werden, damit sich die Borsten wieder aufrichten können (Putzstockgriff + 4 Verlängerungen + 1 Verlängerung mit Drehnippel und Messingwischkolben + kleine Kupferbürste).
- Um die Pulverrückstände im Patronenlager zu lösen, wird die eingefettete große Kupferbürste einige Male im Patronenlager hin- und hergestoßen (Putzstockgriff + 1 Verlängerung + große Metallbürste für Patronenlager).
- Das Verschlußgehäuse, insbesondere die Widerlager und die Ladezeigerpartie, wird mit einem Lappen gereinigt.
- Das Patronenlager wird mit einem um den Patronenlagerreiner gewickelten Lappen blank gewischt (Putzstockgriff + 1 Verlängerung + Wischkolben für Patronenlager).
- Der Lauf wird mit einem um den Wischkolben gewickelten Lappen ausgestoßen (Putzstockgriff + 4 Verlängerungen

+ 1 Verlängerung mit Drehnippel und Messingwischkolben).

Lauf, Patronenlager und Verschlußgehäuse müssen gründlich auf Sauberkeit, insbesondere auf Pulverrückstände in den Zügen, Widerlagern und in der Ladezeigerpartie, kontrolliert und gefettet werden.

Lauf und Patronenlager sind mit der sauberen Haarbürste vom Patronenlager her einzufetten und zu kontrollieren, ob das Fett überall haftet. Damit das Fett gleichmäßig und überall verteilt wird, muß mindestens zehnmal durch Lauf und Patronenlager gefahren werden (Putzstockgriff + 4 Verlängerungen + 1 Verlängerung mit Drehnippel und Messingwischkolben + Haarbürste).

Bemerkung: Für die Reinigung kann Waffenreinigungsoil verwendet werden. Der Gebrauch von Wasser, Petrol-Öl-Mischungen usw. ist verboten.

Für die Schmierung wird ausschließlich Automatenfett verwendet.

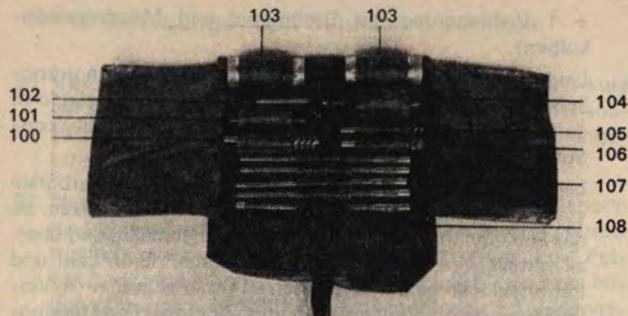


Bild 30
Putzzeug

- | | | | |
|-----|--------------------------------------|-----|--|
| 100 | Große Metallbürste für Patronenlager | 105 | Haarbürste zum Einfetten |
| 101 | Wischkolben für Patronenlager | 106 | Kleine Metallbürste für Lauf |
| 102 | Gewehrspiegel | 107 | Putzstock-Verlängerungen |
| 103 | Büchsen mit Automatenfett | 108 | Putzstock-Verlängerung mit Drehnippel und Messingwischkolben |
| 104 | Putzstockgriff | | |



Bild 31
Laufreinigung
(Ladezeiger mit Nachtvisier gehoben)

39 Die **Gefechtsschmierung** wird selbständig oder auf Befehl des Gruppenführers in Gefechtsphasen, spätestens aber nach fünf verschossenen Magazinen, gemacht.

- Entladen
- Verschuß herausnehmen, mit trockenem Lappen reinigen und mit Automatenfett schmieren, besonders
 - Verschußkopf
 - Verriegelungsrollen
 - Steuerstück
- Widerlager reinigen und schmieren
- Waffe zusammensetzen
- Ladebewegung, entsichern, abdrücken, sichern
- Laden

4. Kontrollen

- 40 Es wird zwischen der **Funktionskontrolle** und der **Parkdienstkontrolle** unterschieden (Ziffer 35).
- 41 Die **Funktionskontrolle** wird nach der kleinen Zerlegung, dem Schießparkdienst, dem Ersetzen von Bestandteilen oder nach Reparaturen gemacht.
- 42 Die **Parkdienstkontrolle** umfaßt die Funktionskontrolle und die Kontrolle von Einzelteilen. Sie wird nach dem Großparkdienst gemacht.

IV. Störungen

43 Sobald eine Waffe wegen einer Störung nicht mehr schießt, ist folgendermaßen vorzugehen:

- Ladebewegung, weiterfeuern

Sofern die Waffe auch jetzt nicht funktioniert:

- Sichern, in Deckung gehen
- Winterabzug einschwenken
- Magazin entfernen
- Ladebewegung, Verschuß in der hintersten Stellung zurückhalten
- Hülsenauswurföffnung kontrollieren und die möglicherweise eingeklemmte Hülse oder Patrone entfernen
- mit **neuem** Magazin laden.

Schießt die Waffe trotzdem nicht, ist die Gefechtsschmierung durchzuführen. In jedem Fall ist in einer Feuerpause das weggelegte Magazin zu prüfen, ob es beschädigt ist oder ob die Patronen schlecht abgefüllt sind.

Störungen können weitgehend vermieden werden, wenn

- die Gefechtsschmierung regelmäßig durchgeführt wird,
- die Munition richtig abgefüllt wird,
- keine beschädigten Magazine verwendet werden,
- der Parkdienst vorschriftsgemäß durchgeführt wird und beim Schießen mit Gewehr-Granaten die Ladebewegung nur bei **schräg** gehaltenem Gewehr gemacht wird, damit die Hülse nicht im Verschußgehäuse stecken bleibt.

V. Munition

44 7,5 mm Gewehrpatrone 11

Die 7,5 mm Gewehrpatrone setzt sich aus Geschoß, Schußladung und Hülse zusammen. Das Geschoß besteht aus einem Bleikern, der von einem Stahlmantel umfaßt wird. Die Schußladung besteht aus rauchschwachem Pulver, und die Hülse ist aus Messing.

Gewichte: Geschoß	11,3 g
Schußladung	3,2 g
Hülse	12,3 g
Patrone	26,8 g

Äußeres Kennzeichen: Hülsenboden ohne Farbanstrich.

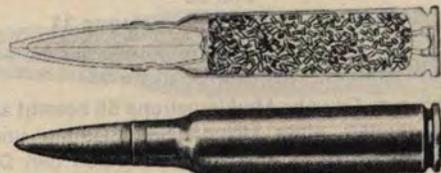


Bild 32

7,5 mm Gewehrpatrone 11

45 Mittleres Durchschlagsvermögen der 7,5 mm Gewehrpatrone 11 in cm

Entfernung	5 m	300 m	600 m	1200 m
Tannenholz	60	50	40	35
Sand	30	40	40	30
Ackererde	60	70	60	50
Festgetretener Schnee .	120	130	130	110
Stahlblech	1	0,5	–	–

46 **7,5 mm Leuchtspurpatrone 11**

Die 7,5 mm Leuchtspurpatrone 11 setzt sich aus Geschoß mit Leuchtsatz, Schußladung und Hülse zusammen. Gewicht und Aufbau sind ungefähr gleich wie bei der Gewehrpatrone 11. Beim Abschuß wird der Leuchtsatz gezündet, der bis auf eine Distanz von ca. 800 m brennt.

Äußeres Kennzeichen: Rote Geschoßspitze.

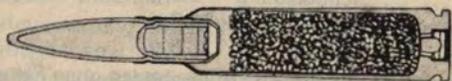


Bild 33

7,5 mm Leuchtspurpatrone 11

47 **7,5 mm Gewehr-Markierpatrone 58**

Die 7,5 mm Gewehr-Markierpatrone 58 besteht aus einem Messingboden, einer kleinen Schußladung und einem Kunststoffteil. Beim Abschuß wird durch den Druck der entstehenden Gase die Kunststoffspitze aufgerissen und ein Knall erzeugt.

Gewicht: 12,3 g

Äußeres Kennzeichen: Grüner Kunststoff-Vorderteil.



Bild 34

7,5 mm Gewehr-Markierpatrone 58

48 **7,5 mm Gewehr-Manipulierpatrone**

Die 7,5 mm Gewehr-Manipulierpatrone hat die gleiche Form wie die Kampfmunition. Sie enthält jedoch weder Schußladung noch Zündkapsel und ist ungefährlich. Damit sie sich deutlich von der Kampfmunition unterscheidet, ist sie durch drei Rillen gekennzeichnet.



Bild 35

7,5 mm Gewehr-Manipulierpatrone

VI. Handhabung

1. Tragarten

49 Die **Tragarten** sind im Reglement 51.19 «Grundschulung für alle Truppengattungen» beschrieben.

50 Folgende **zusätzliche Tragarten** sind möglich:

- Sturmtragarart: Das Sturmgewehr mit aufgesetztem Bajonett wird mit der Laufmündung nach links oben vor dem Körper gehalten, rechte Hand am Kolben (Kolbensicherung nicht berühren), linke Hand am Handschutz oder Mantelrohr (Bild 37)
- Tragart zum Kriechen in offenem Gelände: Das Sturmgewehr wird mit der Laufmündung nach links, dem Pistolengriff nach vorn, mit beiden Händen horizontal vor dem Körper gehalten (Bild 38). Die Laufmündung ist vor Verschmutzung zu schützen; wenn möglich wird sie mit dem Daumen der linken Hand verdeckt.
- Tragart zum Kriechen im Graben: Das Sturmgewehr wird mit dem Pistolengriff nach außen im rechten Arm mitgezogen, Korn und Diopter sind zugeklappt (Bild 39). Die Laufmündung ist vor Verschmutzung zu schützen; wenn möglich wird sie mit der rechten Hand verdeckt.
- Zum Sprung kann das Sturmgewehr am Handschutz gefaßt werden.
- Wenn Feindkontakt auf kürzeste Distanz erwartet wird, kann das Sturmgewehr im Hüftanschlag getragen werden (Bild 40).
- Das Sturmgewehr wird mit der Laufmündung nach vorn auf der Schulter getragen.
- Das Sturmgewehr kann auch am Traggriff oder Handschutz getragen werden.

(Bild 36: entfällt)



Bild 37
Sturmtragarart



Bild 38
Kriechen in offenem Gelände



Bild 39
Kriechen im Graben

Voller Einsatzschutz und durch Gummihandschuhe
vollständiger Kontakt zum Boden. Die Handschuhe sind
mit einem feinen Gitternetz versehen, um die
Empfindlichkeit zu erhöhen.



Bild 40
Tragart im Hüftanschlag

2. Laden, Entladen, Nachladen, Magazinwechsel

51 Zur Handhabung in liegender Stellung wird die Waffe auf dem Mantelrohr aufgelegt oder auf die Zweibeinstütze gestellt (siehe Bilder 41 und 42). Steht der Schütze, so stützt er die schräg aufwärts gerichtete Waffe mit dem Kolben auf den Leibgurt (Bild 43).

52 «Laden!»:

- Korn und Lochvisier aufklappen
- Winterabzug einschwenken
- Magazin einsetzen und durch Gegenbewegung den festen Sitz kontrollieren (Bilder 41 und 43)
- Ladebewegung (Bild 42)

53 «Entladen!»:

- Winterabzug einschwenken
- Magazin wegnehmen
- Ladebewegung
- Kontrollgriff auf den Ladezeiger
- Entsichern, abdrücken, sichern
- Korn und Lochvisier umklappen
- Eventuell Patrone aufnehmen

54 Die Waffe wird **nachgeladen**, wenn das Magazin leergeschossen ist.

«Nachladen!»:

- Winterabzug einschwenken
- Leeres Magazin wegnehmen
- Volles Magazin einsetzen und durch Gegenbewegung den festen Sitz kontrollieren
- Ladebewegung

55 Das Magazin wird **gewechselt**, wenn ein teilweise leer-
geschossenes Magazin ersetzt werden soll.

« Magazinwechsel! »:

- Winterabzug einschwenken
- Magazin wegnehmen
- Volles Magazin einsetzen und durch Gegenbewegung
den festen Sitz kontrollieren

56 Beim Schießen mit Gewehr-Markierpatronen 58 ist nach
jedem Schuß eine Ladebewegung nötig.



Bild 41

**Laden liegend
Magazin einsetzen**



Bild 42

**Laden liegend
Ladebewegung**

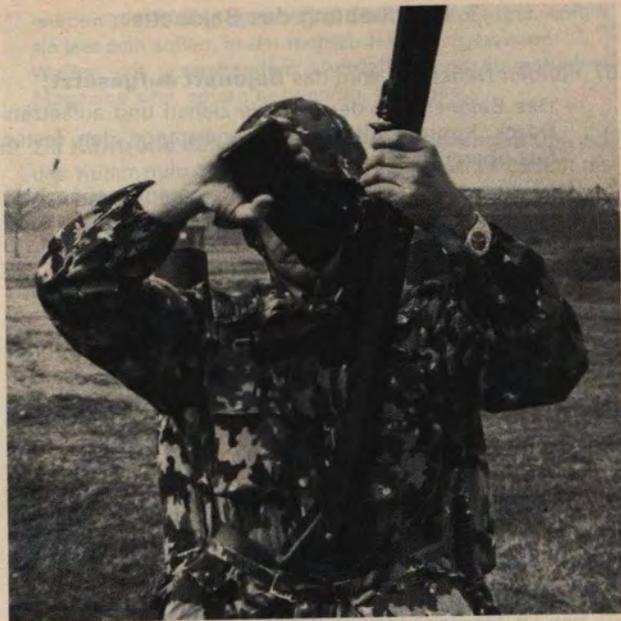


Bild 43

**Laden stehend
Magazin einsetzen**

(Bild 44: entfällt)

3. Handhabung des Bajonetts

57 Für den Nahkampf wird das **Bajonett aufgesetzt**:

- Das Bajonett aus der Scheide ziehen und aufsetzen. Durch Kontrollgriff an der Parierstange den festen Sitz überprüfen.

Das Bajonett wird in umgekehrter Reihenfolge abgenommen.

Die **Kommandos** lauten:

- «Bajonett auf!»
- «Bajonett ab!»

Der Bajonettkampf ist im Reglement 51.19 «Grundschulung für alle Truppengattungen» geregelt.

4. Kontrollen

58 Die **Entladekontrolle** macht der Schütze immer dann, wenn die Möglichkeit besteht, daß sich ungewollt Munition im Magazin oder im Patronenlager befinden könnte. Es werden kontrolliert, ob

- der **Winterabzug** eingeschwenkt (heraufgeklappt) ist
- das eingesetzte **Magazin** leer ist
- der **Ladezeiger** nicht vorsteht
- der **Sicherungshebel** auf «S» gestellt ist
- die **Seriefeuersperre** richtig eingesetzt ist (soweit notwendig).

Am Ende von **Schießübungen** ist die **Entladekontrolle** durch einen Offizier oder Unteroffizier durchzuführen. Dazu

werden die Waffen geschultert und die Magazine, sofern sie leer sein sollen, in der rechten Hand vorgewiesen. Waffen mit vorstehendem Ladezeiger sind zu entladen, Magazine sind, sofern notwendig, zu leeren.

59 Zur **Kontrolle des Laufes vor Schießübungen** sind auf das Kommando **«Laufkontrolle!»** folgende Bewegungen auszuführen:

- Winterabzug einschwenken
- Magazin wegnehmen
- Ladezeiger kontrollieren (darf nicht vorstehen)
- Sicherungshebel kontrollieren (muß auf «S» gestellt sein)
- Waffe hochheben, Kolben auf Gurthöhe abstützen, mit Hülsenauswurföffnung nach oben die Waffe schräg aufwärts nach vorne richten.
- Verschluß öffnen und zurückhalten, sobald sich der Inspizierende nähert.

Sobald dieser den Lauf durch die Mündung auf Sauberkeit und Lauffreiheit kontrolliert hat:

- Verschluß loslassen.

Nach der Kontrolle der Seriefeuersperre (weiße Seite nach außen zum Schießen im Schießstand, schwarze Seite nach außen zum Gefechtsschießen) durch den Inspizierenden:

- Entsichern, abdrücken, sichern
- Eventuell leeres Magazin einsetzen
- «Waffe bei Fuß» nehmen.

VII. Zielen

- 60 Zum Zielen werden Auge, Lochvisier, Korn und Ziel in eine Linie gebracht. Es ist darauf zu achten, daß die Rundung des Kornschutzes mit der Visieröffnung zentriert ist und der Abstand Auge-Lochvisier immer gleich bleibt. Grundsätzlich wird auf alle Distanzen das Korn mit der Zielmitte in Übereinstimmung gebracht: Es wird Fleck gezielt. Auf die Scheibe A jedoch wird auf 300 m schwarz sechs mit der Visierstellung rot 3 gezielt.



Bild 45

- 61 Bei Dämmerung und in der Nacht wird zum Schießen gegen schwach beleuchtete Ziele das **Nachtsvisier** auf das normale Lochvisier gesteckt (Bild 46). Das Nachtkorn im Kornschutz wird in Zielmitte und die beiden kleinen Leuchtpunkte auf dem Nachtsvisier werden auf gleiche Höhe gebracht (Bild 47). Wenn es die Lage gestattet, sollen Nachtsvisier und Nachtkorn kurz vor Gebrauch mit der Taschenlampe angeleuchtet werden.

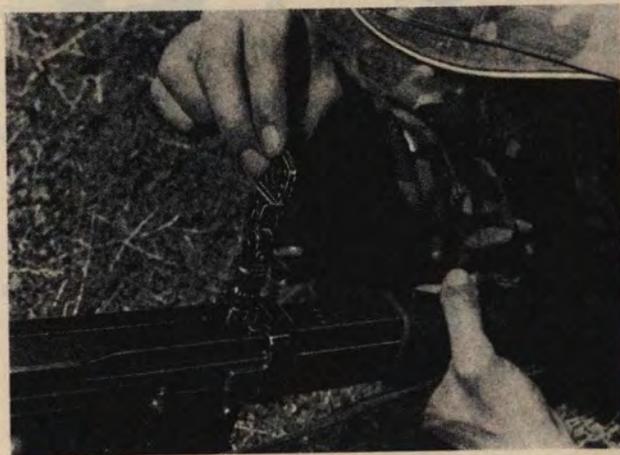


Bild 46

Aufsetzen des Nachtsvisiers

Das Ziel
mit dem Nachtvisier



Bild 47
Das Zielen mit dem Nachtvisier

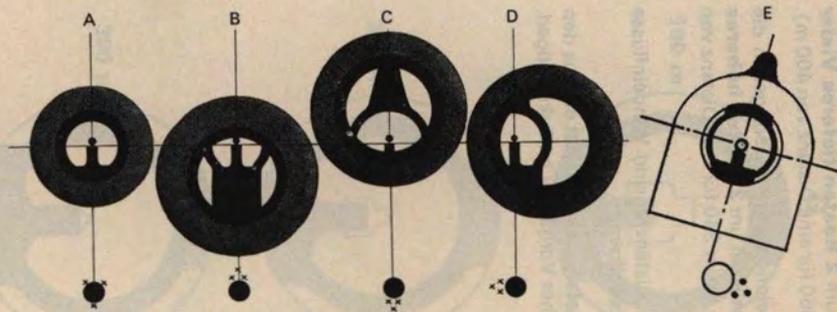


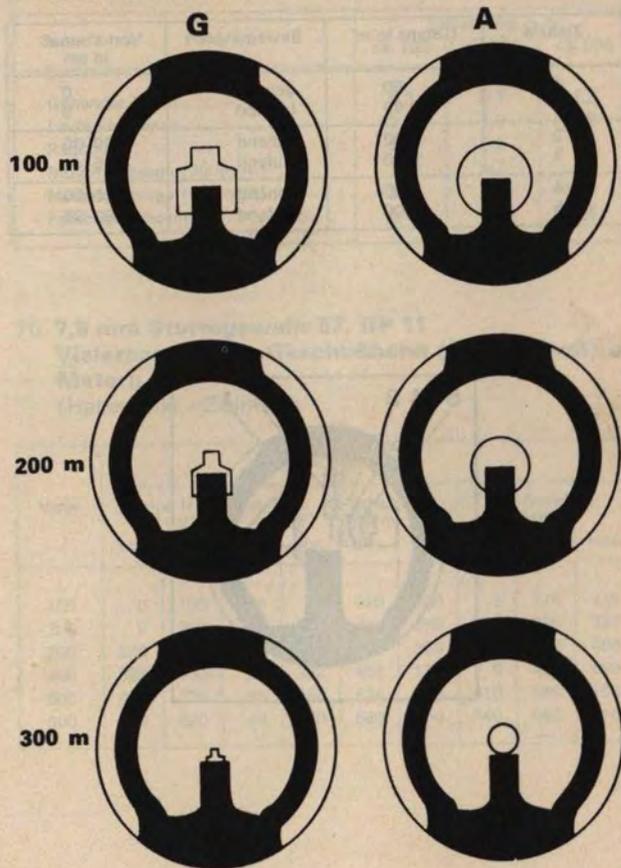
Bild 48

62. Folgende Zielfehler sind möglich:

- A **Distanz Auge-Lochvisier zu groß**: Die Rundung des Kornschutzes kann nicht zentriert werden, die Schüsse sind unregelmäßig verteilt
- B **Grobes Korn**: Schüsse liegen hoch
- C **Feines Korn**: Schüsse liegen tief
- D **Verklemmtes Korn**: Schüsse liegen links oder rechts
- E **Verkantetes Korn**: Schüsse liegen links oder rechts tief

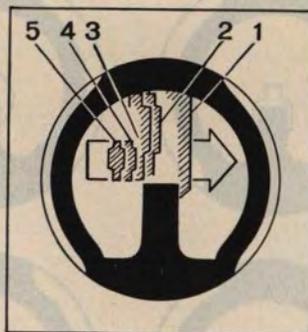
- 63 Die Zielvorrichtung ist für Feuer ab Mittelstütze eingeschossen. Wird ab Vorderstütze geschossen, gehen die Schüsse höher. Es muß deshalb ein um **2 Rasten tieferes Visier** gestellt werden (z.B. Visier 360 für eine Distanz von 400 m).
- 64 Wird mit aufgepflanzttem Bajonett geschossen, gehen die Schüsse tiefer. Es muß deshalb ein um **2 Rasten höheres Visier** gestellt werden (z. B. Visier 340 für eine Distanz von 300 m).
- 65 Beim Schießen auf größere Distanzen sind Windeinflüsse und Beleuchtung zu berücksichtigen.
- 66 Wird gegen **bewegliche Ziele** geschossen, ist ein aus den Ziffern 68 oder 69 ersichtlicher Vorhalt zu berücksichtigen.

67 Zielbilder für verschiedene Scheiben und verschiedene Distanzen



68 Zielbild und Vorhaltemaß bei einem rechtwinklig zur Schußrichtung gehenden oder laufenden Mann

Zielbild	Distanz in m	Bewegungsart	Vorhaltemaß in cm
1	50	gehend	0
	50	laufend	0
2	100	gehend	20-30
	100	laufend	35-40
4	200	gehend	40-50
	200	laufend	80-90



69 Vorhaltemaß in Metern bei verschiedenen, sich rechtwinklig zur Schußrichtung bewegenden Zielen

	Entfernung in m		
	ca. 100	ca. 300	ca. 500
Gehender Mann	0,3	0,7	1,2
Laufender Mann	0,4	1,0	1,5
Radfahrer	1,1	2,5	4,0
Motorfahrzeuge (30 km/h) ...	1,1	3,7	7,0
Motorfahrzeuge (60 km/h) ...	2,3	7,3	13,0
Fallschirmabspringer	0,8	2,5	4,5

70 7,5 mm Sturmgewehr 57, GP 11 Visierbereich der Geschosßbahn (Einzelschuß) in Metern (Haltepunkt = Zielmitte)

Visier	Zielhöhe in m								
	K- und H-Scheibe 0,33 m			G-Scheibe 0,55 m			F-Scheibe 1,00 m		
	von	bis	total	von	bis	total	von	bis	total
100	0	190	190	0	220	220	0	275	275
200	0	260	260	0	290	290	0	335	335
300	240	340	100	0	365	365	0	400	400
400	365	430	65	335	450	115	0	480	480
500	475	520	45	455	535	80	410	560	150
600	580	620	40	570	630	60	540	650	110

71 Windtabelle

Bezeichnung	Geschwindigkeit m/s	Kennzeichen
Leiser Zug	1-2	Rauch steigt fast gerade auf
Leicht	3	Für das Gefühl schon bemerkbar
Schwach	5	Bewegt Wimpel und Blätter
Mäßig	7	Streckt größere Wimpel, bewegt Zweige
Frisch	9	Für das Gefühl schon unangenehm, bewegt Äste
Stark	11	Heult und pfeift, bewegt auch die größten Äste
Steif	13	Bewegt Baumstämme
Sturm	15	Bewegt größere Stämme, erschwert das Gehen

72 7,5 mm Sturmgewehr 57, GP 11 Korrektur des Querwindeinflusses in Metern

Distanz m	Querwind m/s						
	2	4	6	8	10	12	14
200	0,04	0,08	0,11	0,15	0,19	0,23	0,26
400	0,16	0,32	0,48	0,65	0,81	0,97	1,13
600	0,39	0,78	1,18	1,57	1,96	2,35	2,74

73 7,5 mm Sturmgewehr 57, GP 11 50%ige Höhen- und Breitenstreuung in Metern

Distanz m	Einzelfeuer ab Mittelstütze		Seriefeuer in Feuerstößen zu 3-4 Schuß, ab Vorderstütze	
	Höhe	Breite	Höhe	Breite
100	0,05	0,05	0,17	0,23
200	0,09	0,09	0,33	0,47
300	0,14	0,14	0,49	0,70
400	0,20	0,18	0,66	0,94
500	0,27	0,22	0,82	1,18
600	0,34	0,27	0,99	1,41

Die Streuwerte gelten für durchschnittliche bis gute Schützen.

Annäherungswerte:

Die Streuung des r EF ist ca. 2mal so groß wie die Streuung im EF

Die Streuung des SF ist ca. 4mal so groß wie die Streuung im EF

Bemerkung: Ab Maschine mit dem Drucklauf geschossen, ist die Streuung wesentlich kleiner. Auf 300 m beispielsweise beträgt die 50% Streuung im Einzelfeuer in der Höhe und Breite 0,06 m.

74 7,5 mm Sturmgewehr 57, GP 11 Schußtafel

Anfangsgeschwindigkeit: 750 m/s
Luftdichte: 1150 g/m³
Ortshöhe: ca 800 m ü M

Distanz m	Schuß- winkel A%	Fall- winkel A%	Flug- zeit s	Endge- schwin- digkeit m/s	Ender- gie des Geschosses J	Schüttel- höhe m
0	0	0	0	750	3178	0
50	0,45	0,46	0,07	725	2972	0,01
100	0,93	0,97	0,14	701	2778	0,02
150	1,43	1,53	0,21	677	2694	0,05
200	1,95	2,14	0,29	655	2420	0,10
250	2,49	2,79	0,36	632	2256	0,16
300	3,06	3,52	0,44	610	2100	0,24
350	3,67	4,32	0,53	588	1952	0,34
400	4,30	5,18	0,61	566	1812	0,46
450	4,96	6,13	0,70	545	1680	0,61
500	5,66	7,18	0,80	524	1554	0,78
550	6,40	8,34	0,90	504	1436	0,98
600	7,18	9,61	1,00	484	1324	1,22

75 7,5 mm Sturmgewehr 57, GP 11 Flughöhentabelle in Metern für die Gewehrpatrone 11

Anfangsgeschwindigkeit: 750 m/s
Luftdichte: 1150 g/m³
Ortshöhe: ca 800 m ü M

Visier	Entfernung in m											
	50	100	150	200	250	300	350	400	450	500	550	600
50	0	-0,05	-0,14	-0,29	-0,50	-0,77	-1,10	-1,51	-1,99	-2,56	-3,21	-3,96
100	0,02	0	-0,07	-0,20	-0,38	-0,63	-0,94	-1,32	-1,78	-2,32	-2,95	-3,68
150	0,05	0,05	0	-0,10	-0,26	-0,48	-0,77	-1,13	-1,56	-2,08	-2,68	-3,38
200	0,07	0,10	0,08	0	-0,13	-0,33	-0,59	-0,92	-1,33	-1,82	-2,40	-3,08
250	0,10	0,15	0,16	0,11	0	-0,17	-0,40	-0,71	-1,09	-1,56	-2,11	-2,76
300	0,13	0,21	0,24	0,22	0,14	0	-0,21	-0,49	-0,84	-1,28	-1,80	-2,42
350	0,16	0,27	0,33	0,34	0,29	0,18	0	-0,25	-0,57	-0,98	-1,47	-2,07
400	0,19	0,33	0,42	0,46	0,44	0,36	0,22	0	-0,29	-0,67	-1,13	-1,69
450	0,22	0,40	0,52	0,59	0,61	0,56	0,44	0,26	0	-0,34	-0,78	-1,31
500	0,26	0,46	0,62	0,73	0,78	0,76	0,69	0,54	0,31	0	-0,40	-0,89
550	0,29	0,54	0,73	0,87	0,96	0,98	0,94	0,83	0,64	0,36	0	-0,46
600	0,33	0,61	0,85	1,03	1,15	1,21	1,21	1,13	0,98	0,75	0,42	0

VIII. Schußabgabe

- 76 Der Schütze entschert das Gewehr und bringt es in den Anschlag. Er atmet ruhig ein und aus, faßt mit dem Zeigefinger Druckpunkt, hält den Atem an, zielt und krümmt den Zeigefinger gleichmäßig, bis der Schuß ausgelöst wird.
- 77 Wenn sehr rasch geschossen werden muß, wie beispielsweise im Hüftanschlag oder beim Schnappschuß, wird der Abzug durchgezogen, ohne Druckpunkt zu fassen.

IX. Korrigieren

- 78 Das Sturmgewehr muß korrigiert werden, wenn mit dem Haltepunkt Fleck (schwarz sechs auf die Scheibe A auf 300 m Distanz) nicht getroffen wird. Das kann entweder durch das **Verlegen des Haltepunktes** oder durch die **Korrektur der Zielvorrichtung** gemacht werden.
- 79 **Im Gefecht korrigiert der Schütze in der Regel durch das Verlegen des Haltepunktes.** Liegen die Schüsse beispielsweise zu viel rechts, dann wählt er den Haltepunkt um den Betrag, den die Schüsse zu viel rechts liegen, links des ursprünglichen Haltepunktes. Trifft er auch jetzt noch nicht, verlegt er den Haltepunkt erneut.
- 80 **Die Zielvorrichtung kann in der Seite und in der Höhe korrigiert** werden. Sie soll in der Regel nur auf Grund der Lage von zwei oder noch mehr Schüssen korrigiert werden.
- 81 Zur **Korrektur der Seite** wird die Seitenkorrekturschraube des Lochvisiers mit dem Schraubenzieher des Messers oder einem Zehnrapenstück gedreht, und zwar **nach links** (Gegenuhrzeigersinn), um den **Treffpunkt nach links** zu verschieben, und **nach rechts** (Uhrzeigersinn), um den **Treffpunkt nach rechts** zu verlegen.
Wird die Seitenkorrekturschraube um eine Kerbe gedreht, so wird der mittlere Treffpunkt um $0,19 \text{ Art}^{\circ}/_{\infty}$ verschoben, auf

100 m Distanz um	ca. 2 cm
200 m Distanz um	ca. 4 cm
300 m Distanz um	ca. 6 cm
400 m Distanz um	ca. 8 cm
500 m Distanz um	ca. 10 cm
600 m Distanz um	ca. 12 cm

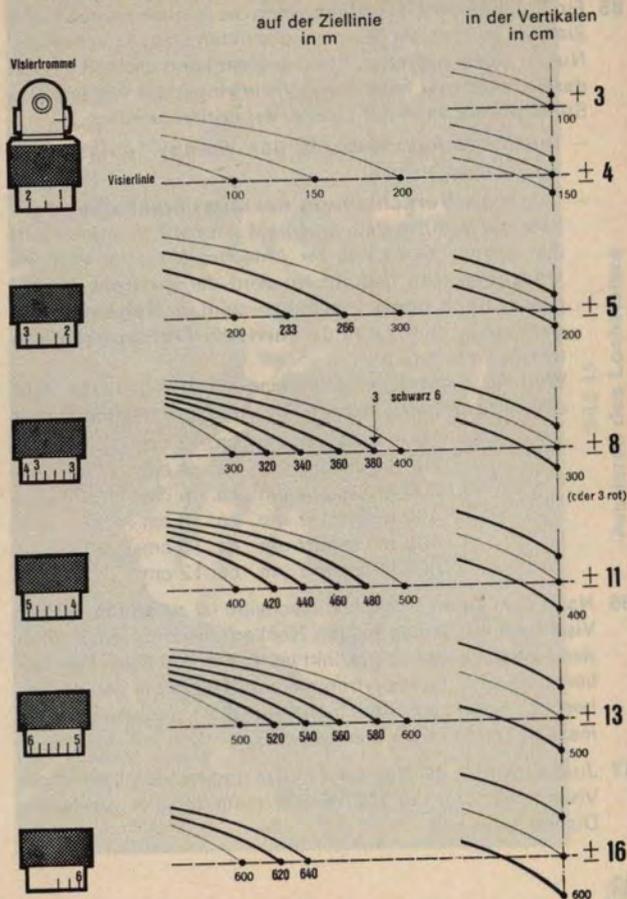
82 Nach einer Korrektur mit der Seitenkorrekturschraube soll das Lochvisier einmal zu- und aufgeklappt werden, damit es wieder in Normallage gelangt.

83 Zur **Korrektur der Höhe** wird die Visiertrommel gedreht. Wird sie um eine Strichmarke gedreht, so wird der mittlere Treffpunkt um 0,265 Art ‰ verschoben, auf

100 m Distanz um	ca. 3 cm
200 m Distanz um	ca. 5 cm
300 m Distanz um	ca. 8 cm
400 m Distanz um	ca. 11 cm
500 m Distanz um	ca. 13 cm
600 m Distanz um	ca. 16 cm

Bemerkung: Die Werte für die Seitenkorrektur (Ziffer 81) können mit genügender Genauigkeit auch für die Korrektur der Höhe verwendet werden.

84 Verlagerung des mittleren Treffpunktes bei der Verschiebung der Visiertrommel um eine Strichmarke



X. Justieren

85 Ein Sturmgewehr ist justiert, wenn die mittlere Flugbahn die Ziellinie auf der am Visier eingestellten Distanz schneidet. Nur an einem justierten Sturmgewehr kann deshalb ein mit der Schußdistanz identisches Visier eingestellt werden. Das Sturmgewehr kann auf zwei Arten justiert werden:

- Durch das **Auswechseln des Kornes** (Aufgabe des Waffenmechanikers)
- Durch die **Verschiebung der Justierscheibe**. Dazu hebt der Schütze den Visierkopf um ca. 2 mm und dreht die Justierscheibe mit der Ahle des Messers. Wird im **Uhrzeigersinn** gedreht, so wird der **mittlere Treffpunkt nach oben** verschoben, wird im **Gegenuhrzeigersinn** gedreht, wird der **mittlere Treffpunkt nach unten** verschoben.

Wird die Justierscheibe um eine Kerbe gedreht, so wird der mittlere Treffpunkt um 0,2 Art $\frac{0}{\infty}$ verschoben, auf

100 m Distanz um	ca. 2 cm
200 m Distanz um	ca. 4 cm
300 m Distanz um	ca. 6 cm
400 m Distanz um	ca. 8 cm
500 m Distanz um	ca. 10 cm
600 m Distanz um	ca. 12 cm

86 Nach dem Drehen der Justierscheibe ist zu prüfen, ob der Visierkopf mit seinen beiden Nocken wieder in die Kerben der Justierscheibe eingeklinkt ist. Außerdem ist zu kontrollieren, ob sich die Visiertrommel von 100 m bis 640 m drehen läßt. Sofern das nicht mehr der Fall ist, muß der Waffenmechaniker das Korn auswechseln.

87 Justiert wird in der Regel auf 300 m und nur dann, wenn die Visiereinstellung um 100 m oder mehr von der wirklichen Distanz abweicht.



Bild 49
Justieren des Lochvisiers

XI. Feuerarten

88 Mit dem Sturmgewehr kann **Einzelfeuer, rasches Einzelfeuer und Seriefeuer** geschossen werden.

89 Für die Wahl der Feuerart sind maßgebend:

- Größe, Sichtbarkeit und Gruppierung der Ziele
- Schußdistanz
- zur Verfügung stehende Zeit für die Bekämpfung und
- ob sich das Ziel bewegt oder nicht.

90 Die **Hauptfeuerart** ist das **Einzelfeuer**, bei dem jeder Schuß sorgfältig gezielt wird und das eine kleine Garbe ergibt. Ein routinierter Schütze kann ca. alle fünf Sekunden einen Schuß abgeben.

Einzelfeuer wird geschossen, wenn angenommen werden kann, daß ein Ziel mit dem ersten oder zweiten Schuß getroffen wird. Das ist in der Regel auf gut sichtbare Ziele auf Distanzen bis 300 m der Fall. Wird mit den ersten zwei Schüssen nicht getroffen und können die Einschläge vom Schützen oder vom Feuerleitenden nicht beobachtet werden, ist es in vielen Fällen zweckmäßig, rasches Einzelfeuer zu schießen.

91 Beim Schießen von **raschem Einzelfeuer** wird der erste Schuß genau gezielt, alle weiteren Schüsse hingegen werden nur so sorgfältig gezielt, als es die anzustrebende Schußfolge von mindestens 1 Schuß/s zuläßt.

Weil wegen der raschen Schußfolge nicht genau gezielt werden kann, ist die Garbe etwa zwei- bis dreimal größer als die Garbe des Einzelfeuers. Diese größere Garbe ist jedoch erwünscht, wenn beispielsweise schon kleine Haltpunktfehler oder Fehler bei der Distanzermittlung

dazu führen, daß die kleine Garbe des Einzelfeuers das Ziel nicht oder erst nach unzulässig hoher Schußzahl deckt. **Es kann deshalb rasches Einzelfeuer geschossen werden:**

- auf Ziele in der Größe einer H-Scheibe auf Distanzen über 300 m
- auf größere Ziele als eine H-Scheibe auf Distanzen ab 400 m

Wird nach spätestens 10 Schuß nicht getroffen, muß entweder eine andere Feuerart gewählt, das Feuer geleitet oder das Ziel mit mehreren Gewehren bekämpft werden.

92 **Seriefeuer** wird als Punktfeuer in Serien zu **3-4 Schuß** geschossen. Zum Treffen mit der ersten Serie sind insbesondere die gute Verankerung der Vorderstütze oder eine gute Auflage und das Festhalten des Gewehrs maßgebend. Seriefeuer wird geschossen, wenn die kleine Garbe des Einzelfeuers und auch die verhältnismäßig kleine Garbe des raschen Einzelfeuers das Ziel nur ganz zufälligerweise überdeckten, wenn das Ziel nur ganz kurze Zeit bekämpft werden kann oder wenn mit einer Serie mehrere Ziele getroffen werden können.

Seriefeuer kann deshalb geschossen werden auf

- schlecht sichtbare Ziele
- massierte Ziele
- bewegliche Ziele
- Schußdistanzen ab 400 m auf Ziele, die nur wenige Sekunden lang bekämpft werden können

In der Regel muß das **Feuer mindestens zweier Sturmgewehre zusammengefaßt und geleitet** wer-

den. Selbständig schießt ein Schütze nur Seriefener, wenn eine andere Feuerart mit Sicherheit zu wenig Erfolg verspricht. Das kann beim Abwehrfeuer auf kürzeste Distanz und auf massierte Ziele der Fall sein. Im Zweifelsfall soll Einzelfener oder rasches Einzelfener geschossen werden.

- 93 Auf Luftziele oder im Ortskampf kann die Serielänge den Verhältnissen entsprechend angepaßt werden. Zum Beispiel auf Luftziele Heli usw im «Gartenschlauchverfahren» bis 24 Schuß (siehe auch Hinweis im Regl 51.19 «Grundsicherung»).

XII. Anschläge

- 94 Folgende Anschläge sind möglich:
- Auf **Mittelstütze** oder entsprechender **Geländeunterlage** für Einzelfener und ausnahmsweise für Seriefener auf kürzeste Distanz
 - Auf **Vorderstütze** oder entsprechender **Geländeunterlage** für Seriefener
 - **Freihändiger Anschlag** für Einzelfener auf kürzeste Distanz
 - **Hüftanschlag** für Einzel- oder Seriefener auf kürzeste Distanz
- 95 Wird das Sturmgewehr auf **Mittelstütze, Vorderstütze, aufgelegt** oder **angelehnt** eingesetzt, müssen **Stütze oder Mantelrohr und die Ellbogen gut abgestützt** sein (auf Dreipunktauflage achten). Die Stütze soll senkrecht stehen.
- 96 Der **Schwenkbereich** ist beim freihändigen Anschlag am größten, beim Anschlag auf Mittelstütze in den meisten Fällen genügend und auf Vorderstütze am kleinsten.
- 97 Wird das Sturmgewehr auf **Mittelstütze, Vorderstütze, aufgelegt oder angelehnt** eingesetzt, muß der Schütze
- den Stellungsort so wählen, daß er den Kopf nicht zu tief drücken oder sich zu fest aufrichten muß, um überhaupt zielen zu können
 - in Schußrichtung hinter der Waffe liegen, sie mit der rechten Hand in die Schulter ziehen und mit der linken an der Schulter festhalten. Die linke Hand kann den Kolben von unten oder von oben fassen (Bilder 51 und 53).

Der Einsatz des Sturmgewehres im Gefecht sollte nach Möglichkeit ab Geländeauflage erfolgen. Dabei ist auf eine gute «Dreipunktauflage» zu achten.

98 Für **Seriefeuer** wird das Sturmgewehr **am besten auf Vorderstütze** eingesetzt. Damit eine kleine Garbe erzielt und verhindert wird, daß die Schüsse abwandern, muß das Gewehr mit beiden Händen **gleichmäßig** und **kräftig** gehalten werden.

Anstatt das Sturmgewehr auf Vorderstütze einzusetzen, kann es auch hinter der Laufmündung auf eine **Geländeunterlage** gelegt werden. Das Magazin darf den Boden nicht berühren (Bild 53).

99 Im **freihändigen Anschlag** wird das Sturmgewehr nur ausnahmsweise und auf kürzeste Distanz (150 m und weniger) eingesetzt. Er ist jedoch zweckmäßig, wenn Zeit oder Möglichkeit fehlen, um Waffe und Ellbogen richtig abzustützen.

Folgendes ist zu beachten:

- Der Körper liegt, sitzt oder steht etwas schräg zur Schußrichtung, damit der linke Unterarm das Gewehr möglichst senkrecht stützen kann.
- Die rechte Hand muß das Gewehr kräftiger als sonst in die Schulter ziehen (Bild 57).
- Bei besonderen Verhältnissen kann das Magazin aufgelegt werden.

100 Beim Hüftanschlag wird der Kolben mit dem rechten Arm kräftig an den Körper gepreßt. Wenn möglich soll ein Vorschritt gemacht und das Körpergewicht auf das linke Bein verlegt werden. In der Regel wird zu hoch geschossen; die Laufmündung ist deshalb eher zu tief zu halten (Bild 62).

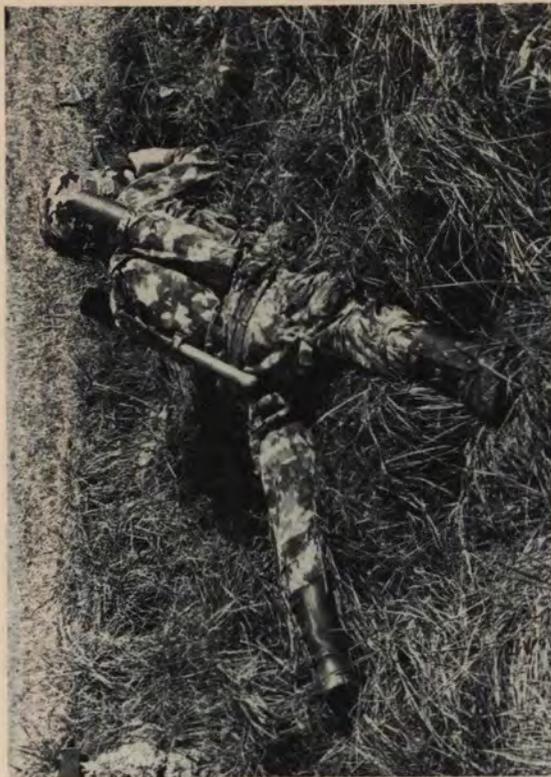


Bild 50

Schützenstellung liegend



Bild 51

Anschlag auf weicher Geländeunterlage für Einzelfeuer



Bild 52

Anschlag auf Mittelstütze aus Schützenloch



Bild 53
Anschlag auf weicher Geländeunterlage für Seriefuer



Bild 54
Anschlag auf Vorderstütze für Seriefuer



Bild 55
Sturmgewehr auf Rucksack aufgelegt



Bild 56
Anschlag kniend aufgelegt



Bild 57
Anschlag liegend freihändig



Bild 58
**Anschlag stehend freihändig
Schnappschuß**

(Bild 59: entfällt)



Bild 60
Anschlag stehend angelehnt



Bild 61
Riemenanschlag an Baum

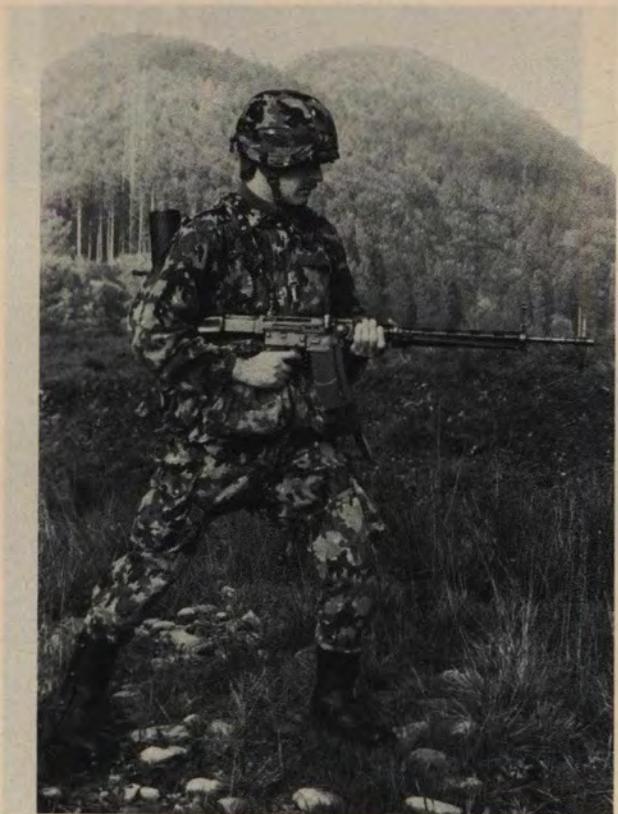


Bild 62
Hüftanschlag



Bild 62 a
Improvisierte Flabstütze

XIII. Stellungsbezug

- 101 **Vor dem Stellungsbezug** muß der Schütze
- sofern nötig das Magazin wechseln
 - das Visier stellen
 - bei bevorstehendem Nahkampf das Bajonett aufsetzen
 - die Feuerart bestimmen, sofern sie nicht befohlen wird
 - beurteilen, wo er Mittel- oder Vorderstütze einschlagen oder das Gewehr an- oder auflegen muß, um mit einer sicheren Auflage oder gut abgestützt rasch in seinen ganzen Feuerraum schießen zu können, ohne daß er sich dem Feindfeuer mehr aussetzt, als es sein Auftrag verlangt.
- 102 Beim **langsamen und in der Regel getarnten Stellungsbezug** kriecht der Schütze oder schiebt seine Waffe unauffällig in Stellung.
- 103 Beim **raschen, offenen Stellungsbezug** geht der Schütze aus der letzten Deckung im Sprung in Stellung.

XIV. Feuerleitung

- 104 Nach Möglichkeit beobachtet und korrigiert der Schütze seine Schüsse selber. **In den meisten Fällen muß jedoch das Feuer geleitet werden.**

Korrekturen in der Höhe lauten:

- bei Änderung des Visiers «Visier 1 mehr (weniger)»
- bei Änderung des Haltepunktes «Tiefer ein Meter», «Höher ein halber Meter»

Korrekturen in der Seite lauten:

- «Nach rechts (links) ein Meter».

XV. Ausbildungsziele

105 Einzelfeuer

- Auf 30 m Distanz muß der Schütze in total 6 Sekunden 6 Schüsse abgeben können, ohne daß der Durchmesser der Garbe 8 cm übersteigt
- Auf 50 m Distanz muß im freihändigen Anschlag stehend und in 4 Sekunden pro Schuß die F-Scheibe mit 6 Schüssen 5 Mal getroffen werden. Ausgangsstellung: Waffe entsichert im Hüftanschlag
- Auf 200 m Distanz muß mit Schutzmaske in einer Minute die G-Scheibe mit 6 Schüssen 4 Mal getroffen werden
- Auf 300 m Distanz muß in einer Minute die Figur der Scheibe B-Tarn mit 6 Schüssen mindestens 4 Mal getroffen werden
- Auf 400 m Distanz muß der Schütze im raschen Einzelfeuer zwei mindestens 4 m auseinanderliegende G-Scheiben in total 15 Sekunden treffen.

106 Seriefeuer

- Auf 30 m Distanz darf der Durchmesser der Garbe einer Serie nicht mehr als 15 cm betragen
- Auf 500 m Distanz muß ein HG-Ziel in 4 Serien (Maximum 16 Schüsse) und maximal 1 Minute mindestens 1 oder 2 Treffer erhalten. Feuerleitung durch einen Uof.

107 Schießen mit dem Nachtvisier

- Auf 30 m Distanz muß eine knapp sichtbare F-Scheibe mit 6 Schüssen in 20 Sekunden mindestens 4 Mal getroffen werden.

B. Gewehrgranaten 58

I. Allgemeines

- 108 Als **Gewehrgranaten 58** werden die Gewehr-Hohlpanzergranate 58, die Gewehr-Stahlgranate 58, die Gewehr-Nebelgranate 58 und die Gewehr-Übungsgranate 58 bezeichnet.
- 109 **Gewehr-Hohlpanzergranaten 58** werden in der Regel vom Einzelkämpfer in der Panzernahabwehr eingesetzt. Ausnahmsweise können sie auch verwendet werden, um schwächere Mauern oder Wände zum Einsturz zu bringen.
- 110 **Gewehr-Stahlgranaten 58** werden in der Gruppe oder im Trupp in der Regel gegen gedeckte Truppen eingesetzt.
- 111 Mit **Gewehr-Nebelgranaten 58** können in der Gruppe oder im Trupp kleinere Objekte wie Häuser und Feldbefestigungen während weniger Minuten vernebelt werden.

II. Munition

112 Zum Abschluß der Gewehrgranaten 58 wird die Gewehr-Treibpatrone 44 verwendet. Die Anfangsgeschwindigkeit der Gewehrgranate 58 beträgt mit Zusatztreibladung ca. 70 m/s. Wird die Zusatztreibladung mit einem Zapfen unwirksam gemacht, beträgt die Anfangsgeschwindigkeit noch ca. 35 m/s.

113 Es werden zwei Arten von **Gewehr-Übungsgranaten 58** unterschieden:

Mun Art Nr 592-5114: Gewehr-Übungsgranate 58 mit Zusatztreibladung, mit einem Abschlußdeckel ohne Zapfen.

Kennzeichen: Flügelrohr gelb-grün. Kopf und Flügelrohr sind fest miteinander verschraubt.

Gewehr-Übungsgranaten 58 mit Zusatztreibladung dürfen nur ohne Zapfen und nur einmal geschossen werden.

Gewicht: 1,160 kg

Anfangsgeschwindigkeit: ca. 70 m/s

Mun Art Nr 592-5117: Gewehr-Übungsgranate 58 ohne Zusatztreibladung, Abschlußdeckel mit Zapfen.

Kennzeichen: Flügelrohr schwarz.

Gewehr-Übungsgranaten 58 ohne Zusatztreibladung dürfen beliebig oft, jedoch immer nur mit einem neuen oder neuwertigen Zapfen geschossen werden. Nach jedem Abschuß ist der Kopf der Granate abzuschrauben und der Zapfen mit dem Dorn auszustößen.

Gewicht: 1,160 kg

Anfangsgeschwindigkeit: ca. 35 m/s



Bild 63
Gewehr-Übungsgranate 58 mit Zusatztreibladung
(ohne Zapfen)



Bild 64
Gewehr-Übungsgranate 58 ohne Zusatztreibladung
(mit Zapfen)

114 **Gewehr-Hohlpanzergranate 58**

Die **Gewehr-Hohlpanzergranate 58** besitzt einen elektrischen Zünder und enthält eine **Hohlladung**, welche die Panzerung aller bekannten Panzer durchschlägt.

Kennzeichen: graues Geschoß mit gelbem H, Abschlußdeckel ohne Zapfen.

Gewicht: 1,160 kg



Bild 65

Gewehr-Hohlpanzergranate 58

115 **Gewehr-Stahlgranate 58**

Die **Gewehr-Stahlgranate 58** ist ein Sprenggeschoß mit einem Momentanzünder und einer **Sprengladung** aus Trotyl.

Kennzeichen: graues Geschoß mit gelbem Ring, Abschlußdeckel mit Zapfen.

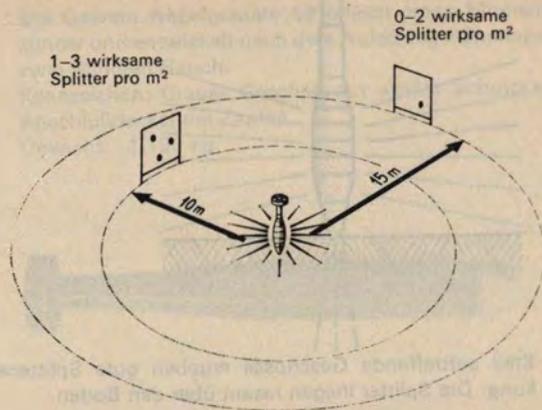
Gewicht: 1,190 kg



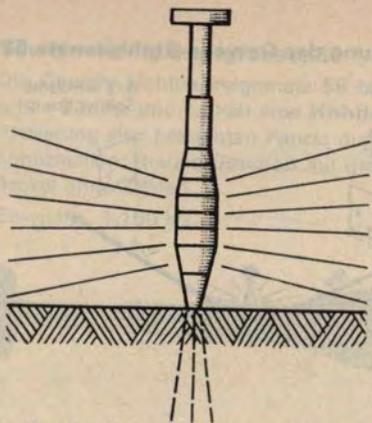
Bild 66

Gewehr-Stahlgranate 58

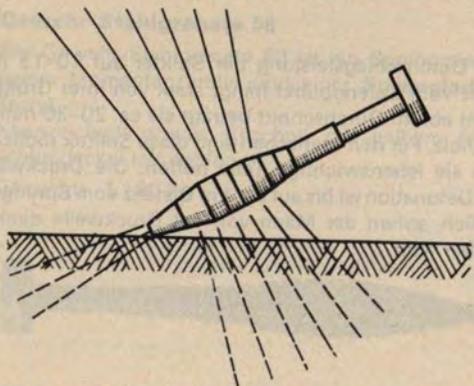
116 **Splitterwirkung der Gewehr-Stahlgranate 58**



Die Durchschlagsleistung der Splitter auf 10–15 m Distanz vom Sprengpunkt hängt stark von ihrer Größe und Form ab. Im Durchschnitt beträgt sie ca. 20–30 mm Tannenholz. Für den Menschen sind diese Splitter tödlich, sofern sie lebenswichtige Teile treffen. Die Druckwirkung der Detonation ist bis auf ca. 4 m Distanz vom Sprengpunkt tödlich, sofern der Mann von der Druckwelle direkt getroffen wird.



Steil auftreffende Geschosse ergeben gute Splitterwirkung: Die Splitter fliegen rasant über den Boden.



Flach auftreffende Geschosse ergeben eine schlechte Splitterwirkung, weil viele Splitter in den Boden und in die Luft geschleudert werden.

117 Gewehr-Nebelgranate 58

Die Gewehr-Nebelgranate 58 besitzt einen Momentanzünder und entwickelt nach dem Aufschlag während etwa zwei Minuten Rauch.

Kennzeichen: Graues Geschoß mit weißer Schutzkappe, Abschlußdeckel mit Zapfen.

Gewicht: 1,190 kg



Bild 67

Gewehr-Nebelgranate 58

118 Gewehr-Treibpatrone 44

Die Gewehr-Treibpatrone 44 enthält eine Treibladung und wird zum Abschluß der Gewehrgranaten 58 verwendet.

Kennzeichen: Weiße Hülse, im hinteren Teil gerippt.



Bild 68

Gewehr-Treibpatrone 44

III. Flachschuß

1. Einsatz

- 119 Der Einsatz von **Gewehrgranaten 58** im Flachschuß erlaubt, das Feuer zeitlich und räumlich einfach, rasch und in vielen Fällen auch genau zusammenzufassen. Gedeckte Ziele jedoch können im Flachschuß nicht bekämpft werden, und die Schützen setzen sich beim Zielen dem gegnerischen Feuer aus.
- 120 **Praktische Schußdistanzen im Flachschuß in m**
Mit Zusatztreibladung
- | | | | |
|-----------|----------|----------|---------|
| GwHPzG 58 | GwStG 58 | GwNbG 58 | GwUG 58 |
| 40*–100 | 40–250** | 40–250 | 40–250 |
- Ohne Zusatztreibladung
- | | | | |
|-----------|----------|----------|---------|
| GwHPzG 58 | GwStG 58 | GwNbG 58 | GwUG 58 |
| – | – | – | 30–40 |
- * 70 m bedingt durch die Sicherheitsvorschriften im Frieden
- ** Im Frieden ist der Flachschuß mit GwStG 58 verboten
- 121 Die **Gewehr-Hohlpanzergranate 58** wird ausschließlich im Flachschuß und **immer mit Zusatztreibladung** eingesetzt.
- 122 Die **Gewehr-Stahlgranate 58** mit Zusatztreibladung wird gegen ungedeckte Ziele im Flachschuß eingesetzt, sofern der Einsatz im Bogenschuß unmöglich ist, zu wenig oder keinen Erfolg verspricht.
- 123 **Gewehr-Nebelgranaten 58** werden in der Regel im Flachschuß eingesetzt.

2. Handhabung

a) Munitionswechsel zum Schießen mit **Gewehrgranaten 58**

- 124 Auf das Kommando «Achtung Panzer!», oder bei Gefahr nach eigenem Ermessen, macht der Schütze sein Gewehr mit **Gewehr-Hohlpanzergranaten 58** schußbereit. Sollen **Gewehr-Stahl-** oder **Gewehr-Nebelgranaten 58** geschossen werden, lautet das Kommando: «Füsilier Meier – **Gewehr-Stahlgranaten (Gewehr-Nebelgranaten)** mit (ohne) Zusatztreibladung zum Flachschuß bereitmachen!».
- 125 Der Schütze führt auf dieses Kommando folgende Bewegungen aus:
- Sturmgewehr **entladen**, Korn nicht umklappen
 - Weißes **Magazin** mit **Gewehr-Treibpatronen 44** einsetzen
 - **Gewehrgranate 58 aufsetzen** mit Kontrolle durch Drehbewegung. Die **Gewehrgranate 58** muß ohne Widerstand bis zum Anschlag aufgesetzt werden können. **Gewehrgranaten 58**, die beim Aufsetzen klemmen und deshalb nicht bis zum Anschlag aufgesetzt werden können, dürfen wegen der Gefahr von Flügelrohrplatzen nicht verschossen werden
 - Wenn **Gewehrgranaten 58 ohne Zusatztreibladung** verschossen werden sollen, muß vor dem Aufsetzen der Granate der Kunststoffzapfen, der im Abschlußdeckel der Granate eingesteckt ist, auf die Laufmündung gesetzt werden. Auf diese Weise wird die Düse verstopft und die Zusatztreibladung unwirksam gemacht (Bild 80 b)
 - **Ladebewegung** ausführen mit Druck auf den Magazinknopf (Bild 80 c)
 - Die Waffe darf erst in Stellung entschert werden.

Bemerkungen:

- Vor jedem Schuß hat der Schütze zu prüfen, ob er Gewehrgranaten 58 mit der befohlenen Antriebsart einsetzt und das Flügelrohr nicht verstopft ist.
- Bei Störungen ist gemäss Ziff 43 vorzugehen, jedoch ist nach Deckungnahme als erstes die Gewehrgranate 58 abzunehmen.

b) Nachladen

126 – **Sichern** und Deckungnahme

- **Gewehrgranate** aufsetzen mit Kontrolle durch Drehbewegung.
Wenn ohne Zusatztreibladung geschossen werden soll, muß vorher der Zapfen aufgesetzt werden
- **Ladebewegung** ausführen mit Druck auf den Magazinknopf
- **Stellungsbezug** und entsichern

c) Munitionswechsel zum Schießen mit Gewehrpatronen 11

127 Auf das Kommando «Gewehrgranate abl!» oder nach Ermessen des Schützen wird die Munition folgendermaßen gewechselt:

- **Sichern** und Deckungnahme
- **Gewehrgranate** abnehmen
- **Weißes Magazin** wegnehmen
- **Ladebewegung, Ladezeiger** kontrollieren, **entsichern, abdrücken, sichern** (eventuell Gewehr-Treibpatrone 44 aufnehmen)
- **Lochvisier** aufklappen
- 7,5 mm Munition **laden**

114 (Bilder 69–70: entfallen)

3. Zielen

128 Bis 100 m Distanz wird über den oberen Rand der Gewehrgranate 58 und die Spitze des Kornschutzes gezielt (Bilder 71 und 72).

Gw UG 58
mit ohne

Gw HPz G 58

Gw St G 58
Gw Nb G 58

100 m (35) — 100 m — 100 m



Bild 71

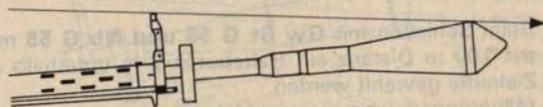


Bild 72

Das Zielen mit Gw UG 58 mit Zusatztreibladung

(Bilder 73–75: entfallen)

Auf die verschiedenen Zwischendistanzen wird durch Verlegen des Haltepunktes gezielt, wobei für Gw UG 58 und Gw HPz G 58 folgende **Faustregeln** gelten:

Distanz	Haltepunkt	Haltepunkt bei Temp von ca -10° C
auf 100 m	 Mitte Panzer	
auf 80 m	 Bodenauflage Kette	
auf weniger als 80 m	 halbe Pz-Höhe unter den Pz	

Angenommene Zielhöhe: 2,20 m

Die Gewehrgranaten 58 sind vor massiver **Erwärmung** (z B durch direkte Sonneneinstrahlung) zu schützen, damit sich der Rückstoß durch die damit verbundene erhöhte Brennschlußgeschwindigkeit nicht noch verstärkt. Gegebenenfalls muß der Haltepunkt weiter nach unten verschoben werden.

Beim Schießen von Gw UG 58 **ohne Zusatztreibladung** im Flachschuß (Angewöhnungsschießen) wird auf 35 m Mitte Panzer gezielt.

Beim Schießen mit **Gw St G 58 und Nb G 58** muß auf 100 m Distanz ein Haltepunkt 2 m unterhalb der Zielmitte gewählt werden.
(Munitionsdurchmesser ist kleiner.)

129 Über 100 m Distanz wird über die Spitze des Kornschutzes und einen Punkt der Gewehrgranate 58 gezielt. Sofern der Granatkörper beim Zielen das Ziel verdeckt, muß der Haltepunkt in der Höhe vorerst seitlich des Zieles gefunden werden. Anschließend wird das Gewehr ohne Änderung der Laufneigung auch seitlich gerichtet. Die in den Bildern 76, 77 und 78 angegebenen Zahlen gelten für das Schießen mit Zusatztreibladung (ohne Zapfen).

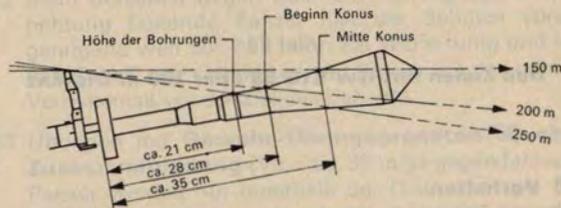


Bild 76

Das Zielen mit Gw UG 58 über 100 m Distanz

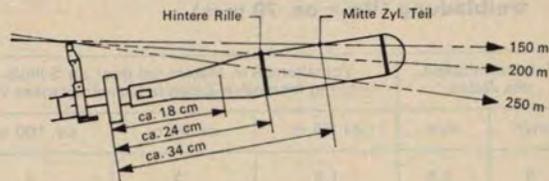


Bild 77

Das Zielen mit Gw Nb G 58 über 100 m Distanz

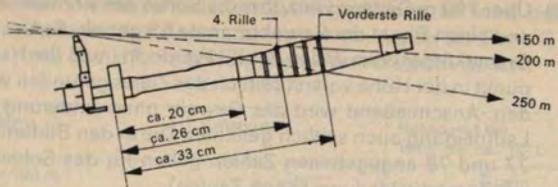


Bild 78

Das Zielen mit Gw StG 58 über 100 m Distanz

130 Vorhalten

Beim Schießen gegen quer oder schräg zur Schußrichtung fahrende Ziele muß vorgehalten werden. Das Vorhaltemaß hängt von der Fahrrichtung, der Geschwindigkeit und der Entfernung des Zieles ab.

131 Vorhaltemaß für Gewehrgranaten 58 mit Zusatztreibladung ($V_0 = \text{ca. } 70 \text{ m/s}$)

Geschwindigkeit des Zieles		Vorhaltemaß in Metern bei quer zur Schußrichtung fahrenden Zielen in Schußdistanzen von		
km/h	m/s	ca. 50 m	ca. 80 m	ca. 100 m
9	2,5	1,8	3	4
18	5	3,6	6	8
36	10	7,2	12	15

Als Faustregel kann man sich bei einer Panzerlänge von 7 m und einer Schußdistanz bis 70 m folgendes merken:

- bis 20 km/h = vordere Kante
- über 20 km/h = $\frac{1}{2}$ Panzerlänge vorhalten

Für Pz Attrappen (nur 4 m lang) gelten obige Vorhaltemaße bei 10 km/h.

- 132 Beim Schießen gegen quer oder schräg zur Schußrichtung fahrende Panzer hält der Schütze vorerst genügend weit vor, hält dann die Waffe ruhig und löst den Schuß aus, sobald sich der Panzer um das richtige Vorhaltemaß vor der Ziellinie befindet.
- 133 Übungen mit **Gewehr-Übungsgranaten 58 ohne Zusatztreibladung** ($V_0 = \text{ca. } 35 \text{ m/s}$) gegen fahrende Panzer werden nur innerhalb der Distanzen von 30–40 m durchgeführt, wobei das Vorhaltemaß bei sonst gleichen Verhältnissen doppelt so groß zu wählen ist wie beim Schießen mit Zusatztreibladung.

4. Anschlag/Schußabgabe, Stellungen und Korrekturen

134 Anschlag/Schußabgabe beim Schießen ab Mittelstütze

- a. Rechte Hand am Pistolengriff (fester Griff mit leichtem Druck nach vorne; **Handgelenk parallel zum Kolbenhals**).
- b. Kolben unter der Achselhöhle fest an den Körper drücken (damit ergibt sich automatisch eine richtige Handstellung am Pistolengriff).
- c. Mit linker Hand das Stgw am Handschutz **kräftig nach unten auf die Mittelstütze** drücken.
- d. Mit Zeigefinger der rechten Hand den **Normalabzug** (nicht Winterabzug) betätigen.



Bild 79



Bild 79 a

- e. Bevor sich der Schütze in Deckung wirft, muß er kontrollieren, ob die Granate in Zielrichtung fliegt. Er hat jedoch Deckung zu nehmen, bevor die Granate aufschlägt.
- f. Beim Gw G Schießen ist darauf zu achten, daß folgende Schußzahlen hintereinander nicht überschritten werden:
 1. Gw G 58 ohne Zu Treib Ladg 10;
 2. Gw G 58 mit Zu Treib Ladg 5.

Nach diesen Schußzahlen zeigen sich, je nach der Kraft im Handgelenk, Ermüdungserscheinungen, welche einen Konzentrationsmangel im Anschlag bewirken und zu Verletzungen führen können.



Bild 80

Schießen stehend aus Schützenloch

135 Stellungen und Korrekturen

- a. Mit dieser Methode wird stehend aus einem Schützenloch geschossen (Bilder 79 a und 80). Mit dem gleichen Anschlag kann aber auch liegend geschossen werden (Bild 80 a).
- b. Damit der Schütze sein Gewehr in optimaler Stellung festhalten kann, muß mit Sandsäcken oder anderen Gegenständen die Höhe der Stellung der Körpergröße angepaßt werden.
- c. Damit die Waffe, insbesondere die Zweibeinstütze, beim Schießen keinen Schaden erleidet, ist speziell darauf zu achten, daß dem Rückstoß der Waffe im Bereich der Zweibeinstütze keine festen Gegenstände im Wege stehen (siehe Bild 79).



Bild 80 a

Schießen liegend

- d. Besteht keine Möglichkeit, mit Mittelstütze in Stellung zu gehen, wird ab Geländeunterlage oder im freien Anschlag geschossen.
- e. Es kann allenfalls auch ab Vorderstütze geschossen werden, wenn sich vom Gelände her diese Stützenart aufdrängt.
- f. Bei der Panzerbekämpfung korrigiert der Schütze in der Regel durch das Verlegen des Haltepunktes. Beim Einsatz von Gewehr-Nebelgranaten und Gewehr-Stahlgranaten korrigiert der Feuerleitende in der Regel Seite und Distanz in Metern (z. B.: Nach rechts 10 m, länger 30 m).

5. Ausbildungsziele

136 Gewehr-Hohlpanzergranaten 58 und Gewehr-Übungsgranaten 58 mit Zusatztreibladung.

Ein **sehr guter Schütze** trifft im 1. Schuß:

- Ein festes Ziel auf 100 m Distanz
- Ein fahrendes Ziel auf 80 m Distanz

Ein **durchschnittlicher Schütze** trifft im 1. Schuß:

- Ein festes Ziel auf 80 m Distanz
- Ein fahrendes Ziel auf 60 m Distanz

Zielgröße: Panzeratrappe

137 Gewehr-Stahlgranaten 58, Gewehr-Nebelgranaten 58 und Gewehr-Übungsgranaten 58 mit Zusatztreibladung.

Ein guter Schütze trifft im 1. Schuß in einem ca. 25% geneigten Hang:

- Ein 10 m breites und 15 m langes Ziel auf Distanzen bis 150 m
- Ein 15 m breites und 20 m langes Ziel auf Distanzen über 150 m bis 250 m.

IV. Bogenschuß

1. Einsatz

- 138 Der Einsatz von Gewehrgranaten 58 im Bogenschuß erlaubt, gedeckten und ungedeckten Gegner aus einer Deckung heraus zu bekämpfen. Augenblicksziele jedoch können nicht beschossen werden, weil das Einrichten ziemlich viel Zeit beansprucht.

139 Praktische Schußdistanzen im Bogenschuß in m

	Gw St G 58	Gw Nb G 58	Gw UG 58
Mit Zusatztreibladung	125-400	125-400	125-400
Ohne Zusatztreibladung	40*-125	40**-125	50-125

- * 70 m bedingt durch die Sicherheitsvorschriften im Frieden
- ** 50 m bedingt durch die Sicherheitsvorschriften im Frieden

- 140 Die **Gewehr-Nebelgranate 58** wird im Bogenschuß nur auf Schußdistanzen über 250 m oder nur dann eingesetzt, wenn ein ungünstiger Auftreffwinkel den Flachschuß ausschließt.

2. Handhabung

a) Munitionswechsel zum Schießen mit Gewehrgranaten

- 141 Auf das Kommando: «Füsilier Meier – Gewehr-Stahlgranaten 58 (Gewehr-Nebelgranaten 58) mit (ohne) Zusatztreibladung zum Bogenschuß bereitmachen!» sind folgende Bewegungen auszuführen:

- Sturmgewehr **entladen**
- Unnötige Stütze einschwenken oder gewünschte Stütze ausschwenken
- Behelfsmäßiges Senkblei am Tragriemenbügel befestigen
- **Weißes Magazin** mit Gewehr-Treibpatronen 44 einsetzen
- Gewehrgranate 58 aufsetzen mit Kontrolle durch Drehbewegung

Die Gewehrgranate 58 muß ohne Widerstand bis zum Anschlag aufgesetzt werden können. Gewehrgranaten 58, die beim Aufsetzen klemmen und deshalb nicht bis



Bild 80 b

**Aufsetzen des Kunststoffzapfens
auf die Laufmündung**

zum Anschlag aufgesetzt werden können, dürfen wegen der Gefahr von Flügelrohrplatzern nicht verschossen werden.

Wenn Gewehrgranaten 58 **ohne** Zusatztreibladung verschossen werden sollen, muß vor dem Aufsetzen der Granate der Kunststoffzapfen, der im Abschlußdeckel der Granate eingesteckt ist, auf die Laufmündung gesetzt werden. Auf diese Weise wird die Düse verstopft und die Zusatztreibladung unwirksam gemacht (Bild 80 b).

- **Ladebewegung** ausführen mit Druck auf den Magazinknopf mit der linken Hand (Bild 80 c)
- **Bereitmachen und entsichern**
- **Winterabzug** ausschwenken (herunterklappen).

Bemerkung:

- Bei Störungen ist gemäß Ziff 43 vorzugehen, jedoch ist als erstes die Gewehrgranate 58 abzunehmen.



Bild 80 c

Ladebewegung mit Druck auf den Magazinknopf



Bild 81

Einpendeln der Distanz

b) **Nachladen**

142 **Winterabzug** einschwenken

- **Gewehrgranate 58** aufsetzen mit Kontrolle durch Drehbewegung. Wird ohne Zusatzladung geschossen, muß vorher der Zapfen auf die Laufmündung gesetzt werden
- **Ladebewegung** ausführen mit Druck auf den Magazinknopf (Bild 70)
- Zum Bogenschuß **bereitmachen**
- Winterabzug ausschwenken

c) Der Munitionswechsel zum Schießen mit Gewehrpatronen 11

- 143 Auf das Kommando «Gewehrgranate ab!» wird die Munition folgendermaßen gewechselt:
- **Winterabzug** einschwenken
 - **Sichern**
 - **Gewehrgranate 58** abnehmen
 - **Weißes Magazin** wegnehmen
 - **Ladebewegung, Ladezeiger kontrollieren, entschichern, abdrücken, sichern** (eventuell Gewehr-Treibpatrone 44 aufnehmen)
 - Behelfsmäßiges Senkblei entfernen
 - 7,5 mm Munition **laden**

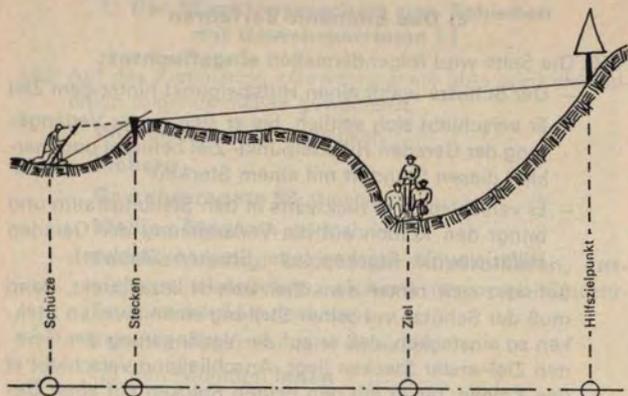
3. Richten

- 144 Es werden zwei Richtverfahren unterschieden:
- Das **Einmann-Verfahren**, bei dem der Schütze Distanz und Seite richtet
 - Das **Zweimann-Verfahren**, bei dem der Schütze die Distanz und ein Hilfsrichter die Seite richtet.
- 145 Das **Einmann-Verfahren** hat den Vorteil, daß **alle** Füsilier der Unterstützungsgruppe auch als **Schützen** eingesetzt werden können.
- Das **Zweimann-Verfahren** ist etwas genauer als das Einmann-Verfahren und erlaubt, auch in schwierigen Verhältnissen genau einzurichten. Es ist deshalb meistens bei Stellungsräumen hinter Häusern, hohen Böschungen usw. zweckmäßig, aus denen der Schütze keinen Hilfszielpunkt hinter dem Ziel und auch die Schußrichtung nur schlecht oder gar nicht mit Stecken markieren kann.

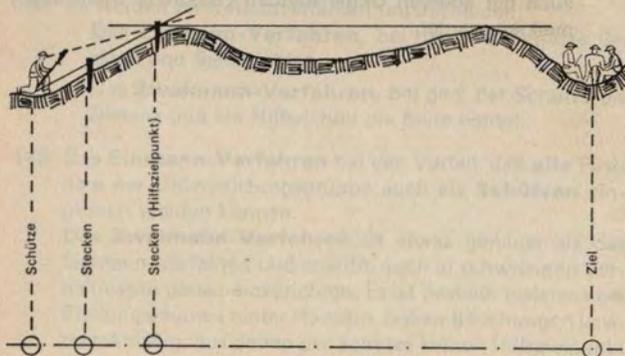
a) Das Einmann-Verfahren

- 146 Die Seite wird folgendermaßen **eingefluchtet**:
- Der Schütze wählt einen Hilfszielpunkt hinter dem Ziel
 - Er verschiebt sich seitlich, bis er sich in der Verlängerung der Geraden Hilfszielpunkt-Ziel befindet und markiert diesen Standort mit einem Stecken
 - Er verschiebt sich rückwärts in den Stellungsraum und bringt den Kolben auf die Verlängerung der Geraden Hilfszielpunkt-Stecken (oder Stecken-Stecken).
- Befindet sich hinter dem Ziel kein Hilfszielpunkt, dann muß der Schütze vor seiner Stellung einen zweiten Stecken so einstecken, daß er auf der Verlängerung der Geraden Ziel-erster Stecken liegt. Anschließend verschiebt er den Kolben, bis er mit den beiden Stecken auf einer Geraden liegt.

Bemerkung: Anstelle des Steckens kann die Richtung auch mit anderen Gegenständen (Bajonett, Stein usw.) markiert werden.



Einmann-Verfahren
Hilfszielpunkt hinter dem Ziel



Einmann-Verfahren
Hilfszielpunkt imstellungsraum

147 Schützenstellung

Im **Einmann-Verfahren** kniet der Schütze **hinter dem Gewehr**. Er

- stellt sein rechtes Knie an den Gewehrkolben und rückt diesen nach jedem Schuß wieder an die gleiche Stelle
- stützt den linken Ellbogen auf das linke Knie, damit das Gewehr möglichst ruhig gehalten werden kann, und
- hält mit der linken Hand das Gewehr am Handschutz oder am Mantelrohr.

148 Der Schütze richtet und schießt folgendermaßen:

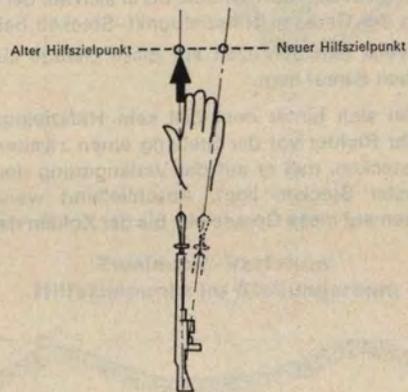
- Entsichern, Winterabzug ausschwenken, Distanz einpendeln
- Sturmgewehr auf den Hilfszielpunkt schwenken und abwechselnd Seitenrichtung und Distanz kontrollieren
- Druckpunkt fassen und Winterabzug sorgfältig durchdrücken (Vorsicht, daß die Granate beim Abschluß den Helm nicht streift).



Bild 82
Schützenstellung im Einmann-Verfahren

149 **Korrekturen** führt der Schütze folgendermaßen durch:

- In der **Distanz** zählt er die Korrektur des Feuerleitenden zur ursprünglichen Schußdistanz zu oder ab und pendelt das Senkblei auf die neue Zahl ein
- In der Seite mißt er die befohlene Seitenkorrektur in Fingerbreiten vom Hilfszielpunkt (oder Stecken) aus nach rechts oder links ab und dreht sich auf die Verlängerung der Geraden neuer Hilfszielpunkt-Kolben.



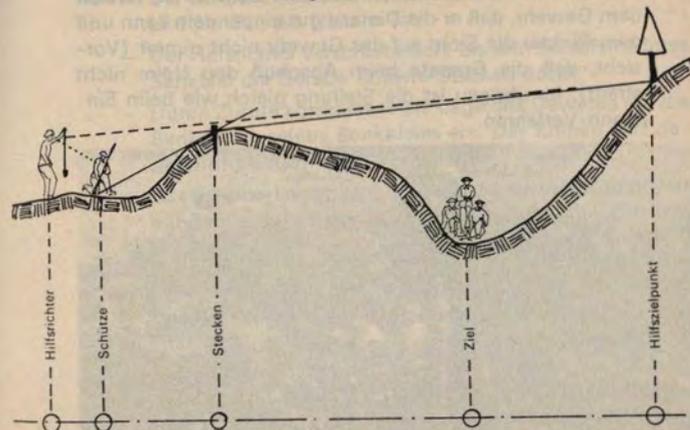
b) Das Zweimann-Verfahren

150 Die **Seite** wird folgendermaßen **eingeflucht**:

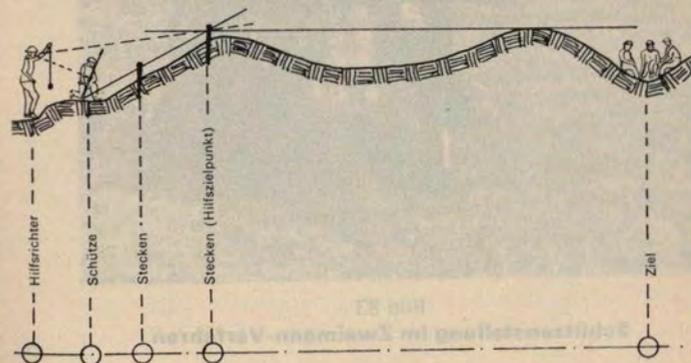
- Der Hilfsrichter wählt einen Hilfszielpunkt hinter dem Ziel
- Er verschiebt sich seitlich, bis er sich in der Verlängerung der Geraden Hilfszielpunkt-Ziel befindet und markiert diesen Standort mit einem Stecken
- Er verschiebt sich rückwärts in den Stellungsraum und verschiebt sich dort seitlich, bis er sich auf der Verlängerung der Geraden Hilfszielpunkt-Stecken befindet
- Er weist den Schützen auf diese Gerade ein, bis der Kolben darauf liegt.

Befindet sich hinter dem Ziel kein Hilfszielpunkt, dann muß der Richter vor der Stellung einen zweiten Stecken, daß er auf der Verlängerung der Geraden Ziel-erster Stecken liegt. Anschließend weist er den Schützen auf diese Gerade ein, bis der Kolben darauf liegt.

Zweimann-Verfahren Hilfszielpunkt hinter dem Ziel



Zweimann-Verfahren Hilfszielpunkt im Stellungsraum



151 Schützenstellung

Im **Zweimann-Verfahren** kniet der Schütze so **neben** dem Gewehr, daß er die Distanz gut einpendeln kann und dem Richter die Sicht auf das Gewehr nicht nimmt (Vorsicht, daß die Granate beim Abschuß den Helm nicht streift). Im übrigen ist die Stellung gleich wie beim Einmann-Verfahren.



Bild 83

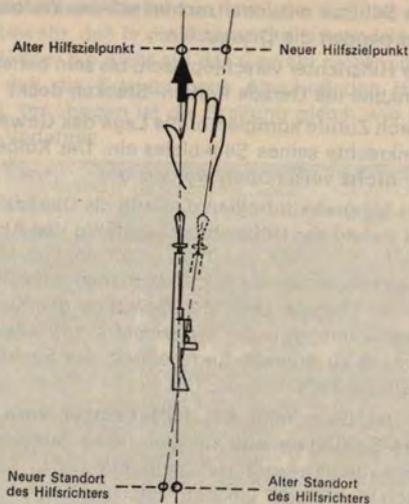
Schützenstellung im Zweimann-Verfahren

152 Seite und Distanz werden folgendermaßen gerichtet:

- Der Schütze entschert, schwenkt den Winterabzug aus und pendelt die Distanz ein
- Der Hilfsrichter verschiebt sich, bis sein behelfsmäßiges Senkblei die Gerade Kolben-Stecken deckt
- Durch Zurufe korrigiert er die Lage des Gewehrs auf die Senkrechte seines Senkbleies ein. Der Kolben darf dabei **nicht** verschoben werden
- Der Schütze kontrolliert dauernd die Distanz und drückt auf Befehl des Hilfsrichters sorgfältig den Abzug durch.

153 Korrekturen werden folgendermaßen ausgeführt:

- In der Distanz zählt der **Schütze** die Korrektur des Feuerleitenden oder Hilfsrichters zur ursprünglichen Distanz zu oder ab und pendelt das Senkblei auf die neue Zahl ein
- In der Seite mißt der **Hilfsrichter vom Standort des Schützen aus** die befohlene Seitenkorrektur in Fingerbreiten vom Hilfszielpunkt (oder Stecken) aus nach rechts oder links ab, verschiebt sich nachher zum ursprünglichen Standort und von dort aus seitlich auf die Verlängerung der Geraden neuer Hilfszielpunkt-Kolben.
- Durch Zurufe an den Schützen korrigiert er die Lage des Gewehrs auf die Senkrechte seines Senkbleies ein. Der Kolben darf dabei **nicht** verschoben werden.



154 50% Streuung der Gewehrgranaten 58 in m, im Bogenschuß mit Zusatztreibladung ab Maschine geschossen

Distanz	Breite	Länge
100	3	3
200	5	4
300	5	5
400	5	8

4. Bestimmen der Anfangselemente

- 155 Die Lage des mittleren Treffpunktes ist vom Feuerleitenden so genau wie möglich zu bestimmen. Die Distanz kann in vielen Fällen nur geschätzt werden; nach Möglichkeit soll sie jedoch gemessen oder sogar eingeschossen werden.
- 156 In der Regel wird auf kleine Ziele geschossen, so daß der Zielpunkt in Zielmitte gewählt werden kann. Ist das nicht der Fall, wird das Ziel in ca. 20–30 m breite oder tiefe Abschnitte unterteilt und in der Mitte jedes Abschnittes für die ganze Gruppe ein Zielpunkt gewählt. Beim Einsatz von Gewehr-Nebelgranaten 58 spielen häufig Windverhältnisse eine entscheidende Rolle. In der Regel müssen diese mit einem Schuß überprüft werden, bevor der Zielpunkt festgelegt und das Wirkungsschießen begonnen werden kann.

5. Einschießen

- 157 Häufig kann die Distanz nicht genau genug bestimmt werden, um schon mit dem ersten Schuß zu treffen. In diesen Fällen muß sie mit einem Schuß eingeschossen werden. Liegt dieser Schuß im Ziel, dann kann sofort zum Wirkungsschießen übergegangen werden. Trifft der erste Schuß nicht, muß die Abweichung zum mittleren Treffpunkt so genau wie möglich bestimmt werden. Nach der entsprechenden Korrektur kann zum Wirkungsschießen übergegangen werden.
- 158 Auf Schußdistanzen über 100 m muß in den meisten Fällen mit einem Schuß eingeschossen werden.

6. Feuerleitung

- 159 Das Feuer wird in Distanz und Seite korrigiert. Die Kommandos lauten:
- In der **Distanz**: Länger (Kürzer) 20 m
 - In der **Seite**: Nach rechts (links) 1 Fingerbreite
- 160 Korrekturen in der Distanz werden auf 5er- oder 10er-Zahlen und Korrekturen in der Seite auf ganze Fingerbreiten auf- oder abgerundet.
- 161 Feuerleitende, Hilfsrichter und beim Einmann-Verfahren die Schützen haben bei Seitenkorrekturen darauf zu achten, daß sie mit **vollständig gestrecktem Arm** messen.

7. Wirkungsschießen

- 162 Das Wirkungsschießen kann entweder nach dem Bestimmen der Anfangselemente oder nach dem Einschießen beginnen. Gewehr-Stahlgranaten 58 werden in der Regel in **Salven** (alle Gewehre schießen gleichzeitig) geschossen.

8. Ausbildungsziele

- 163 **Schulmäßig** (Waffe und Hilfsrichter ganz, teilweise oder nicht in Deckung, **Distanz bekannt**) sollen spätestens im zweiten Schuß im Ein- oder Zweimann-Verfahren getroffen werden:
- Auf 100 m Distanz ein Ziel von 10 m Breite und 10 m Länge
 - Auf 200 m Distanz ein Ziel von 20 m Breite und 30 m Länge
 - Auf 300 m Distanz ein Ziel von 25 m Breite und 30 m Länge
 - Auf 400 m Distanz ein Ziel von 30 m Breite und 30 m Länge
- 164 **Gefechtsmäßig** (Waffe und Hilfsrichter in Deckung, **Distanz unbekannt**) sollen im Ein- oder Zweimann-Verfahren nach dem Einschießen mit einem Schuß alle 30 Sekunden pro Sturmgewehr 1 Schuß abgegeben werden können.
- 80% aller Schüsse müssen
- auf 100 m Distanz ein Ziel von 10 m Breite und 15 m Länge
 - auf 200 m Distanz ein Ziel von 30 m Breite und 30 m Länge
 - auf 300 m Distanz ein Ziel von 35 m Breite und 40 m Länge
 - auf 400 m Distanz ein Ziel von 35 m Breite und 40 m Länge
- treffen.

C. Sicherheitsvorschriften

I. Sicherheitsvorschriften für 7,5 mm Munition

1. Allgemeine Vorschriften

- 165 Jedes Sturmgewehr ist als geladen zu betrachten, bis man sich durch die Entladekontrolle persönlich vom Gegenteil überzeugt hat.
- 166 Beim Manipulieren mit Kampf- oder Übungsmunition darf sich niemand vor der Waffe befinden. Für das Einüben von Bewegungen der Waffenhandhabung darf nur Manipulierungsmunition verwendet werden.
- 167 Vor Schießübungen muß die Laufkontrolle gemacht werden (Ziffer 59).
- 168 Die Entladekontrolle macht der Schütze immer dann, wenn die Möglichkeit besteht, daß sich ungewollt Munition im Magazin oder im Patronenlager befinden könnte. Am Ende von Schießübungen wird die Kontrolle durch einen Offizier oder Unteroffizier durchgeführt. Spätestens vor dem Betreten der Unterkunft ist die restliche Munition einzusammeln und die Truppe auf den Munitionsbefehl aufmerksam zu machen.
- 169 In Schießständen darf das Sturmgewehr erst in der Feuerstellung geladen werden. Es muß beim Verlassen der Feuerstellung wieder entladen sein. Die Seriefuersperre ist vor Betreten des Standes mit der weißen Seite nach außen einzusetzen.
- 170 Das Sturmgewehr darf in Deckung geladen, aber erst in der Feuerstellung entschert werden. Vor dem Verlassen der Stellung ist es wieder zu sichern. Wenn während des Marschierens geschossen wird, gilt diese Vorschrift nicht. Zum Sprung jedoch muß die Waffe gesichert sein.
- 171 Einzel- oder Seriefuer während der Bewegung dürfen nur im Schritt geschossen werden.
- 172 Der Winterabzug darf erst unmittelbar vor dem Schießen hinuntergeklappt und muß in Feuerpausen heraufgeklappt werden.
- 173 Zur Vermeidung von Selbstzündungen im Patronenlager dürfen höchstens fünf Magazine hintereinander verschossen werden, gleichgültig, welche Feuerart gewählt wird. Die Waffe darf erst wieder mit Gewehrpatronen 11 oder Treibpatronen 44 geladen werden, wenn sie so weit abgekühlt ist, daß der Lauf von bloßer Hand angefaßt werden kann. Nach Möglichkeit wird die Waffe zur Kühlung in Wasser oder Schnee eingetaucht.
- 174 Das Auflegen der Waffe auf einen menschlichen Körper beim Schießen ist verboten.
- 175 Beim Umstellen des Sicherungshebels darf nicht auf den Abzug gedrückt werden, weil sonst unter Umständen ein Schuß ausgelöst werden könnte.
- 176 Jeder Schütze ist für den Einsatz seiner Waffe verantwortlich. Er stellt das Feuer auch entgegen anders lautenden Befehlen sofort ein, wenn er eine Gefährdung von Menschen und Tieren oder die Beschädigung von Material zu erkennen glaubt.

- 177 In der Bewegung, im freien Anschlag und im Hüftanschlag darf Einzel- und Seriefeuer geschossen werden, wenn nicht über- oder vorbeigeschossen wird.
- 178 Das Schießen mit 7,5 mm Markierpatronen 58 auf Entfernungen unter 30 m ist verboten.
- 179 Bei der Entlassung der Truppe muß die weiße Seite der Seriefeuersperr nach außen gekehrt sein.
- 180 Mit dem Sturmgewehr 57 darf folgende 7,5 mm Munition **nicht** verschossen werden:
- 7,5 mm Markierpatronen für das Lmg 25
 - 7,5 mm Markierpatronen für die Mg 51
- 181 Für die Manipulation mit dem Sturmgewehr dürfen nur **normalisierte** Manipulierpatronen mit **drei** Kennrillen verwendet werden.

2. Über- und Vorbeischießen

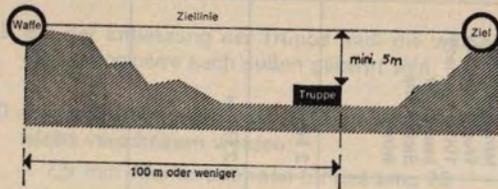
- 182 Über- und Vorbeischießen ist nur gestattet, wenn
- die Sicherheitsvorschriften eingehalten werden können und
 - von der Waffenstellung aus der Standort der Truppe, die überschossen oder an der vorbeigeschossen werden soll, klar bestimmt werden kann, um beim Überschreiten der Sicherheitsgrenzen das Feuer sofort einstellen zu können.

183 Sicherheitsvorschriften für das Über- und Vorbeischießen mit 7,5 mm GP 11

Feuerart	Stütze, Auflage oder Anschlag	Über- und Vorbeischießen	Überschießen	Vorbeischießen
Einzelfeuer	Mittel- und Vorderstütze aufgelegt	Maximal-Entfernung Waffe-Truppe darf betragen (parallel zur Ziellinie gemessen):	Wenn die Entfernung Waffe-Truppe 100 m oder weniger beträgt, muß der Sicherheits-Höhenunterschied Ziellinie-Truppe mindestens betragen:	Die Sicherheitsdistanz Truppe-Schußrichtung bei der Waffe gemessen muß betragen:
Seriefeuer	Vorderstütze, feste Auflage in der Nähe der Mündung	600 m	5 m	bis 20 m: min 5 m über 20 m: 2 Faustbreiten
Einzelfeuer und Seriefeuer	Liegend, kniend und stehend frei, Hüftanschlag, Feuer im Marsch	600 m	5 m	bis 60 m: min 20 m über 60 m: 2 Faustbreiten
Über- und Vorbeischießen verboten				

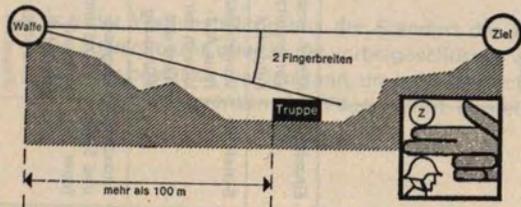
184 Überschießen

Befindet sich die Truppe 100 m oder weniger von der Waffe entfernt, muß die Ziellinie wenigstens 5 m über die Truppe hinweg zeigen.



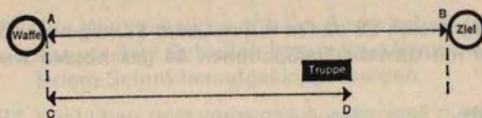
185 Sicherheitswinkel für das Überschießen:

Der Sicherheitswinkel wird gebildet durch die Ziellinie (eingestelltes Visier, auf das Ziel gerichtete Waffe) einerseits und die Linie Waffe-zu überschießende Truppe andererseits. Er hat 2 Fingerbreiten zu betragen.

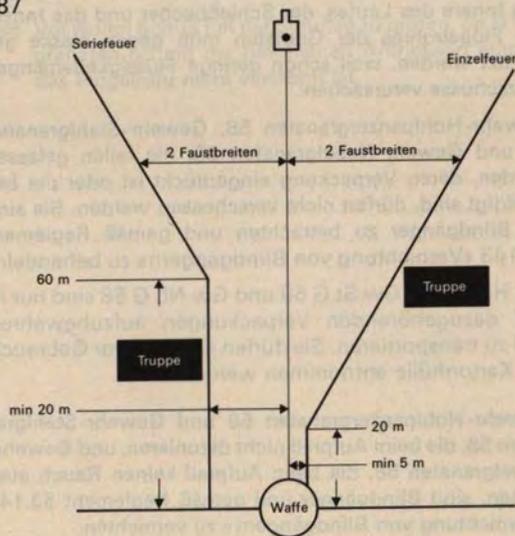


186 Vorbeischießen

Die Entfernung Waffe-Truppe, parallel zur Schußrichtung gemessen, muß kleiner sein als die Entfernung Waffe-Ziel: C-D muß kleiner sein als A-B.



187



II. Sicherheitsvorschriften für Gewehrgranaten 58

1. Allgemeine Vorschriften

188 Gewehrgranaten 58 dürfen nur mit dem Sturmgewehr 57 und nur mit Gewehr-Treibpatronen 44 geschossen werden.

189 Entfällt

190 Beim Schießen von Gw G 58 trägt der Schütze den Helm, das Hörschutzgerät und beim Schießen im Flachschuß mit Zusatztreibladung außerdem die Schutzbrille.

191 Das Innere des Laufes, der Schießbecher und das Innere des Flügelrohres der Granaten muß gegen Nässe geschützt werden, weil schon geringe Flüssigkeitsmengen Kurzschüsse verursachen.

192 Gewehr-Hohlpanzergranaten 58, Gewehr-Stahlgranaten 58 und Gewehr-Nebelgranaten 58, die fallen gelassen werden, deren Verpackung eingedrückt ist oder die beschädigt sind, dürfen nicht verschossen werden. Sie sind als Blindgänger zu betrachten und gemäß Reglement 53.143 «Vernichtung von Blindgängern» zu behandeln.

Gw HPz G 58, Gw St G 58 und Gw Nb G 58 sind nur in den dazugehörigen Verpackungen aufzubewahren und zu transportieren. Sie dürfen erst kurz vor Gebrauch der Kartonhülle entnommen werden.

193 Gewehr-Hohlpanzergranaten 58 und Gewehr-Stahlgranaten 58, die beim Aufprall nicht detonieren, und Gewehr-Nebelgranaten 58, die beim Aufprall keinen Rauch ausstoßen, sind Blindgänger und gemäß Reglement 53.143 «Vernichtung von Blindgängern» zu vernichten.

194 In Übungen auf Gegenseitigkeit ist der Einsatz von Gewehrgranaten 58 verboten.

195 Die Abschußstelle muß frei von Hindernissen sein, so daß die Gewehrgranate 58 keinesfalls frühzeitig aufschlagen oder beispielsweise Äste streifen kann.

196 Der Winterabzug darf beim Bogenschuß erst unmittelbar vor dem Schießen hinuntergeklappt und muß nach jedem Schuß heraufgeklappt werden.

197 Wird über- oder vorbeigeschossen, muß durch den feuerleitenden Beobachter der Standort der Truppe, die übergeschossen oder an der vorbeigeschossen werden soll, klar erkannt werden, um beim Überschreiten der Sicherheitsgrenzen das Feuer sofort einstellen zu können.

198 Vor jedem Schuß hat der Schütze zu prüfen, ob er Gewehrgranaten 58 mit der befohlenen Antriebsart einsetzt und das Flügelrohr nicht verstopft ist.

199 Einsatz der **Gewehrgranaten 58 in Gefechts-schießen**

	Gw HPz G	Gw St G	Gw Nb G	Gw UG
Gefechtsschießen	verboten	verboten	ja	ja
Überschießen			Nur im Bogenschuß	
Vorbeischießen			Nur im Bogenschuß: Zwei Faustbreiten, unter 200 m mindestens 50 m	
Minimale Schuß- distanz (Für das Vorbei- und Über- schießen gelten Ziff 221-222 und 228-229.)			Flachschuß: – Mit ZuTreib-Ladg: 40 m – Ohne ZuTreib-Ladg: 30 m Bogenschuß: – Mit ZuTreib-Ladg: 100 m – Ohne ZuTreib-Ladg: 50 m	
Gefährdeter Raum	Der gefährdete Raum hinter dem Ziel ist vom Kugelfang abhängig. Fehlt der geeignete Kugelfang, so sind für den gefährdeten Raum die Maximal-Schußdistanzen maßgebend. (Tabelle Anhang III)			

2. Die besonderen Sicherheitsvorschriften für Gewehr-Hohlpanzergranaten 58

- 200 Gewehr-Hohlpanzergranaten 58 dürfen nur unter der Leitung eines Ausweisinhabers und nur in schulmäßigen Einzelschießen und für Demonstrationen verwendet werden.
- 201 Gewehr-Hohlpanzergranaten 58 dürfen nur im Flachschuß und nur mit Zusatztreibladung geschossen werden.
- 202 Über- und Vorbeischießen ist verboten.
- 203 Schütze und Übungsleiter müssen in Deckung sein, bevor die Granate aufschlägt.
- 204 Die Sicherheitsdistanz für ungedeckte Truppen beträgt 300 m.
- 205 Die minimale Schußdistanz beträgt 70 m.
- 206 Das Ziel soll möglichst senkrecht zur Flugbahn stehen und mindestens 2 auf 2 m groß sein.
- 207 Gewehr-Hohlpanzergranaten 58 sind nach Möglichkeit immer in **unbewohnten Gebäuden** einzulagern. Ausnahmen gemäß den gültigen Weisungen für die Lagerung von Munition.

3. Die besonderen Sicherheitsvorschriften für Gewehr-Stahlgranaten 58

- 208 Gewehr-Stahlgranaten 58 dürfen nur unter der Leitung eines Ausweisinhabers und nur in schulmäßigen Einzelschießen und für Demonstrationen verwendet werden.
- 209 Über- und Vorbeischießen ist verboten.

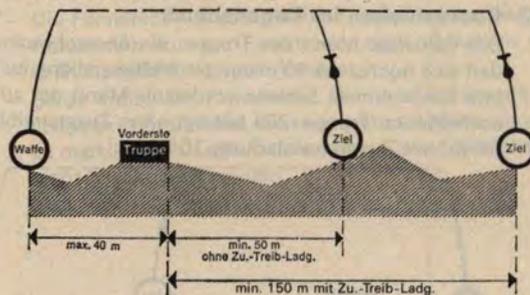
- 210 Wird auf weniger als 400 m Distanz geschossen, müssen Schütze und Übungsleiter in Deckung sein, bevor die Granate aufschlägt.
- 211 Die Sicherheitsdistanz für ungedeckte Truppen beträgt 400 m.
- 212 Gewehr-Stahlgranaten 58 dürfen nur im Bogenschuß geschossen werden.
- 213 Die minimale Schußdistanz beträgt 70 m.
- 214 Gewehr-Stahlgranaten 58 sind nach Möglichkeit immer in **unbewohnten Gebäuden** einzulagern. Ausnahmen gemäß den gültigen Weisungen für die Lagerung von Munition.

4. Die besonderen Sicherheitsvorschriften für Gewehr-Nebelgranaten 58

- 215 Gewehr-Nebelgranaten 58 dürfen, außer in Übungen auf Gegenseitigkeit, in allen Übungen eingesetzt werden.
- 216 Über- und Vorbeischießen im Flachschuß ist verboten.
- 217 Wird die Gewehr-Nebelgranate 58 ohne Zusatztreibladung geschossen, oder ist aus irgendeinem Grund beim Schießen mit Zusatztreibladung ein Kurzschuß entstanden, ist auf mindestens 40 m Distanz zu warten, bis die Granate nicht mehr raucht, weil die Zusatztreibladung durch die bei der Rauchentwicklung entstehende Wärme entzündet wird und die Granate weggeschleudert werden kann.
- 218 Überreste der ausgebrannten Granaten sind einzusammeln und an die Lieferstelle zurückzuschieben.

- 219 Werden brennbare Objekte überschossen, dann gelten die Sicherheitsvorschriften für das Überschießen von Truppen.
- 220 Minimale Schußdistanzen und gefährdeter Raum hinter dem Ziel: siehe Ziffer 199.
- 221 **Überschießen im Bogenschuß**

Der vorderste Mann der Truppe, die überschossen wird, darf sich höchstens 40 m vor der Waffenstellung befinden, und die minimale Distanz vorderster Mann der zu überschießenden Truppe-Ziel beträgt ohne Zusatztreibladung 50 m, mit Zusatztreibladung 150 m.



222 **Vorbeischießen im Bogenschuß**

Die Distanz Waffe-Truppe, parallel zur Schußrichtung gemessen, muß kleiner sein als die Distanz Waffe-Ziel. Die Schußrichtung muß von der Waffe aus gemessen sein zwei Faustbreiten, unter 150 m Schußdistanz aber mindestens 50 m neben dem äußersten Flügel der Truppe vorbeizeigen.

5. Die besonderen Sicherheitsvorschriften für Gewehr-Übungsgranaten 58

- 223 Gewehr-Übungsgranaten 58 dürfen, außer in Übungen auf Gegenseitigkeit, in allen Übungen verwendet werden.

224 Gewehr-Übungsgranaten 58 mit Zusatztreibladung dürfen nur ohne Zapfen und nur einmal abgeschossen werden.

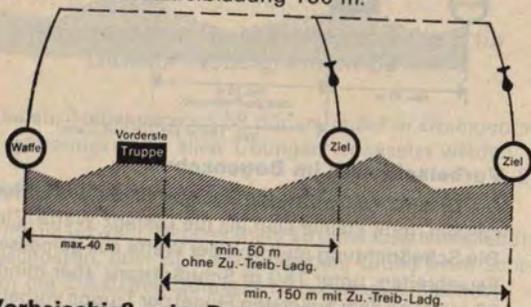
225 Gewehr-Übungsgranaten 58 ohne Zusatztreibladung dürfen beliebig oft, jedoch immer nur mit einem neuen oder neuwertigen Zapfen verschossen werden. Nach jedem Abschuß ist der Kopf der Granate abzuschrauben und der Zapfen mit dem Dorn auszustoßen.

226 Über- und Vorbeischießen im Flachschuß ist verboten.

227 Minimale Schußdistanzen und gefährdeter Raum hinter dem Ziel: siehe Ziffer 199.

228 **Überschießen im Bogenschuß**

Der vorderste Mann der Truppe, die überschossen wird, darf sich höchstens 40 m vor der Waffenstellung befinden, und die minimale Distanz vorderster Mann der zu überschießenden Truppe-Ziel beträgt ohne Zusatztreibladung 50 m, mit Zusatztreibladung 150 m.



229 **Vorbeischießen im Bogenschuß**

Die Distanz Waffe-Truppe, parallel zur Schußrichtung gemessen, muß kleiner sein als die Distanz Waffe-Ziel.

Die Schußrichtung muß von der Waffe aus gemessen zwei Faustbreiten, unter 150 m Schußdistanz aber mindestens 50 m neben dem äußersten Flügel der Truppe vorbeischießen.

230 In Gefechtsschießen im Verband darf die Panzeratrappe nicht als Ziel verwendet werden. Wird sie als Begleitfahrzeug eingesetzt, gelten die gleichen Sicherheitsvorschriften wie für die Truppe.

231 **Flachschuß gegen Panzeratrappen und das selbstfahrende Panzerziel «Schildkröte»:**

- Die Schußdistanz muß für Gw UG 58 ohne Zusatztreibladung mindestens 30 m und für Gw UG 58 mit Zusatztreibladung mindestens 40 m betragen
- Die Fahrstrecke ist so zu wählen, daß die Attrappe beim Abkommen von der Fahrstrecke nicht abstürzen oder in Sumpfgelände geraten kann
- Beide Enden der Fahrstrecke, auf der die Attrappe beschossen werden darf, sind mit gelben Fahnen deutlich zu markieren. Außerhalb dieser Fahnen darf die Attrappe nicht beschossen werden.

D. Schlußbestimmungen

232 Es sind insbesondere aufgehoben:

- a. Das Reglement 53.100 d «Das Sturmgewehr 57 und die Gewehrgranaten 58», gültig ab 15. Dezember 1968, sowie dessen Nachdrucke von 1978 und 1981;
- b. Der Nachtrag Nr 1 «Zielfernrohr für Sturmgewehr 1957», vom 29. Oktober 1976.

233 Dieses Reglement tritt am 1. Juni 1983 in Kraft.

Ausbildungschef:
Korpskommandant Mabillard

Zielfernrohr für Sturmgewehr 1957

1. Instrumentenkenntnis

1.1. Allgemeines

- 1¹ Das Stgw mit Zielfernrohr ist die Waffe des Scharfschützen. Es erlaubt in der Hand des guten Schützen, Erdziele, die von blossem Auge nur schlecht erkennbar sind, auch bei schwierigen Beleuchtungsverhältnissen bis auf Distanzen von 500 m zu vernichten.
- 2² Das Zielfernrohr erleichtert nicht nur das Zielen, sondern erlaubt eingeschränkt auch die Überwachung des Zielgebietes.
- 3³ Dank der guten Optik, dem grossen Gesichtsfeld und der Stabilität der Waffe können die Geschosseinschläge vom Schützen in der Regel beobachtet werden.
- 4⁴ Das Zielfernrohr ist vom Stgw abnehmbar. Für den Einsatz des Zielfernrohres wird das Stgw mit Haltevorrichtung für IR Zielgerät und Zf verwendet. Waffe und Zielfernrohr weisen die gleichen Nummern auf und dürfen nicht ohne vorheriges Einschiessen gegenseitig ausgetauscht werden. Die persönliche Waffe hat **keine** Zf Haltevorrichtung.
- 5⁵ Die Strichplatte kann mittels einer Kaltlichtzelle stufenlos beleuchtet werden.

1.2. Technische Daten

2¹ Optik:

a. Vergrößerung	4fach
b. Gesichtsfeld	100‰
c. Distanzeinstellung	100–800 m
d. Distanztrommel 1 Raste	0,25‰
e. Seitentrommel 1 Raste	0,25‰
f. Dioptrieverstellung	± 3 Dioptrien

² Es sind Visiereinstellungen von 0–800 m möglich. Es ergeben sich folgende Visiersprünge:

von 0 bis 100 m	100 m
von 100 bis 200 m	ca 30 m
von 200 bis 300 m	25 m
von 300 bis 400 m	20 m
von 400 bis 500 m	20 m
von 500 bis 600 m	ca 15 m
von 600 bis 700 m	ca 15 m
von 700 bis 800 m	ca 12 m

3 Abmessungen:

a. Gesamtlänge des Zf mit Okularmuschel und Träger	ca 312 mm
b. Abstand optische Achse – in der Höhe zur Laufachse	76,5 mm
– in der Seite	0

4 Gewichte:

a. Zielfernrohr komplett	ca 760 g
b. Zielfernrohr komplett mit Zubehör im Behälter	ca 1280 g

5 Bestandteile:

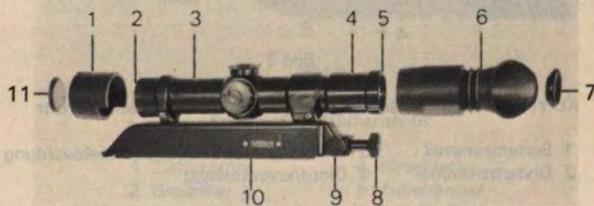


Bild 1

Zielfernrohr für Sturmgewehr 1957, zerlegt

1 Schutzkappe	6 Okularmuschel
2 Objektiv	7 Graufilter
3 Hauptrohr	8 Zentrierschraube
4 Okularstutzen	9 Rastknopf
5 Okular	10 Träger zu Zielfernrohr
	11 Schutzglas

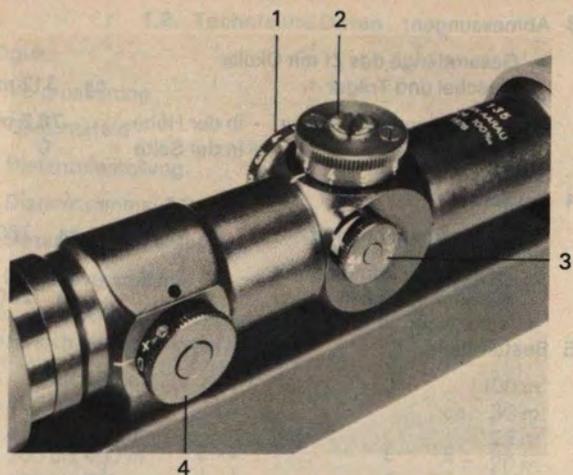


Bild 2

Korrektur- und Einstellungsmöglichkeiten am Zielfernrohr

- | | |
|------------------|--|
| 1 Seitentrommel | 3 Drehknopf für Strichplattenbeleuchtung |
| 2 Distanztrommel | 4 Dioptrieverstellung |

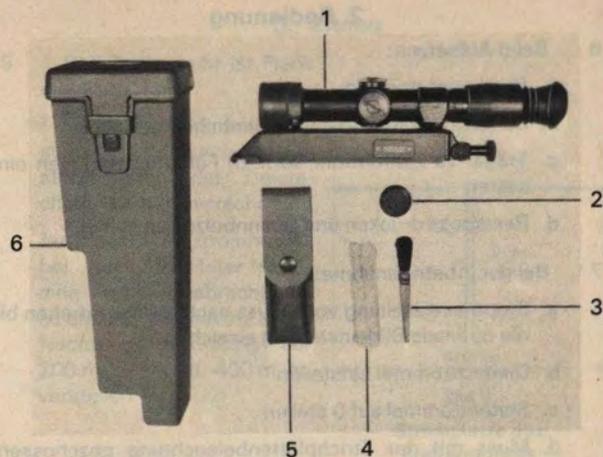


Bild 3

Zubehör zu Zielfernrohr

- | | |
|----------------|-------------------------|
| 1 Zielfernrohr | 4 Hirschleder |
| 2 Graufilter | 5 Zubehöretui |
| 3 Staubpinsel | 6 Etui für Zielfernrohr |

2. Bedienung

- 6 Beim Aufsetzen:
- Rastknopf drücken
 - Zentrierschraube lösen bis innen bündig
 - Träger zu Zielfernrohr vorn im Führungsplättchen einsetzen
 - Rastknopf drücken und Spannbolzen anziehen
- 7 Bei der Inbetriebnahme:
- Dioptrieverstellung von «Plus» nach «Minus» drehen bis die optimale Bildeinstellung erreicht ist
 - Distanztrommel einstellen
 - Seitentrommel auf 0 stellen
 - Muss mit der Strichplattenbeleuchtung geschossen werden, kann diese mit dem Drehknopf stufenlos reguliert werden:
 - Keine Beleuchtung = bis zum Anschlag nach links drehen
 - Max Beleuchtung = bis zum Anschlag nach rechts drehen (Pfeilrichtung)
 - Bei zu starker Blendung durch Sonne oder Schnee kann der Graufilter eingesetzt werden. Er wird von hinten in die Okularmuschel (Gummi) eingesetzt
- 8 Beim Abbau:
- Rastknopf drücken
 - Zentrierschraube lösen bis das Zielfernrohr hinten angehoben werden kann
 - Zielfernrohr im Etui versorgen

3. Zielen

- 9 ¹ Das Zielfernrohr ist Fleck eingeschossen
- ² Für die verschiedenen Distanzen wird durch die Distanztrommel der Zielstachel in der Höhe verschoben.
- ³ An der Distanztrommel ist bei der 300-Meter-Marke eine Kerbe angebracht, die es erlaubt, die Distanz in der Nacht gefühlsmässig auf 200 m oder auf 400 m zu verstellen.

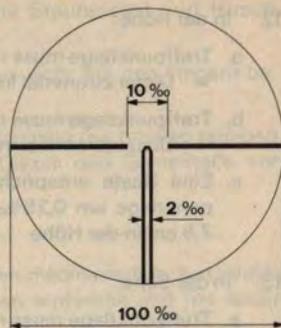


Bild 4

Strichplatte des Zielfernrohrs

4. Korrekturen

4.1. Einschiessen

- 10 Das Einschiessen darf nur durch den Waffenmechaniker vorgenommen werden.
- 11 Das Zielfernrohr ist durch den Waffenmechaniker neu einzuschiessen, wenn:
- Die Treffpunktlage in der Höhe ständig von der eingestellten Distanz abweicht (ab ca 30 cm (3-4 Rasten an der Distanztrommel) auf 300 m Distanz)
 - Die Treffpunktlage nach der Seite ständig von der auf 0 (Ausgangslage) eingestellten Seitentrommel abweicht (ab ca 30 cm (3-4 Rasten an der Seitentrommel) auf 300 m Distanz)

4.2. Korrigieren

- 12 In der Höhe:
- Treffpunktlage muss nach oben
= Distanztrommel in Richtung grössere Zahl drehen
 - Treffpunktlage muss nach unten
= Distanztrommel in Richtung kleinere Zahl drehen
 - Eine Raste entspricht einer Verschiebung der Treffpunktlage um 0,25‰ oder bei der Distanz 300 m = 7,5 cm in der Höhe
- 13 In der Seite:
- Treffpunktlage muss nach rechts
= Seitentrommel in Pfeilrichtung nach rechts drehen
 - Treffpunktlage muss nach links
= Seitentrommel in Pfeilrichtung nach links drehen
 - Die Rastenverschiebung bewirkt eine Verschiebung der Treffpunktlage um 0,25‰ oder bei der Distanz 300 m = 7,5 cm in der Seite

5. Wartung

5.1. Allgemeines

- 14 Geringfügige Unsauberkeiten auf den Optikaussenflächen beeinträchtigen die Funktion des Zielfernrohres nicht.

5.2. Parkdienst

Wichtig:

Die Optik und die Gummiteile dürfen nicht mit Waffenreinigungsöl oder Automatenfett in Berührung kommen.

15 Optik:

- Beschmutzte Optik nur mit Staubpinsel und Hirschleder reinigen
- Optik auf Sauberkeit prüfen, nicht mit den Fingern berühren
- Schutzkappe und Okularmuskeln nur trocken reinigen (keine Reinigungsmittel). Gläser und Gummiteile vor Fett schützen

16 Mechanische Teile:

- Staub und Schmutz von den mechanischen Aussenflächen mit trockenem Lappen entfernen und mit *leicht* fettigem Lappen abreiben
- Träger zu Zielfernrohr und Halterungen an der Waffe sorgfältig mit Lappen reinigen und mit Automatenfett *leicht* einfetten
- Zentrierschraube und Rastknopf auf Gängigkeit prüfen und leicht mit Automatenfett einfetten

17 Zubehör:

Zubehörteile trocken reinigen.

6. Einsatz

- 18 ¹ Der Einsatz der Scharfschützen geschieht einzeln oder in Trupps. Stets muss ein klarer Auftrag freies Handeln der Scharfschützen im Rahmen des Feuergefechtes gewährleisten.

² Der Trupp besteht aus einem Mann mit Stgw mit Zf und einem zweiten mit Stgw und Feldstecher. Dieser zweite Mann sucht mit dem Feldstecher das Zielgelände ab und leitet das Feuer.

³ Der Einsatz der Scharfschützen kommt vor allem in Frage:

- a. Gegen schlecht sichtbare Einzelziele auf Distanzen bis 500 m
- b. In der Dämmerung bis auf 300 m
- c. Gegen marschierende Gegner bis auf 300 m

⁴ Die Feuergeschwindigkeit beträgt: EF bis 6 Schuss pro Minute.

⁵ Munition: Verschossen werden die 7,5 mm GP 11 und die 7,5 mm Lsp Pat 11.

7. Ausbildung

7.1. Allgemeines

19 Der erfolgreiche Einsatz des mit Stgw ausgerüsteten Scharfschützen verlangt die Erfüllung folgender Voraussetzungen:

- a. Als Scharfschützen kommen nur ausgesuchte, gute und sichere Schützen mit Sturmgewehr in Frage (Jagd- und Sportschützen bringen oft gute Voraussetzungen mit)
- b. Die Scharfschützen müssen speziell ausgebildet werden, nicht nur im Schiessen, sondern auch bezüglich Gewandtheit im Gelände, Zielsprache, Distanzschätzen, Beobachten mit Feldstecher und Zf des Stgw
- c. Den Scharfschützen ist oft Gelegenheit zu geben, mit dem *Waffenmechaniker* zusammen, die richtige Justierung ihres Zf mit einigen Schüssen zu kontrollieren

d. Unter diesen Voraussetzungen kann verlangt werden, dass ein Ziel von 0,2 m² Fläche (Scheibe G) bis auf 300 m Distanz im ersten Schuss getroffen wird

e. Auf grössere Distanzen muss in den meisten Fällen eingeschossen werden (Kleiner Visierbereich, mittlerer Treffpunkt in der Regel nicht auf Anhieb in Zielmitte)

f. Damit sich aber ein Schütze einschieszen kann, muss die Feindlage, die Beleuchtung und die Beschaffenheit des Zielgeländes das Beobachten von Einschlägen gestatten. Wegen der kurzen Geschossflugzeit ist es im allgemeinen einem Schützen selbst mit Zielfernrohr erst auf Distanzen über 300 m möglich, Einschläge zu beobachten. Auf kleinere Distanzen folgen sich Abschuss und Einschlag zu rasch aufeinander

7.2. Anschläge

20 ¹ Da der Scharfschütze auf Distanzen bis 500 m, vor allem aber auch auf *kleine, schwer sichtbare Ziele* zu schiessen hat, ist immer anzustreben, ab Stütze und in Sonderfällen *aufgelegt, verstrebt* oder mit der *Riemenstütze* zu schiessen. Mit zunehmender Sicherheit muss auch in *schwieriger Körperlage* und unter Tarnung geschossen werden können.

² Sitzend, kniend und stehend ist der Grundsatz zu beachten, die linke Körperseite vorzuschieben, da in der Regel dieser Körperteil an einen festen Gegenstand (Baum, Mauer, Wall, Türstock) angelehnt wird.

³ Der Tragriemen kann um den Unter- oder Oberarm geschlungen werden. Dadurch erhält die Waffe erhöhte Stabilität.

⁴ Um Gewandtheit zu erlangen, muss das Schiessen ab Stütze und vor allem ab natürlichen Auflagen sehr viel geübt werden. Gleichzeitig wird dabei auch der Blick für die Wahl der guten Stellung geschult.

7.3. Wahl der Stellung

- 21 An eine Scharfschützenstellung müssen folgende Anforderungen gestellt werden:
- Platz für 2 Mann
 - Freies Schussfeld, auch unmittelbar um die Laufmündung, damit nicht durch aufgewirbelten Staub, bewegte Zweige usw. die Aufmerksamkeit auf den Schützen gezogen wird
 - Gedeckter Stand und getarnter Anmarsch zum Stand
 - Keine auffallenden Orte
 - Wenn möglich Wechselstellungen, die gedeckt erreicht werden können

7.4. Krokieren, Distanzschätzen

- 22 ¹ Das Krokieren soll nur *einfach* gehalten sein und sich auf die Anfertigung von einfachen Zielskizzen beschränken.
- ² Das Distanzschätzen muss mit und ohne Hilfsmittel geübt werden.

7.5. Erfassen der Zielbilder

- 23 ¹ Von ausschlaggebender Bedeutung ist die Schulung im Erfassen der Zielbilder auf verschiedene Distanzen bis zu 500 m. Hiezu eignet sich eine Standardpiste, auf der täglich Zielübungen durchzuführen sind. Ein erfahrener Schütze schätzt auf Grund des Zielbildes die Distanz sehr genau
- ² Ausmachen von schwer sichtbaren Zielen
- Ziele mit dem Feldstecher suchen und im Auge behalten
 - Das Stgw in Anschlag bringen und zielen

³ Erschwerungen können durch kleine Ziele oder Tarnscheiben erreicht werden. Diese Ausbildung kann ohne Munition sehr realistisch auf Gegenseitigkeit erfolgen.

8. Sicherheitsvorschriften

- 24 Als Sicherheitsvorschriften gelten die gleichen wie für das Sturmgewehr (siehe Regl 53.100d «Das Sturmgewehr 57 und die Gewehrgranaten 58, Ziffern 165-187, und das Regl 51.30d «Sicherheitsvorschriften für Gefechtsschies-sen)

Infrarot-Beobachtungs- und Zielgerät zu Stgw 57

1. Technische Daten

a. Allgemeines:

Das Infrarot-Beobachtungs- und Zielgerät zu Stgw 57 ist eine vollständige Infrarotanlage, die Sichtrohr, Strahler und Stromquelle umfaßt. Sie wird bei Nacht anstelle des Tageszielfernrohres auf das Stgw 57 aufgesetzt. Die Anlage kann nur auf Gewehre montiert werden, welche mit einer entsprechenden Aufnahmevorrichtung ausgerüstet sind. Es sind dies die Gewehre mit den Nummern 555 501 bis 595 500.

1. Benennung:

– Infrarot-Beobachtungs- und Zielgerät zu Stgw 57.

2. Reichweite:

– Mit eigenem Strahler bei guten atmosphärischen Bedingungen (kein Dunst, dunkle Nacht) bis 200 m. Ziel in der Größe eines stehenden Mannes vor offenem Hintergrund (Wiese).

3. Temperaturbeständigkeit: -30°C bis $+40^{\circ}\text{C}$

b. Sichtrohr:

1. Gesamtvergrößerung: 3fach

2. Lupenverstellung: ± 5 Dioptrien

3. Länge der Strichmarke: 4 A‰

4. Helligkeit der Strichmarke: regulierbar

c. Strahler:

1. Durchmesser: 14 cm

2. Leistungsaufnahme der Lampe: 30 W bei 6 V

3. IR-Strahlenbündelbreite: 4° (ca 70 A‰)

4. Lebensdauer der Lampe: ca 50 Betriebsstunden

d. Stromversorgung:

1. Batterie für Strichplattenbeleuchtung:
– Element 1,5 V ALN 265–1151
Betriebsdauer ca 50 Std

2. Akkumulator für IR-Strahler:
– Ni-Cd-Akku 6 V ALN 665–1389
(15 Ah, 5 Zellen)
Betriebsdauer pro Akku-Ladung ca 3 Std

e. Gewichte:

1. Strahler mit Handwurzelschalter:
– 0,7 kg

2. Akku mit Tasche:
– 4,2 kg

Total 4,9 kg

2. Bestandteile und Zubehör



Bild 1

- 1 Strahler
- 2 Sichtrohr
- 3 Akku mit Tasche
- 4 Handwurzelschalter

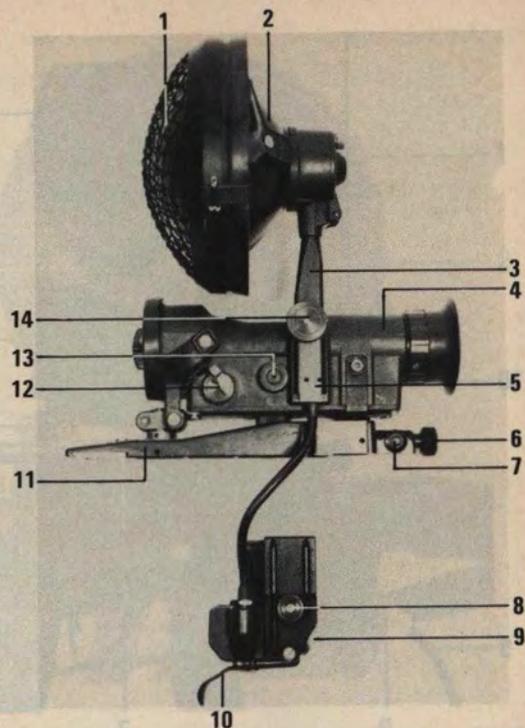


Bild 2

- 1 IR-Filter
- 2 Strahler
- 3 Strahlerarm
- 4 Sichtrohr
- 5 Strahlerarmführung
- 6 Spannbolzen
- 7 Bolzen
- 8 Rändelschraube zu Handwurzelschalter
- 9 Steckbuchse für Akku
- 10 Handwurzelschalter
- 11 Adapter
- 12 Batteriefach mit Deckel
- 13 Rasterknopf für Höhenkorrektur
- 14 Rändelschraube zu Strahlerarm

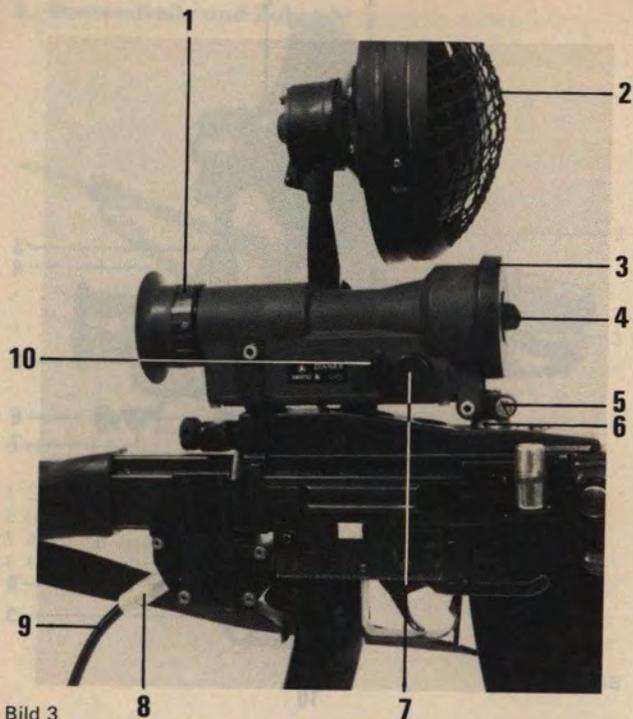


Bild 3

- | | |
|--|--|
| 1 Dioptrieeinstellung | 6 Exzenter |
| 2 Schutzgitter | 7 Strichplattenbeleuchtung mit Deckel |
| 3 Schutzblende (nur bei Dunkelheit abnehmen) | 8 Kabelstecker für Akku |
| 4 Schieber | 9 Akukabel |
| 5 Arretierschraube Seitenkorr | 10 Sichtrohrschalter und Helligkeit der Strichplattenbeleuchtung |

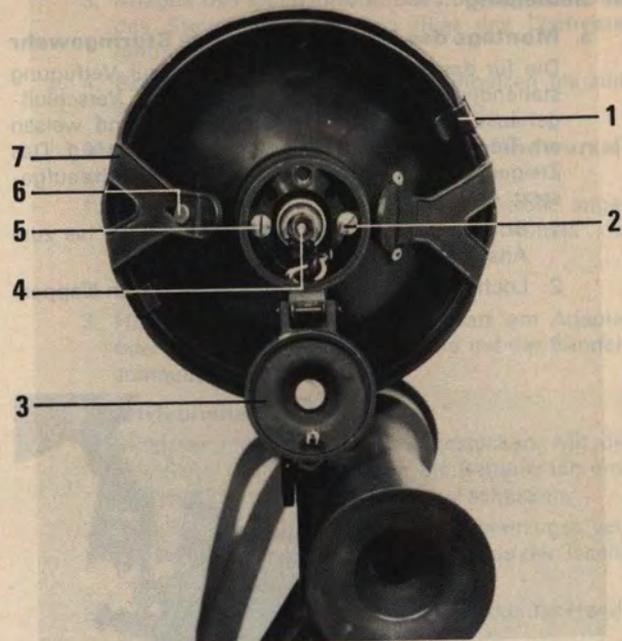


Bild 4

- | | |
|-----------------------------------|--|
| 1 Schutzgitterhalterung | 4 Lichtkegelregulierung |
| 2 Strahlerarretierungsschraube | 5 Strahlerarretierungsschraube |
| 3 Deckel zu Lichtkegelregulierung | 6 Knopf zur Befestigung des IR-Filters |
| | 7 Linke Gummistrippe |

3. Bedienung

a. Montage des Zielgerätes auf das Sturmgewehr

Die für das Montieren der Zielgeräte zur Verfügung stehenden Sturmgewehre sind auf dem Verschlußgehäuse mit einem Plättchen bestückt und weisen am Träger des Lochvisiers eine Ansenkung auf. Das Zielgerät wird wie folgt auf das Sturmgewehr aufgesetzt:

1. Bolzen hineindrücken und Spannbolzen bis zum Anschlag herausdrehen.
2. Lochvisier des Sturmgewehres nach vorn klappen.

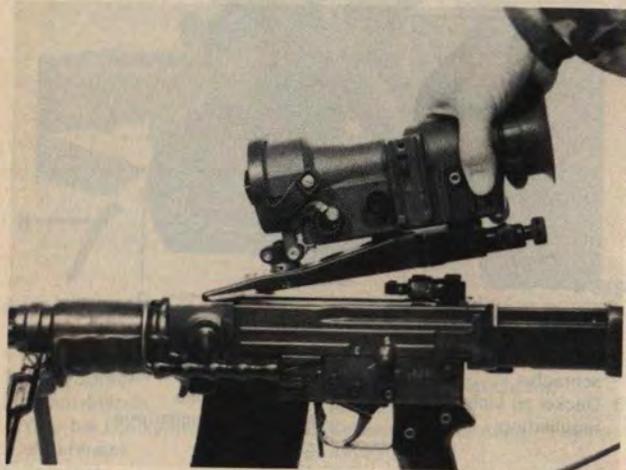


Bild 5

3. Adapter des Zielgerätes in das Führungsplättchen des Stgw einhängen und über das Lochvisier hinunterlegen.

4. Bolzen hineindrücken und Spannbolzen bis zum Anschlag kräftig nach rechts drehen.

b. Montage des Strahlers und des Handwurzelschalters

1. Strahlerarm in die seitlich am Sichtrohr angebrachte Führung einstecken und mittels der Rändelschraube festziehen.
2. Schutzgitter montieren.
3. Handwurzelschalter je nach Einsatz am Adapter oder an der Waffe montieren und mit der Rändelschraube befestigen.

c. Inbetriebnahme

1. Sichtrohr mit Element 1,5 V bestücken. Mit der «+» Seite (Köpfchen) voran ins Batteriefach einschieben. Batteriefach mit Deckel schließen.
2. Akku-Tasche im Rucksack des Kampfanzuges versorgen und das Kabel nach rechts aus der Tasche herausführen.
3. Kabelende an der Steckbuchse für Akku des Handwurzelschalters anschließen.
4. Mit Sichtrohrschalter das Sichtrohr einschalten. Drehen im Uhrzeigersinn. Dieser Knopf dient einerseits dazu, das Sichtrohr einzuschalten, andererseits zur Helligkeitsregulierung der Strichmarke.

5. Schutzblende am Sichtrohr entfernen.

Wichtig:

Zum Schutze der Bildwandlerröhre Schutzblende **nur bei Dunkelheit** entfernen. Zur Betriebskontrolle und zum Einschießen bei Tageslicht Schieber je nach Helligkeit mehr oder weniger öffnen.

6. Dioptrieeinstellung dem Auge anpassen; d.h. Ring drehen, bis die Strichmarke scharf eingestellt ist.
7. Strahler durch Drücken des Handwurzelschalters einschalten.



Bild 6

8. Helligkeit der Strichmarke mittels Sichtrohrschalter den herrschenden Licht- und Kontrastverhältnissen anpassen.
9. Mit Hilfe der Strichmarke zielen. Oberes Ende der Strichmarke ist Halte- und Treffpunkt.

d. Weisslicht

1. Kontrolle ob Schutzblende auf Sichtrohr.
2. Schutzgitter entfernen (im Kampfanzug versorgen).
3. Linke Gummistrippe auf der Rückseite des Strahlers über den Knopf ziehen und lösen.
4. Filter nach rechts weg drehen (bleibt an der rechten Strippe hängen).

Wichtig:

Die Bildwandlerröhre wird durch Tageslicht oder helles Kunstlicht beschädigt, deshalb darf die Schutzblende am Sichtrohr bei Weißlicht-Scheinwerfer **nicht** entfernt werden.

4. Abbau des Zielgerätes

- a. Schutzblende aufsetzen. Schieber schließen.
- b. Sichtrohrschalter im Gegenuhrzeigersinn bis zum Anschlag drehen. Das Sichtrohr ist ausgeschaltet und das Element 1,5 V wird nicht unnötig entladen.
- c. Akkukabel, sofern eingesteckt, aus der Steckbuchse für Akku herausziehen.
- d. Kommt die IR-Ausrüstung in absehbarer Zeit nicht mehr zum Einsatz, so ist sie von der Waffe zu entfernen. Vorgehen analog der Montage, jedoch in umgekehrter Reihenfolge.

Wichtig:

Wird das Zielgerät in den Transportkoffer versorgt, so muß das Element 1,5 V herausgenommen werden.

5. Einschießen und Korrigieren des Zielgerätes

- a. Das Gerät wurde auf eine mittlere Waffentoleranz justiert und eingeschossen (200 m Distanz: Zielpunkt gleich Treffpunkt).

Schußabweichungen bis zu 0,5 A‰ in Seite und Höhe sind durch Veränderung des Haltepunktes zu korrigieren. Werden Abweichungen von mehr als 0,5 A‰ festgestellt, so kann das Gerät sowohl bei Nacht wie auch bei Tag mit Hilfe der Tageslichtblende (Schieber) neu eingeschossen werden. Dazu benötigt man außer dem Soldatenmesser (Ahle und Schraubenzieher) keine Werkzeuge.

Wichtig:

Zum Schutze der Bildwandlerröhre sowie wegen schlechtem Bildkontrast soll das Einschießen bei Sonnenschein vermieden werden.

Wird ein Zielgerät immer mit der gleichen Waffe zusammen verwendet, dann genügt ein einmaliges Einschießen.

b. Abweichungen in der Höhe

1. Der Zielstrich ist auf eine Schußdistanz von 200 m eingestellt, dh rote Marke am Rasterknopf zeigt in Richtung Ziel.
2. Gehen die Schüsse zu tief, so muß für die Korrektur der Rasterknopf im Uhrzeigersinn gedreht werden.
3. Gehen die Schüsse zu hoch, so ist der Rasterknopf im Gegenuhrzeigersinn zu drehen.

1 Rasterschritt entspricht 0,5 A‰ oder auf 200 m Distanz einer Korrektur von 10 cm.

c. Abweichungen in der Seite

Die Seitenverstellung wurde auf eine mittlere Waffentoleranz justiert, dh rote Marke am Exzenter zeigt annähernd in Richtung Ziel.

Um Korrekturen in der Seite vorzunehmen, ist zuerst die rotmarkierte Arretierschraube (Seitenkorrektur) zu lösen.

1. Gehen die Schüsse nach rechts, so ist das Gerät durch Drehen des Exzentes im Uhrzeigersinn mittels Taschenmesserahle nach rechts zu schieben.
2. Gehen die Schüsse nach links, so ist das Gerät durch Drehen des Exzentes im Gegenuhrzeigersinn nach links zu schieben.
3. Nach der Korrektur Arretierschraube wieder festziehen!

6. Justieren des Strahlers**a. Fokussieren des Strahlers**

1. Bei Dunkelheit durchführen!

Wichtig:

Die Schutzblende am Sichtrohr darf nicht entfernt werden.

2. Standort mit Gerät: 30 m vor einer senkrechten Wand.
3. IR-Filter am Strahler entfernen.
4. Strahler mit Handwurzelschalter einschalten.
5. Der Lichtkegel muß sich auf der Wand als Kreisscheibe mit einem Durchmesser von 1,8–2 m abbilden. Im Zentrum dieser Kreisscheibe darf kein

schwarzer Fleck sein. Ist ein solcher vorhanden oder ist der Durchmesser des ausgeleuchteten Kreises grösser als 2 m, so muß der Strahler wie folgt neu fokussiert werden:

- Rotmarkierte Arretierschraube auf der Rückseite des Strahlers lösen und Deckel zu Lichtkegelregulierung aufklappen.
- Lichtkegelregulierung drehen, bis der Lichtkegel an der Wand das beschriebene Bild zeigt.

6. Strahler ausschalten.

7. Deckel zu Lichtkegelregulierung wieder schließen und befestigen.

8. IR-Filter aufsetzen.

b. Richten des Strahlers

Bei Dunkelheit durchführen:

1. Standort mit Gerät: 30 m vor einer senkrechten Wand.

2. Strahler einschalten.

3. Schutzblende am Sichtrohr entfernen und durch das Gerät blicken.

4. Auf der Wand muß der Lichtkegel bezüglich der Strichmarke so liegen, wie das Bild 7 zeigt.

5. Ist der ausgeleuchtete Kegel in Höhe oder Seite verschoben, muß der Strahler wie folgt gerichtet werden:

- Deckel zu Lichtkegelregulierung öffnen.

- Die beiden Strahlerarretierungsschrauben je eine halbe Umdrehung lösen und den Strahler so bewegen, daß der Lichtkegel bezüglich der Strichmarke dem Bild entspricht.

- Die beiden Strahlerarretierungsschrauben wieder festziehen und den Deckel zu Lichtkegelregulierung schließen.

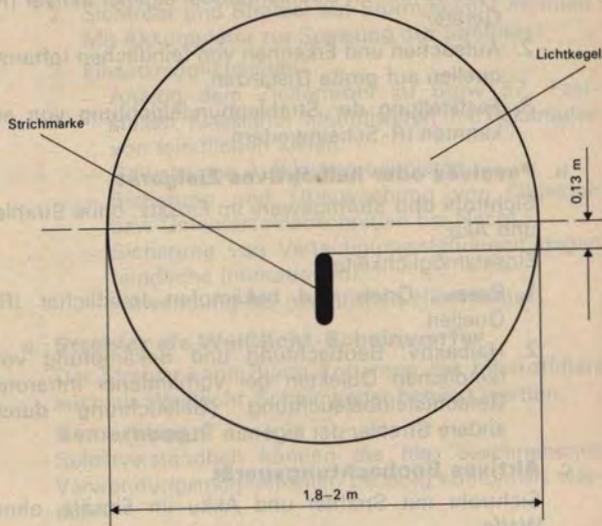


Bild 7

7. Einsatzmöglichkeiten

Das Gerät kann eingesetzt werden als:

a. Passives Beobachtungsgerät

Nur Sichtrohr im Einsatz; ohne Waffe, Strahler und Akku.

Einsatzmöglichkeiten:

1. Überwachung der Tätigkeit eigener und fremder aktiver IR-Geräte (IR-Scheinwerfer) und Mitbeobachten im Strahlenbündel eigener aktiver IR-Geräte.
2. Aufsuchen und Erkennen von feindlichen Infrarotquellen auf große Distanzen.
3. Feststellung der Strahlenbündelrichtung von erkannten IR-Scheinwerfern.

b. Passives oder halbaktives Zielgerät

Sichtrohr und Sturmgewehr im Einsatz; ohne Strahler und Aku.

Einsatzmöglichkeiten:

1. Passiv: Orten und bekämpfen feindlicher IR-Quellen.
2. Halbaktiv: Beobachtung und Bekämpfung von feindlichen Objekten bei vorhandener infraroter Gefechtsfeldbeleuchtung (Beleuchtung durch andere Strahler der eigenen Truppen).

c. Aktives Beobachtungsgerät

Sichtrohr mit Strahler und Akku im Einsatz, ohne Waffe.

Einsatzmöglichkeiten:

1. Erkundung, Beobachtung und Aufklärung bei Dunkelheit.
2. Beleuchten des Gefechtsfeldes oder feindlicher Objekte mit infrarotem Licht zugunsten von halbaktiven Zielgeräten.
3. Außenbeobachtung in Festungsvorfeldern.

d. Aktives Zielgerät

1. Komplette Infrarot-Ausrüstung mit Waffe im Einsatz.
2. Sichtrohr und Strahler auf Sturmgewehr montiert. Mit Akkumulator zur Speisung des Strahlers.

3. Einsatzmöglichkeiten:

- Analog dem Zielfernrohr zu Stgw 57. Feststellen, Klassieren, Identifizieren und Bekämpfen von feindlichen Zielen.
- Gewaltsame Aufklärung bei Nacht.
- Sicherung und Überwachung von Objekten bzw Gefechtsfeldabschnitten bei Nacht.
- Sicherung von Verteidigungsstellungen gegen feindliche Infiltrationen.
- Anwendung bei nächtlichen Hinterhalten.

e. Strahler als Weißlicht-Scheinwerfer

Der Strahler kann durch Entfernen des Infrarotfilters auch als Weißlicht-Scheinwerfer benutzt werden.

Bemerkung:

Selbstverständlich können die hier beschriebenen Verwendungsmöglichkeiten beliebig kombiniert werden.

8. Verhalten bei Weißlichtüberraschung

Bei überraschendem Einsatz von Weißlicht ist wie folgt vorzugehen:

- a. Weiterschließen (5–10 Minuten ohne Schaden möglich).
- b. Falls das Licht so stark ist, daß die Zielmarke nicht mehr sichtbar bleibt, so muß die Schutzblende mit offenem Schieber aufgesetzt werden.

Es muß beachtet werden, daß eine andauernde Weißlichtbelastung der Bildwandlerröhre deren Lebensdauer verkürzt.

9. Störungen und deren Behebung

Merkmal	Ursache	Behebung
a. Keine Bildwiedergabe		
	- Zielgerät nicht eingeschaltet	- einschalten
	- Kein 1,5 V Element im Gerät	- 1,5 V Element einsetzen
	- 1,5 V Element falsch eingesetzt	- 1,5 V Element umgekehrt einsetzen
	- 1,5 V Element verbraucht	- ersetzen
	- Schutzblende nicht entfernt	- Schutzblende entfernen
	- Kein mit Infrarot-Strahlen beleuchtetes Ziel	- Strahler oder Fremdquelle einschalten
	- Akkumulator-Kabel für Strahlerspeisung nicht angeschlossen	- Kabel anschließen
	- Taste des Handwurzel-schalters nicht gedrückt	- Taste drücken

Merkmal

Ursache

Behebung

	- Bildwandler-röhre defekt	- Bildwandler-röhre darf nur vom Geräte-mechaniker ausgewechselt werden
	- Glühlampe zu Strahler defekt	- Glühlampe zu Strahler ersetzen
b. Schwache Bildwiedergabe	- Akkumulator stark entladen	- Reserve-Akku-mulator aus Transportkoffer verwenden; entladener Akkumulator laden
	- Glühlampe zu Strahler stark verbraucht (Glaskolben ist schwarz)	- Glühlampe zu Strahler er-setzen
	- 1,5 V Element stark entladen	- ersetzen
	- Filter, Augen-einblick oder Öffnung des Zielgerätes verschmutzt	- mit Flanell-lappen reinigen
	- Bildwandler-röhre defekt	- darf nur vom Geräte-mechaniker ersetzt werden

Merkmal	Ursache	Behebung
c. Unscharfe Bildwiedergabe	<ul style="list-style-type: none"> - Dioptrie-einstellung nicht dem Auge angepaßt - Augeneinblick oder Objektiveöffnung ange-laufen oder verschmutzt 	<ul style="list-style-type: none"> - einstellen - mit Flanell-lappen reinigen
d. Strichmarke nicht sichtbar	<ul style="list-style-type: none"> - Lampe zu Strichplatten-beleuchtung defekt 	<ul style="list-style-type: none"> - Auswechseln der Lampe zu Strichplatten-beleuchtung
e. An der Strahlerlampe kein Strom	<ul style="list-style-type: none"> - Kurzschluß im Kabel zwischen Strahler und Akkumulator (durch un-sachgemäße Handhabung) 	<ul style="list-style-type: none"> - gemäß Be-schreibung auf der nach-folgenden Seite

Überstromsicherung in Akku-Tasche:

Der Akkumulator ist mit einer Feinsicherung 16 A, träge, ausgerüstet. Bei Kurzschluß im Kabel zwischen IR-Strahlerlampe und Akku unterbricht die Sicherung den Stromfluß zum IR-Strahler. Ein Kurzschluß kann durch unsachgemäße Handhabung des Kabels oder des Steckers zustandekommen. Schmilzt eine Sicherung durch, so ist wie folgt vorzugehen:

1. Deckel der Akku-Tasche öffnen.

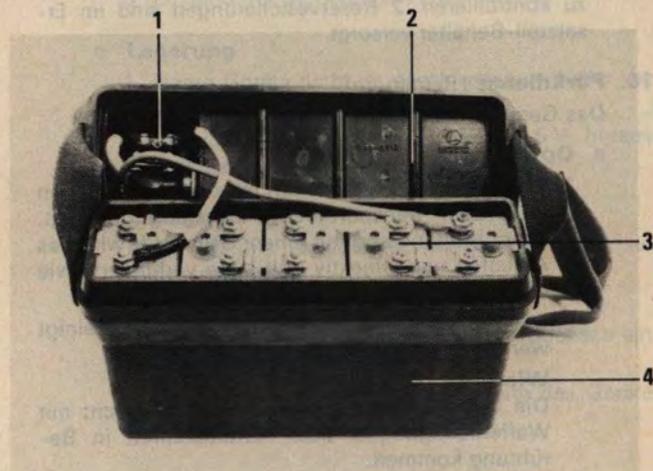


Bild 8

- 1 Feinsicherung, 16 A träge
- 2 Deckel mit Tragriemen und Kabel
- 3 Nickel/Cadmium-Zellen (5 Stück)
- 4 Tragtasche

2. Sicherung im erhöhten Teil des Deckels herausnehmen und ersetzen (Ersatzsicherungen befinden sich im Ersatzteil-Behälter).
3. Schmilzt die Sicherung erneut durch, so liegt ein Defekt am Kabel zwischen Akku und IR-Strahler vor; die komplette Ausrüstung (inkl Strahlereinheit) muß an den Gerätemechaniker oder ins Zeughaus zurückgeschoben werden.

Wichtig:

Bei jedem Parkdienst ist der Zustand der Sicherung zu kontrollieren. 2 Reservesicherungen sind im Ersatzteil-Behälter versorgt.

10. Parkdienst (Reinigung)

Das Gerät ist auf Vollständigkeit zu überprüfen.

a. Optik

1. Die optischen Teile werden mit dem Flanellappen (aus dem Transportkoffer) sorgfältig gereinigt. Durch Behandlung mit einem Seifenstift wird das Anlaufen von Objektiv und Lupe verhindert (wie bei Schutzmaske).
2. Der Scheinwerferspiegel darf **nicht** gereinigt werden!

Wichtig:

Die Optik und die Gummiteile dürfen nicht mit Waffenreinigungsöl oder Automatenfett in Berührung kommen.

b. Mechanische Teile

1. Stecker (Kontaktteile) nach Bedarf mit Lappen oder Bürste reinigen.

2. Mit trockenem Lappen Staub und Schmutz von den Außenflächen entfernen und **leicht** mit Automatenfett einfetten.
3. Der Polyurethan-Schaumstoff des Transportkoffers ist mit einem feuchten Lappen zu reinigen.

c. Zubehör

1. Zubehörteile reinigen.
2. Akkumulator aufladen.
3. Zustand der Sicherungen kontrollieren.

d. Lagerung

1. Nasse Geräte nicht im geschlossenen Koffer versorgen, austrocknen lassen.
2. Bei längerer Lagerung Element 1,5 V herausnehmen.

e. Ladegerät

Mit Hilfe des Ladegerätes werden die Akkus wie folgt aufgeladen:

1. Netzkabel anschließen.
2. Akku (max 4 Stück) an den Steckerbuchsen einstecken.
3. Bedienungsanleitung auf Frontseite des Gerätes beachten.

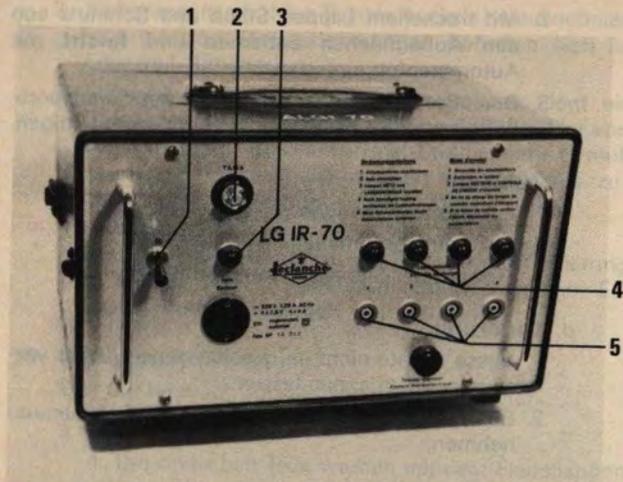


Bild 9

- | | |
|------------------------|----------------------|
| 1 Netzschalter | 4 Ladekontrolllampen |
| 2 Sicherungslampenkopf | 5 Steckerbuchsen |
| 3 Netzlampe | |

Das Ladegerät arbeitet vollautomatisch; eine ständige Überwachung ist nicht nötig. Bei geladenen Akus erlöschen die Kontrolllampen.

f. Transportkoffer

Der geöffnete Koffer darf nicht längere Zeit der direkten Sonnenbestrahlung ausgesetzt werden.

Sollte der Polyurethan-Schaumstoff im Regen naß geworden sein, ist dieser bei Raumtemperatur zu trocknen.



Bild 10

11. Möglicher Ausbildungsaufbau

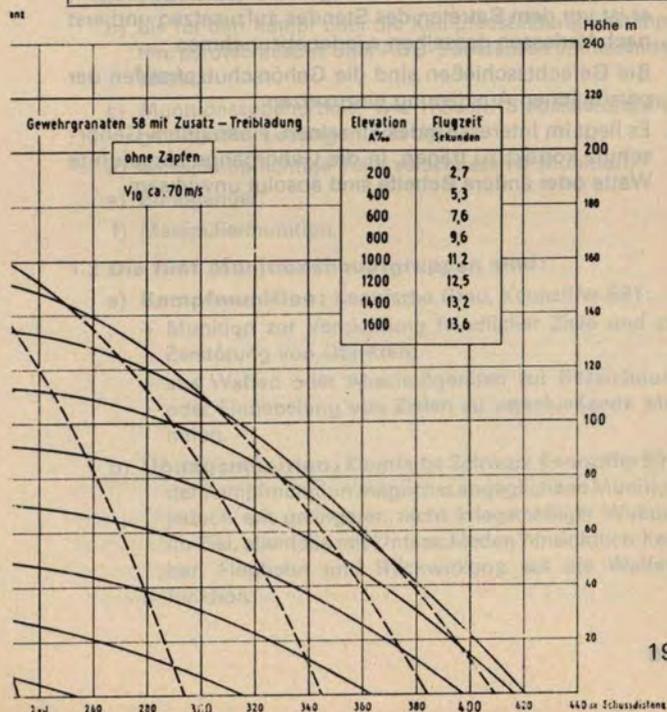
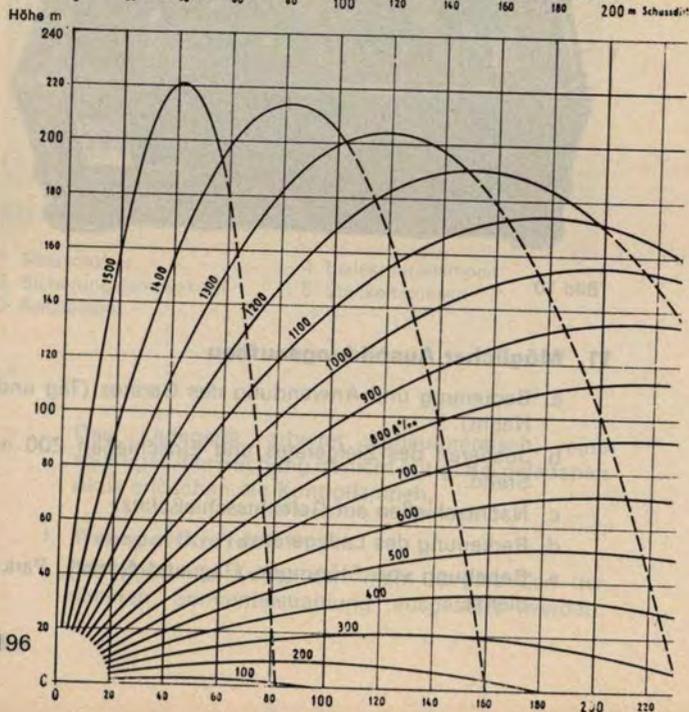
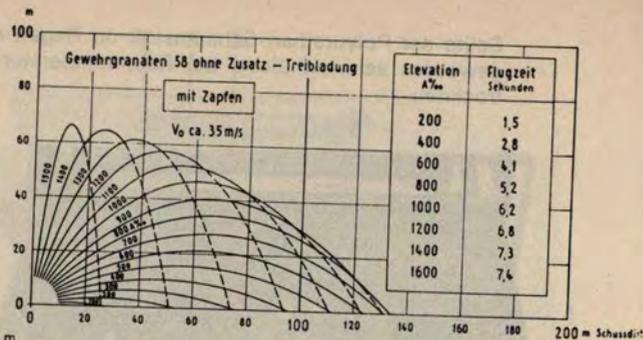
- Bedienung und Anwendung des Gerätes (Tag und Nacht).
- Justieren des Zielgerätes und Einschießen 200 m Stand.
- Nachtschießen auf Gefechtsschießplatz.
- Bedienung des Ladegerätes.
- Behebung von Störungen (Tag und Nacht), Parkdienst.

Flugbahnkarte für Gewehrgranaten 58

Gültig für Gw St G 58
 Gw Nb G 58
 Gw UG 58
 Gw HPz G 58 Nur mit Zusatztreibladung im Flachschoß bis 150 m

bei Geschö-Temp + 20 ° C

Temperaturänderungen von $\pm 10^\circ \text{C}$ ergeben Schußdistanzänderungen von $\pm 2,5\%$



Weisungen zum Tragen der Hörschutzgeräte

1. Ohne Gehörschutz darf im und außer Dienst niemand schießen oder sich in der Nähe von schießenden Waffen aufhalten.
2. Für das Schießen mit dem **Sturmgeschütz im Stand** ist **ausschließlich** der **Schalengehörschutz** zu tragen; er ist vor dem Betreten des Standes aufzusetzen und erst nach Verlassen desselben wieder abzunehmen.
3. Bei Gefechtsschießen sind die Gehörschutzpfropfen der persönlichen Ausrüstung einzusetzen.
4. Es liegt im Interesse jedes Einzelnen, einen guten Gehörschutz korrekt zu tragen. In die Gehörgänge eingeführte Watte oder andere Behelfe sind absolut unwirksam.

Munitionsbefehl
des Eidgenössischen Militärdepartementes
(Vom 23. September 1960)

1. Begriffe**1.1 Als Munition werden bezeichnet:**

- a) alle für den Truppengebrauch bestimmten, Pulver oder Sprengstoffe enthaltenden Mittel, einschließlich deren Einzelteile;
- b) die für den Kampf oder die Kampfausbildung bestimmten, pyrotechnische oder ABC-Substanzen enthaltenden Mittel;
- c) Munitionszubehöerteile, wie Hülsen, Stabilisierungsflügel, Zünder, Ladungen und dgl.;
- d) rückschubpflichtige Teile verschossener Munition;
- e) Blindgänger;
- f) Manipuliermunition.

1.2 Die fünf Munitionshauptgruppen sind:

- a) **Kampfmunition:** Kennfarbe Grau, Kennziffer 591:
 - Munition zur Vernichtung feindlicher Ziele und zur Zerstörung von Objekten;
 - aus Waffen oder Abschußgeräten zur Bezeichnung oder Einnebelung von Zielen zu verschießende Munition.
- b) **Übungsmunition;** Kennfarbe Schwarz, Kennziffer 592: der Kampfmunition möglichst angegliche Muniton, jedoch mit geringerer, nicht kriegsmäßiger Wirkung im Ziel, allenfalls mit Unterschieden hinsichtlich Kaliber, Flugbahn und Rückwirkung auf die Waffenfunktion.

c) **Hilfsmunition;** Kennfarbe Hellblau, Kennziffer 593:

- pyrotechnische oder chemische Substanzen enthaltende Munition zur Signalisierung, Selbsteinnebelung, Gefechtsfeldbeleuchtung und dgl., die nicht aus Waffen oder Abschußgeräten gegen Ziele verschossen wird;
- Munition für Hilfszwecke, wie Starter-, Schleudersitz-, Temperaturmeß- und Viehschlachtpatronen, Weißkreuzverschmelkerzen und dgl.

d) **Markiermunition;** Kennfarbe Grün, Kennziffer 594: Munition zum Markieren von eigenen oder feindlichen Feuerquellen und Kampfmitteln.

e) **Manipuliermunition;** Kennfarbe Hellbraun, Kennziffer 595:

der Kampfmunition nachgeformte Mittel, die ausschließlich zum Manipulieren und Erlernen des Munitionseinsatzes sowie des Nach- und Rückschubes bestimmt sind und keine Knall-, Rauch- oder feuererzeugende Stoffe enthalten.

1.3 Nicht unter den Begriff Munition fallen:

- leere Munitionsverpackungen aller Art;
- munitionsdienstliche Instruktionsmittel, die nicht zum Üben, sondern für die Vermittlung von Kenntnissen bestimmt sind.

2. Kennzeichnung der Munition und ihrer Verpackung

- Die Munition wird, soweit notwendig, mit der entsprechenden Kennfarbe versehen; ferner trägt sie Zusatzkennfarben, sofern sie Sprengstoff (Gelb), Brandstoff (Rosa), Leuchtstoff (Rot), Rauch- oder Nebelstoff (Weiß) enthält.

- Die Verpackung trägt zur Kennzeichnung des Inhalts Etiketten in weißer Grundfarbe mit breitem Querstreifen in der entsprechenden Kennfarbe; aufgedruckt sind Stückzahl, Munitionsbenennung mit zugehöriger Abkürzung, Kennziffer der Hauptgruppe und Nummer der Munitionssorte, Bruttogewicht, Fabrikationsdaten und allenfalls Revisionsbemerkungen.

Munitionsverpackungen mit alten Etiketten ohne Kennziffer und Sortennummer und mit alten Farb- und andern Kennzeichnungen werden aufgebraucht.

3. Schutzmaßnahmen

- Für gleiche Waffen bzw. Kaliber dürfen nicht mitgenommen werden:

- bei Schießübungen mit Kampf- und/oder Übungsmunition: weder Markiermunition noch Manipuliermunition;
- bei Übungen mit Markiermunition: weder Kampfmunition, Übungsmunition noch Manipuliermunition;
- bei Übungen mit Manipuliermunition: keine andere Munition.

Das Mitnehmen von Hilfsmunition sowie von Verladeattrappen ist in jedem Fall erlaubt.

- Die mit Pistole oder Revolver ausgerüsteten Wehrmänner tragen die Waffen, außer bei Schießübungen, ungeladen, die Magazine geleert. Vorbehalten bleiben besondere Dienstvorschriften, wie beispielsweise der Heerespolizei.

4. Es ist verboten:

- ohne ausdrücklichen Befehl des zuständigen Kommandanten Munition auf sich zu tragen, mitzuführen oder aufzubewahren;
- Munition in den Dienst mitzubringen (ausgenommen Taschenmunition);

- c) Munition aus dem Dienst nach Hause mitzunehmen (ausgenommen Taschenmunition);
- d) Munition nach Hause oder an Dritte zu versenden;
- e) Munition durch Dritte sich zukommen zu lassen;
- f) Munition an sich zu nehmen;
- g) Munition beiseite zu schaffen;
- h) Munition zu veräußern;
- i) Munition mißbräuchlich zu verwenden;
- k) Munition zu zerlegen oder zu verändern;
- l) schadhafte Munition oder Munition aus beschädigten Waffen zu verschießen;
- m) Munition vorsätzlich oder fahrlässig im Stich oder zugrundegehen zu lassen.

5. Kontrollen

- a) In allen militärischen Schulen und Kursen ist über die Munition genau Kontrolle zu führen.
- b) Schußwaffen, in den Waffen eingesetzte Magazine und Patronentaschen sind zu kontrollieren:
 - beim Einrücken in einen Dienst;
 - unmittelbar vor und nach jeder Übung mit Munition;
 - vor der Entlassung aus einem Dienst.
- c) Nach jeder Übung ist die nicht verbrauchte Munition, mit Ausnahme der zur persönlichen Ausrüstung abgegebenen Manipuliermunition, einzuziehen.

6. Verantwortung und Meldungen

- a) Jeder Wehrmann ist persönlich verantwortlich für anvertraute Munition und für die Beachtung dieses Befehls.
- b) Die Schulkommandanten sorgen für die eingehende Belehrung von Rekruten und Kader über den Inhalt dieses Befehls.

- c) Die Schul- und Kurskommandanten veranlassen die Durchführung der Kontrollen gemäß Ziffer 5.
- d) Wehrmänner, die Munitionsteile und Munition finden oder Blindgänger feststellen, sind gehalten, dies ihren Vorgesetzten zu melden.
- e) Zivilpersonen melden derartige Funde der nächsten Truppe, Polizeistelle oder Blindgängersprengstelle.

7. Zuwiderhandlungen

- a) Wer diesem Munitionsbefehl zuwiderhandelt, macht sich des Ungehorsams im Sinne von Art. 61 des Militärstrafgesetzes oder der Nichtbefolgung von Dienstvorschriften im Sinne des Art. 72 des Militärstrafgesetzes schuldig.
- b) Die strafrechtliche Verfolgung wegen Materialmißbrauchs (Art. 73 des Militärstrafgesetzes), Diebstahls (Art. 129 des Militärstrafgesetzes), Veruntreuung (Art. 131 des Militärstrafgesetzes) oder Sachbeschädigung (Art. 135 des Militärstrafgesetzes) bleibt vorbehalten.
- c) Diese Delikte können disziplinarisch, mit Gefängnis, gegebenenfalls mit Zuchthaus bestraft werden.

8. Schlußbestimmungen

- a) Dieser Befehl tritt am 10. Oktober 1960 in Kraft. Auf diesen Zeitpunkt wird der Munitionsbefehl vom 8. September 1959 aufgehoben.
- b) Der Munitionsbefehl ist in ständigen Schießanlagen, Truppenunterkünften, Munitionsmagazinen und Zeughäusern anzuschlagen. Bei allen Kontrollen gemäß Ziffer 5, lit. b, ist auf diesen Munitionsbefehl aufmerksam zu machen.

Eidgenössisches Militärdepartement:
P. Chaudet

Anhang VI

NUR FÜR DIENSTLICHEN GEBRAUCH

Generalstabschef

Vorschriften zum Schutz von Munition und Waffen gegen Diebstahl bei der Truppe

vom 23. August 1978

erlassen im Einvernehmen mit dem Ausbildungschef und gestützt auf Artikel 3 Absatz 1 Buchstabe b und Artikel 4 der Verordnung des Eidgenössischen Militärdepartements vom 24. März 1976¹⁾ über militärische Vorschriften.

Art. 1 Zweck

¹ Zur Verhinderung von Munitionsdiebstählen auf Transporten zu und von der Truppe sowie während der Lagerung und auf Transporten bei der Truppe, sind in allen Truppenkursen und sinngemäß in allen Schulen (Rekruten- und Kadernschulen) wirkungsvolle Maßnahmen zu treffen.

² Als besonders diebstahlgefährdete Munition gelten:

- a. Handgranaten inkl. Zusatzladungen
- b. Sprengstoffe und Zündmittel (inkl. Blindgänger-Sprengmittelsortimente)
- c. Sprengrohre
- d. Minen komplett (inkl. Übertragungsladungen)
- e. Gewehr-Hohlpanzergranaten und -Stahlgranaten
- f. Kampfmunition für Raketenrohre

¹⁾ MA 76/19

- g. Panzerabwehr-Lenk Waffen (Hohlpanzer- und Übungsgranaten)

Art. 2 Munitionslieferungen an die Truppe

¹ Die Munitionslieferungen erfolgen in der Regel mit der Bahn.

² Wenn möglich ist die ganze Kurs-Dotation in den KVK zu bestellen, da die Lieferstellen Sendungen für Truppenkurse nicht vor Montag der ersten Kurs-Woche (zB erste WK/EK-Woche) spedieren dürfen (Eintreffen bei der Truppe spätestens am Donnerstag).

³ Sofern nicht die ganze Kurs-Dotation in den KVK geliefert werden kann, ist die in den ersten Kurs-Tagen benötigte Munition mit der KVK-Munition zu bestellen oder am Montag/Dienstag der ersten Kurs-Woche bei den Lieferstellen abzuholen. Das Abholen ist mit dem Eidgenössischen Munitionsdepot Thun bzw. Eidgenössischen Zeughaus Seewen-Schwyz (nur Sprengstoffe und Zündmittel) rechtzeitig abzusprechen.

⁴ Bei allen Bahnlieferungen nimmt die Truppe nach dem Einrücken mit der Empfangsstation Verbindung auf, um die Munition sofort nach deren Eintreffen zu übernehmen. Die Truppe hat sich gegenüber der Empfangsstation auszuweisen. Ist der Auslad von Wagenladungen nicht sofort möglich, sind die Bahnwagen durch die Truppe zu bewachen.

⁵ Unplombiert oder unverschlossen ankommende Eisenbahnwagen sind dem Eidgenössischen Munitionsdepot Thun mit Visum der Empfangsstation unverzüglich zu melden.

Art. 3 Munitionslagerung und -transport durch die Truppe

¹ Die Munition, ausgenommen Bestandteile verschossener Munition und Packmaterial, ist in diebstahlsicheren Räumlichkeiten (möglichst massive, gut abschließbare Lokale bzw Gebäude) zu lagern. Diese sind täglich durch mehrere Ronden zu überwachen. Die Schlüssel dürfen sich nur auf dem für das Munitionsdepot verantwortlichen Chef bzw dessen Stellvertreter befinden.

² Munition, ausgenommen Bestandteile verschossener Munition und Packmaterial, die nicht in diebstahlsicheren Räumlichkeiten gelagert werden kann, ist zu bewachen.

³ Die Lagerung von Munition, ausgenommen Bestandteile verschossener Munition und Packmaterial, in Schützenhäusern und Scheibenständen ist untersagt.

⁴ Die Eidgenössischen und Kantonalen Zeughäuser, die Waffenplatz-Verwaltungen sowie die Festungswacht-Kompanien sind angewiesen, der Truppe, soweit möglich, geeignete Räumlichkeiten für Munitionsdepots zur Verfügung zu stellen. Die Truppe hat jedoch frühzeitig ihre Begehren anzumelden.

⁵ Bestandeskontrollen sind täglich, bzw vor Antritt und sofort nach Ende eines Wochenendurlaubes durchzuführen. Zeitpunkt (Datum und Stunde) und Ergebnis sind in den Magazin-Kontrollen (Form 28.11) festzuhalten und durch den für das Munitionsdepot verantwortlichen Chef bzw dessen Stellvertreter, zu visieren. Vor der Weiterleitung an den zuständigen Mun Of bescheinigt der Feldweibel die Richtigkeit. Die Einh- und Bat/Abt Kdt haben die Kontrollen zu visieren.

Art. 4 Munitionsrückschub durch die Truppe

¹ Der Rückschub ist mit aller Sorgfalt durchzuführen.

² Die besonders diebstahlgefährdete Munition (siehe Art. 1 Absatz 2) ist auf Paletten mit Rahmen zu laden und mit anderer Munition und/oder Leerpackmaterial abzudecken. Die Paletten sind mit Deckeln und Stahlband zu schließen.

³ Bei Wagenladungen sind die Paletten mit besonders diebstahlgefährdeter Munition nicht in die Nähe von Türen zu laden. Sie sind mit anderer Munition und/oder Leerpackmaterial zu verstellen.

⁴ Für den Rückschub dürfen nur die von der Lieferstelle abgegebenen vorgedruckten Frachtbriefe verwendet werden.

⁵ Alle Türen der Eisenbahnwagen sind zu plombieren.

Art. 5 Aufbewahrung von Waffen

¹ Automatische Waffen (Stgw, Mg, Mp, Lmg), Raketenrohre und Faustfeuerwaffen müssen ständig bewacht oder in diebstahlsicheren Räumen (siehe Art. 3 Absatz 1) aufbewahrt werden. Diese Räume sind täglich durch mehrere Ronden zu überwachen.

² Sofern für die unter Absatz 1 aufgeführten automatischen Waffen keine diebstahlsicheren Räume zur Verfügung stehen, oder die Waffen nicht bewacht werden können, sind Waffen und Verschlüsse getrennt zu lagern. Letztere müssen auf der Wache oder an einem diebstahlsicheren Ort aufbewahrt werden.

Art. 6 Besondere Pflichten der zuständigen Truppenkommandanten

- ¹ Orientierung der Wehrmänner zu Beginn eines Truppenkurses und bei der Entlassung über
 - a. den Munitionsbefehl des EMD, insbesondere über die Verbote und die Folgen von Zuwiderhandlungen;
 - b. ihre Pflichten betreffend Ordonnanzwaffe und Taschenmunition gemäß Regl 51.23 (AOT) bzw 51.24 (AOS).
- ² Einsatz vertrauenswürdiger Wehrmänner als Chefs von Munitionsdepots und als deren Stellvertreter.
- ³ Durchsetzen der vorliegenden Vorschriften, u a durch Stichproben in Munitionsdepots, Kontrollen bei der Ab- und Rückgabe anlässlich von Schießen, Kontrollen bei der Lieferung und beim Rückschub der Muniton besonders hinsichtlich Übereinstimmung Rückschubmenge – Rückschubdokumente (Rückschubliste, Munitionsausweise).
- ⁴ Durchführung von Detonationskontrollen beim HG-Werfen. Diese Kontrollen sind zusammen mit den Magazin-Kontrollen während fünf Jahren aufzubewahren.
- ⁵ Bei erhöhter Gefährdung ist der Schutz von Muniton und Waffen zu verstärken, insbesondere durch Bewachung aller entsprechenden Einrichtungen.

Art. 7 Meldung von Munitions- und Waffen-diebstählen

Diese Meldungen sind gemäß Regl 51.23 (AOT) bzw Regl 51.24 (AOS) zu erstatten.

Art. 8 Schlußbestimmungen

- ¹ Es sind insbesondere aufgehoben:
 - a. die Weisungen des Generalstabschefs vom 1. September 1975¹⁾ zum Schutze der Muniton vor Diebstahl auf Transporten zu und von der Truppe sowie während der Lagerung bei der Truppe;
 - b. die Weisungen des Ausbildungschefs vom 1. Juli 1975¹⁾ betreffend Aufbewahrung von automatischen Waffen;
 - c. die Weisungen des Unterstabschefs des Stabes der Gruppe für Ausbildung vom 19. Dezember 1977¹⁾ betreffend Munitionsdienst in den Schulen/Schutz der Muniton vor Diebstahl;
 - d. die Weisungen des Ausbildungschefs vom 18. April 1978¹⁾ betreffend Einlagerung und Bewachung der Muniton in Schulen und Truppenkursen.

² Diese Vorschriften treten am 1. Januar 1979 in Kraft.

Generalstabschef
Korpskommandant Senn

¹⁾ Nicht veröffentlicht im MA

Anhang VII

Sachregister

A	Ziffer
Abzugvorrichtung	7
Anschlag	94 ff., 134
Anfangselemente	155, 156
Ausbildungsziele	105 ff., 136 ff., 163 ff.
B	
Bajonett	57
Bogenschuß	138 ff.
D	
Dauerfeuer	93
Distanzkorrekturen	149, 153
Druckpunkt	76, 77
Durchschlagsvermögen	45, 114
E	
Einfluchten	150
Einmann-Verfahren	144 ff.
Einsatz der Gewehr-Hohlpanzergranaten 58	109, 120, 121
Einsatz der Gewehr-Nebelgranaten 58	111, 120, 123, 139, 140
Einsatz der Gewehr-Stahlgranaten 58	110, 120, 122, 139
Einschießen	157, 158
Einzelfeuer	2, 88, 90
Einzelfeuer, rasches	2, 88, 91

	Ziffer
Entladen	53
Entladekontrolle	58, 168
Entriegelung	20 ff.
Ersatzteilbeutel	17, 29
F	
Feuerarten	88 ff.
Feuerleitung	104, 159 ff.
Flachschuß	119 ff.
Flughöhentabelle	75
Funktionen	18 ff.
Funktionskontrolle	35, 40, 41
G	
Gefechtsschmierung	39
Gewehrgranaten 58	2, 108 ff.
Gewehr-Hohlpanzergranaten 58	1, 109, 114, 121
Gewehr-Nebelgranaten 58	1, 111, 117, 123, 139, 140
Gewehr-Stahlgranaten 58	1, 110, 115, 116, 122, 139
Gewehrpatrone 11	44
Gewehr-Manipulierpatrone	48
Gewehr-Markierpatrone 58	47
Gewehr-Treibpatrone 44	112, 118
Gewehr-Übungsgranaten 58	113, 139
Großparkdienst	34, 35
Große Zerlegung	25 ff.
H	
Haltepunkt	79
Hauptfeuerart	90
Hilfszielpunkt	146, 149, 150, 153
Höhenkorrektur	80, 83
Hüftanschlag	100

J	Ziffer
Justieren	85 ff.
Justierscheibe	85, 86
K	
Kleine Zerlegung	23, 24, 35
Kolben	11
Kontrollen	40 ff., 58 ff.
Korn	9
Korrigieren	78 ff., 135, 149, 153, 159 ff.

L	Ziffer
Laden	52
Laderführung	13, 16
Lauf	4
Laufkontrolle	59, 167
Leuchtpurpatrone 11	46
Lochvisier	9, 82

M	Ziffer
Magazin für Gewehrpatrone 11 ..	2, 13
Magazin für Gewehr-Treibpatrone 44	2, 14
Magazinabfüllapparat	13, 15
Magazinwechsel	55
Manipulierpatrone	48
Mantelrohr	4, 8
Markierpatrone 58	47
Munition	44 ff., 108 ff.
Munitionswechsel zum Schießen mit Gewehrgranaten 58	124 ff., 141
Munitionswechsel zum Schießen mit Gewehrpatronen 11	127, 143

N	Ziffer
Nachladen	54, 126, 142
Nachtvisier	9, 61
Nebelgranate 58	1, 111, 117, 123, 140

P	Ziffer
Parkdienst	30 ff.
Parkdienst, täglicher	31, 32, 35
Parkdienstkontrolle	35, 42
Putzzeug	36 ff.

Q	Ziffer
Querwind	72

R	Ziffer
Rasches Einzelfeuer	2, 88, 91
Reinigungsvorschriften	36 ff.
Richten	144 ff.

S	Ziffer
Schießparkdienst	33, 35
Schmiervorschriften	36 ff.
Schußabgabe	76, 77, 135, 148
Schußdistanzen	1, 90, 91, 92, 120, 139
Schußfolge	2
Schußtafel	74
Schützenstellung	94 ff., 134, 147, 151
Schwenkbereich	96
Seitenkorrektur	79, 81, 82, 149, 153
Seitenkorrekturschraube	81, 82, 83
Serief Feuer	2, 88, 92, 98
Seriefeuersperre	7

	Ziffer
Sicherungshebel	7
Sicherheitsvorschriften	
– 7,5 mm Munition	165 ff.
– Gewehrgranaten 58	188 ff.
– Gewehr-	
Hohlpanzergranaten 58	200 ff.
Gewehr-Stahlgranaten 58	208 ff.
Gewehr-Nebelgranaten 58	215 ff.
Gewehr-Übungsgranaten 58	223 ff.
Splitterwirkung	116
Stellungsbezug	101 ff.
Stellungsort	97, 101
Steuerstück	6, 18
Störungen	43
Streuung	73, 154

T	
Täglicher Parkdienst	31, 32, 35
Tragarten	49 ff.
Tragriemen	4, 12

U	
Unterhalt	27 ff.

V	
Verschuß	4, 6
Verschußgehäuse	4, 5
Verschußkopf	6, 18
Verriegelung	18
Visier	9, 82
Visierbereich	70
Visiertrommel	83, 84, 86
Vorhalt	68, 69, 130 ff.

W	Ziffer
Waffeninspektion	28
Waffenmechaniker	28
Weißes Magazin	2, 14
Windtabelle	71
Winterabzug	7
Wirkungsschießen	162
Wohlgezieltes Einzelfeuer	2, 88, 90

Z	
Zapfen	113
Zerlegung, kleine	23 ff., 35
Zerlegung, große	25 ff., 35
Zielbilder	67, 68
Zielen	60 ff., 128 ff.
Zielfehler	62
Zielvorrichtung	9, 63
Zündmechanismus	6, 18
Zusatztreibladung	112, 113, 124
Zweibeinstütze	4, 10, 94 ff.
Zweimann-Verfahren	144, 145, 150 ff.